



HAW Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit

Vorlesungs- und Personalverzeichnis Department Soziale Arbeit

**Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
+
Bachelorstudiengang
Bildung und Erziehung in der Kindheit
+
Masterstudiengang Soziale Arbeit**

WiSe 2024/25

Stand 16.08.2024

**Hinweis zur Druckfassung:
Die aktuelle elektronische Fassung
finden Sie auf der Homepage des
Departments Soziale Arbeit**

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

info_department_SozA@haw-hamburg.de
lehrplanung_basa@haw-hamburg.de
lehrplanung_babe@haw-hamburg.de

Impressum:

Schlussredaktion Rosa Bracker, Moritz Tebbe, Emilie Behrens, Grit Lehmann
Gestaltung Fre Negasi / Michael Sauer / Dr. Schlichting

Inhalt	Seite
Termine	04
Wichtige Informationen aus dem Department	05
Wen erreiche ich wo?	25
Vorlesungsverzeichnis	
<u>Zusatzangebote</u>	32
<u>BA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	
1. Semester	36
3. Semester	60
5. Semester	84
7. Semester	95
<u>BA-Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit</u>	
1. Semester	108
3. Semester	115
5. Semester	122
7. Semester	132
<u>MA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	134
Professorinnen und Professoren	140
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	145
Lehrbeauftragte	148

Termine

(Stand: siehe Veröffentlichungsdatum)

Wintersemester 2024/25

01. Oktober 2024 – 31. März 2025

Semester- woche	Kalender- woche	Beginn	Bemerkung
01	40	30.09.2024	03.10.2024 Tag der Deutschen Einheit
02	41	07.10.2024	07. – 11.10.2024 OE BASA/BABE/MASA 09.10.2024 Departmenttag /Departmentrat 10.10.2024 Studienreformtag 10.10.2024 Hochschulsenat
03	42	14.10.2024	14. – 19.10.2024 Blockwoche
04	43	21.10.2024	Beginn der regulären Lehrveranstaltungen 24.10.2024 Fakultätsrat
05	44	28.10.2024	31.10. Reformationstag
06	45	04.11.2024	07.11.2024 Hochschulsenat
07	46	11.11.2024	14.11.2024 Departmentrat
08	47	18.11.2024	
09	48	25.11.2024	25. – 29.11.2024 Projektwoche 28.11.2024 Fakultätsrat
10	49	02.12.2024	05.12.2024 Departmentrat
11	50	09.12.2024	12.12.2024 Hochschulsenat
12	51	16.12.2024	19.12.2024 Fakultätsrat
13	52	23.12.2024	Weihnachtsferien (21.12. - 05.01.25)
14	53	30.12.2024	Weihnachtsferien (21.12. - 05.01.25)
15	01	06.01.2025	
16	02	13.01.2025	16.01.2025 Departmentrat
17	03	20.01.2025	23.01.2025 Hochschulsenat
18	04	27.01.2025	30.01.2024 Fakultätsrat
19	05	03.02.2025	Prüfungswoche
20	06	10.02.2025	Prüfungswoche
21	07	17.02.2025	
22	08	24.02.2025	
23	09	03.03.2025	
24	10	10.03.2025	
25	11	17.03.2025	
26	12	24.03.2025	

Die Klausurtermine werden über den HAW-Mailer bekannt gegeben.

Wichtige Informationen aus dem Department

Das VLVZ wird bei Änderungen in Bezug auf die Planung der Lehrveranstaltungen oder anderen Informationen fortlaufend aktualisiert und dann jeweils nur auf den Seiten der Studiengänge neu veröffentlicht. Eine Information per E-Mail erfolgt nach der eine Veröffentlichung nicht mehr. Halten Sie sich daher bitte über die Seiten Ihres Studiengangs auf dem Laufenden und beachten die dort eingestellten Hinweise sowie Ansprechmöglichkeiten.

Anmeldung zu Prüfungen

Auch in diesem Semester gilt für die Bachelor Studiengänge Soziale Arbeit und Bildung & Erziehung in der Kindheit das elektronische Anmeldeverfahren zu den Klausurprüfungen sowie im BA Bildung & Erziehung in der Kindheit auf für alle weiteren Prüfungsformen (Hausarbeit etc.) Das Anmeldeverfahren findet über Ihren MyHAW Account statt.

Die Anmeldezeiten und weitere Einzelheiten zum Anmeldeverfahren werden zum gegebenen Zeitpunkt durch das Fakultätsservicebüro für die Klausuranmeldungen und in BABE zu den anderen Prüfungsanmeldungen über E-Mail aus dem Studiengang über den HAW Mailer bekannt gegeben.

Vorgehen für die Zulassung zum Vollzeitpraktikum in BASA im 5.Semester

Der Eintritt in das Vollzeitpraktikum (Modul 18 /SPO 2020*) setzt das erfolgreiche Bestehen folgender Module voraus:

1 (Einführung in die Soziale Arbeit), 2 (Akademische Praxis der Sozialen Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten, Fachprojekt), 3 (Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht, Kinder- und Jugendhilferecht), 4 (Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs: Fokus Kindheit, Jugend und Familie), 5 (Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit), 6 (Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte), 8 (Ökonomie, Politik, Gesellschaft: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit), 10 (Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen), oder 13 (Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen), 11 (Kultur, Ästhetik, Medien: Kreative und informativer Medien in der Sozialen Arbeit) und 15 (Einstieg in die Praxis).

*Die hier benannten Modulnummern beziehen sich auf die Studien und Prüfungsordnung von 2020. Die entsprechenden Module der SPO 2013 entnehmen Sie bitte der Äquivalenztabelle (VLVZ S. 11 f)

Es ist geplant, dass die Anmeldung zum Vollzeitpraktikum über MyHAW stattfinden soll. Entsprechende Informationen zum Zeitpunkt und zum Verfahren erhalten alle betreffenden TPS-Teilnehmer*innen per E-Mail über das Praktikumsbüro. Bei Fragen dazu können Sie sich an die Kolleg*innen im Praktikumsbüro wenden.

Wichtige Informationen aus dem Department

Zuteilungsverfahren im BA Soziale Arbeit (BASA), WiSe 2024/25

Informationen zum Zuteilungsverfahren BASA (Stand 30.07.2024)

In myHAW wurde in den letzten Monaten weiter am neu aufgesetzten Zuteilungsverfahren gearbeitet, so dass die digitale Durchführung in diesem Semester weiterhin möglich ist. Durch aktuelle Software-Updates kann es allerdings auch dieses Mal zu einzelnen Komplikationen kommen und wir bitten Sie schon jetzt um Fehlerfreundlichkeit und Geduld. Wie immer bemühen wir uns durch das Verfahren und anschließende Beratung, studierbare Stundenpläne sicherzustellen.

Im Laufe des Sommers wird eine überarbeitete Version der Handreichung über den Studierenden-Verteiler gesendet. Bitte lesen Sie diese vor dem Verfahren ausführlich.

Sollten im Laufe des Verfahrens Probleme auftreten, die sich nicht über die Informationen in der Handreichung lösen lassen, melden Sie sich gern unter: zuteilungsverfahren_BASA@haw-hamburg.de; bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte an: myhaw@haw-hamburg.de.

Auch in diesem Semester halten wir wieder ein Kontingent an Seminarplätzen für höhere Semester bereit. Diese werden im neuen System im gleichen Zeitfenster angewählt und verteilt wie die regulären Veranstaltungen, weshalb sich kein eigener Zeit-Slot ergibt. Sie wählen also die Veranstaltungen aus Ihrem regulären Semester sowie die, die sie aus niedrigen Semestern noch brauchen, parallel an.

Wichtig: Bitte prüfen Sie so bald wie möglich, ob Ihr MyHAW-Zugang funktioniert, da Sie ohne diesen nicht an der Seminarwahl teilnehmen können. Sollten Sie erst in diesem Semester an diese Hochschule gewechselt sein, lassen Sie sich zudem den sog. SSO-Zugang einrichten bzw. richten diesen selbst ein, da Sie nur über diesen auf MyHAW zugreifen können. Im Falle von Problemen wenden Sie sich an den ITSC Support: itsc-support@haw-hamburg.de

Das **Direkteinträger*innen-Verfahren (DEV)** findet in diesem Semester ebenfalls digital im Zeitfenster vom **13.09. 12 Uhr bis 17.09. 12 Uhr statt**. Die Ergebnisse können Sie dann am 19.09. einsehen. Für diejenigen, die in diesem Semester das erste Mal am DEV teilnehmen, gibt es am **12.09.24 von 10-13 Uhr eine Info-Veranstaltung**.

Informationen zum Ablauf, zu den Voraussetzungen und Fristen finden Sie auf Seite 7 im VLVZ. Kontakt zum BASA-DEV-Team können Sie unter dev_basa@haw-hamburg.de aufnehmen.

Das **reguläre Zuteilungsverfahren für Studierende ab dem 3. Semester inkl. Wahlen der höheren Semester auf Veranstaltungen der niedrigen Semester** hat folgenden Zeitplan:

Sie können ab dem **20.09.24 um 10.00 Uhr** in myHAW die zur Wahl stehenden Seminare auswählen und haben hierzu **bis zum 24.09.24 um 10 Uhr** Zeit. Dann endet die Anwahlphase. Die Ergebnisse werden dann im Laufe des 26.09. in myHAW für Sie sichtbar sein.

Beratung werden wir am 27.09. von 9.30 bis 16.30 Uhr anbieten.

Hier bitte **eine Besonderheit** beachten: Technisch ist es uns leider erst nach der Wahl der Erstsemester möglich, die **Seminarplätze für höhere Semester in den Erst-Semester-Veranstaltungen** in MyHAW zu veröffentlichen. Brauchen Sie also Veranstaltungen aus dem ersten Semester, wählen Sie diese wie alle anderen Veranstaltungen auch, im oben genannten Zeitfenster, erhalten aber das Ergebnis zu diesen Veranstaltungen erst am 10.10.! Sollte sich dann Beratungsbedarf ergeben, nutzen Sie gern die Beratung am 11.10.

Wir werden nach Veröffentlichung der Ergebnisse wieder in Moodle die Beratungstermine freischalten. Bitte nehmen Sie die Beratung nur wahr, wenn Sie Seminare nicht bekommen haben und nicht, wenn Sie einen vollständigen Stundenplan haben, aber gern tauschen möchten. Klären Sie dies bitte über andere Kanäle direkt mit Kommiliton*innen und informieren dann die Lehrenden.

Das **Zuteilungsverfahren für die Erstsemester-Studierenden** findet vom **08.10.-09.10.** statt und wird durch die Tutor*innen begleitet. Die Ergebnisse werden wir am 10.10. bekannt geben und am 11.10. von 10 bis 16 Uhr Beratung anbieten. Wir werden nach Veröffentlichung der Ergebnisse in Moodle die Beratungstermine freischalten. Bitte nehmen Sie die Beratung nur wahr, wenn Sie Seminare nicht bekommen haben und nicht, wenn Sie einen vollständigen Stundenplan haben, aber gern tauschen möchten. Klären Sie dies bitte über andere Kanäle direkt mit Kommiliton*innen und informieren dann die Lehrenden.

Aktuelle Informationen zu den Seminarwahlen im BA Bildung und Erziehung in der Kindheit (BABE), WiSe 2024/25

Folgende Seminarwahlen stehen für das Wintersemester an:

1. Semester: findet keine Seminarwahl statt

3. Semester:

- **Modul 13** / Professionelles Handeln - Beratungskompetenz I
- **Modul 8** / Bildungs- und Sozialpolitik

5. Semester:

- **Modul 18** / Individuelle Förderung und Inklusion
- **Modul 19** / Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich
- **Modul 20** / Vertiefung im Schwerpunkt I
- **Modul 21** / Vertiefung im Schwerpunkt II
- **Modul 23** / Professionelles Handeln: Handlungskompetenz

7. Semester:

- **Modul 25** / Forschungskolloquium

Semesterübergreifend:

- **Zusatzangebot** / Einführung in die Gebärdensprache

Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10.00 Uhr** in myHAW die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten anwählen und haben hierzu **bis zum 26.09.24 um 24.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.24 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

Sollten im Laufe des Verfahrens Probleme auftreten melden Sie sich gern unter:

wahlen.babe@haw-hamburg.de

Wichtig: Bitte prüfen Sie so bald wie möglich, ob Ihr MyHAW-Zugang funktioniert, da Sie ohne diesen nicht an der Seminarwahl teilnehmen können. Sollten Sie erst in diesem Semester an diese Hochschule gewechselt sein, lassen Sie sich zudem den sog. SSO-Zugang einrichten bzw. richten diesen selbst ein, da Sie nur über diesen auf MyHAW zugreifen können. Im Falle von Problemen wenden Sie sich an den ITSC Support: itsc-support@haw-hamburg.de

Sollten Sie sich während des Verfahrens zwar in MyHAW einloggen können, aber dort nicht belegen können, wenden Sie sich bitte an: myhaw@haw-hamburg.de.

Eltern-/Direkteinträger*innenverfahren im Department Soziale Arbeit für studierende Eltern und Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung oder Betreuungs- und Pflegeaufgaben

Die Hinweise für die Voraussetzung zur Teilnahme am Direkteinträger*innenverfahren entnehmen Sie im Abschnitt C

A. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren (BASA)

Das Direkteinträger*innen-Verfahren (DEV) findet in diesem Semester **digital** (auf myhaw) im Zeitfenster **vom 13.09.24, 10 Uhr bis 17.09.24 um 12 Uhr** statt. Die Ergebnisse können Sie dann am 19.09.24 einsehen. Für diejenigen, die in diesem Semester das erste Mal am DEV teilnehmen, gibt es am 12.09.24 von 10-13 Uhr eine Info-Veranstaltung. Diese findet in Präsenz in der Versammlungsstätte in der Alexanderstraße 1 statt. Im Anschluss gibt es von 13-15 Uhr die Möglichkeit für alle DEV Berechtigten, ihre Unterlagen persönlich abzugeben und sich beraten zu lassen.

Kontakt zum BASA-DEV-Team können Sie unter dev_basa@haw-hamburg.de aufnehmen.

B. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren in (BABE)

Zur Teilnahme am Direkteinträger*innen-Verfahren BABE beachten Sie die in Abschnitt C) genannten Voraussetzungen und Verfahren. Bei Vorliegen der Voraussetzungen können Sie vor den regulären Wahlen Ihre Seminare wählen, damit die Vereinbarung von Pflege/Betreuung/Gesundheit und Studium erleichtert werden kann.

Die Voraussetzungen für **studierende Eltern** werden vom 26.08. bis spätestens zum 06.09.24 von Frau Schulz geprüft (**siehe C1**).

Studierende mit (anderen) Betreuungsaufgaben und gesundheitlichen Beeinträchtigungen finden ihre Ansprechpartner*innen für die Voraussetzungsprüfung weiter unten unter C2 und C3.

Es werden maximal 30 Prozent der Seminarplätze über das Direkteinträger*innenverfahren vergeben. Seminare, die zeitlich parallel stattfinden, können nicht über das Direkteinträger*innenverfahren gewählt werden.

Folgende Seminare können dieses Semester gewählt werden:

Drittes Semester:

- M8 Bildungs- und Sozialpolitik
- M 13 Beratungskompetenz I

Fünftes Semester:

- M18 Individuelle Förderung und Inklusion
- M19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich
- M 20 Vertiefung I
- M 21 Vertiefung II
- M23 Handlungskompetenzen

Siebtes Semester:

- M 25 Forschungskolloquium

Die Seminarwünsche aller geprüften Direkteinträger*innen von BABE gehen spätestens bis zum 09.09.24 an Frau Schulz. Dafür gibt es folgendes zu beachten:

1. Die **Prüfung** der Berechtigung findet bis zum 09.09.2024 statt.
2. Die **Wahl** (Seminarwünsche) müssen bis spätestens zum 09.09.24 an dev_babe@haw-hamburg.de geschickt werden.

Benötigt werden:

- a. Vollständiger Name
- b. Matrikelnummer
- c. Fachsemester
- d. Wahl

3. **Rückmeldung** bis zum 18.09.24, ob eure Seminarwahlen gewährt werden können. Die regulären Wahlen finden dann ab dem 20.09.24 statt.

C. Voraussetzungen und Nachweise für die Teilnahme am Eltern-/ Direkteinträger*innenverfahren (BASA / BABE)

C1) Information für studierende Eltern:

Die Teilnahme an dem Verfahren erfordert den Nachweis der **Geburtsurkunde** des höchstens 10 Jahre alten Kindes (bzw. im Falle von mehreren Kindern der Urkunde des jüngsten) sowie die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung. Bitte schicken Sie die **Kopien bis zum 12.09.24 an dev_basa@haw-hamburg.de oder** geben Sie ihre Unterlagen **persönlich am 12.09.24 von 13-15 Uhr** in der (Versammlungsstätte der Alexanderstraße 1) ab.

Die **Voraussetzungen für studierende Eltern des Studiengangs BABE** werden von **Frau Schulz geprüft.**

Erforderlich sind:

1. Vollständiger Name
2. Matrikelnummer
3. Fachsemester
4. Ausweis/Geburtsurkunde von dem Kind

Bitte reichen Sie alle erforderlichen Informationen und den Nachweis bei ihr **vom 26.08. bis spätestens zum 06.09.24 unter folgender Mail ein: dev_babe@haw-hamburg.de.**

C2) Informationen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen:

Die Mitarbeiterin des Beauftragten für die Belange von Studierenden mit Behinderung/ chronischer Erkrankung, Meike Butenob, prüft in einem Gespräch und nach Vorlage eines aussagekräftigen ärztlichen Attestes die Anspruchsberechtigung für das Direkteinträger*innenverfahren. Studierende, die bereits am Verfahren teilgenommen haben, reichen bitte ein aktuelles Attest per Post oder digital ein, sofern der Status im Sommersemester abgelaufen ist. Die Einreichung der Unterlagen muss bis **einschließlich 9. September** erfolgen (**BASA und BABE**) erfolgen. Im Anschluss der Berechtigungsprüfung werden lediglich der Name und die Matrikelnummer an die Organisator*innen des Direkteinträger*innenverfahrens weitergeleitet.

C3) Informationen für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben:

Auch für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben gibt es die Möglichkeit am Direkteinträger*innenverfahren teilzunehmen: Bei einem Pflege- oder Betreuungsaufwand von mind. 3 Stunden

pro Tag (zwischen 7 und 18 Uhr). Meike Butenob prüft stellvertretend für das Familienbüro die Anspruchsberechtigung. Bitte kommen Sie sich auch zur o.g. Sprechstunde bzw. reichen zum genannten Zeitpunkt aussagekräftige Nachweise (Studierendenausweis, Pflegegrad, ärztliche Stellungnahme(n), Betreuerausweis, Schwerbehindertenausweis etc.) per Post oder digital ein.

Siehe <https://www.haw-hamburg.de/inklusion/beratung-und-kontakt>

Wichtige Informationen aus dem Department

Liebe Studierende,
im Wintersemester 2020/214 sind wir im **BA Soziale Arbeit** mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung gestartet. Studierende der PSO 2013, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss Soziale Arbeit in seiner Sitzung am 02.11.2020 beschlossen hat.

B.A. PSO 2013 (BASA)	B.A. PSO 2020 (BASA)
M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (LN – Klausur oder Hausarbeit)	M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur oder Hausarbeit)
M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SN – Portfolio)	M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) Teilnahmepflicht M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SL – Portfolio oder Ausarbeitung)
M 3 Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht 4 SWS (LN – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Sozialrecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)
M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (LN - Klausur oder Referat oder Hausarbeit)	M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL - Klausur oder Referat oder Hausarbeit)
M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (LN – Klausur)	M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur)
M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) M 6.3 Einführung in Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SN - Ausarbeitung)	M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) Teilnahmepflicht M 6.3 Einführung in die Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SL - Ausarbeitung)

<p>M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung)</p>
<p>M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS) M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Hausarbeit oder Referat oder Protokoll)</p>	<p>M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS) M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Klausur)</p>
<p>M 9 Recht für die Soziale Arbeit: Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2013 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Familien- und Jugendhilferecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.</p>	<p>M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)</p>
<p>M 10 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 10.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 10.2 Psychologie (2 SWS) M 10.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (LN – Klausur oder Referat oder Hausarbeit)</p>	<p>M 9 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 9.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 9.2 Psychologie (2 SWS) M 9.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 11 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (LN – Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 10 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit)</p>
<p>M 12 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SN – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung)</p>	<p>M 11 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektleistung)</p>
<p>M 13 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SN – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)</p>	<p>M 12 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (LN – Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 13 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>

<p>M 15 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit M 15.1 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien I (2 SWS) M 15.2 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (LN – Ausarbeitung oder Referat oder Hausarbeit oder Präsentation)</p>	<p>M 14 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Projektleistung)</p>
<p>M 16 Einstieg in die Praxis M 16.1 Praxistag (0 SWS) M 16.2 Theorie-Praxis-Seminar I (4 SWS) M 16.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Ausarbeitung der Praxisidee mit Tätigkeitsprofil im TPS und SN – Präsentation/Referat als Gruppenprüfung in Theorie des Schwerpunktes)</p>	<p>M 15 Einstieg in die Praxis M 15.1 Theorie-Praxis-Seminar I (4SWS) Teilnahmepflicht M 15.2 Praxistag (0 SWS) M 15.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) M 15.4 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 7 SWS (Im Theorie-Praxis-Seminar und bei den Praxistagen Studienleistung (SL): Ausarbeitung und Nachweis der Praxistage bei ZEPRA Hinweis: TPS und Praxis müssen in einem Semester zusammen absolviert werden! Im Seminar Theorien des Schwerpunktes Studienleistung (SL): Präsentation oder Ausarbeitung)</p>
<p>M 17 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik M 17.1 Sozialarbeitspolitik (4 SWS) M 17.2 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 5 SWS (LN – Referat oder Hausarbeit) Das Äquivalent für die Veranstaltung M 17.2 Verwaltungsrecht ist die Veranstaltung M 15.4</p>	<p>M 19 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik Sozialarbeitspolitik (3 SWS) (PL – Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 18 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 17 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 19 Lernen in der Praxis M 19.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) M 19.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 19.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Präsentation von Praxiserfahrungen und Reflexionsbericht im TPS und SN – Präsentation einer Fall-/Feldstudie in Theorie des Schwerpunktes)</p>	<p>M 18 Lernen in der Praxis M 18.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) Teilnahmepflicht M 18.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 18.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (Im Praktikum: Abgabe einer Beurteilung der Praktikumsstelle über das erfolgreiche Praktikum. Im Theorie-Praxis: SL – Portfolio. Im Seminar Theorie des Schwerpunktes: SL – Präsentation oder Ausarbeitung)</p>
<p>M 20 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 20.1 Gender (2 SWS)</p>	<p>M 16 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 16.1 Gender (2 SWS)</p>

M 20.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Ausarbeitung)	M 16.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 21 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SN – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 20 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit)
M 22 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 22.1 Ökonomie (2 SWS) M 22.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (LN – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 21 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 21.1 Ökonomie (2 SWS) M 21.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)
M 23 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 22 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)
M 24 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (LN – Präsentation oder Ausarbeitung)	M 23 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit)
M 25 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit oder Ausarbeitung)	M 24 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Klausur oder Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat)
M 26 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 25 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)
M 27 Bachelorwerkstatt M 27.1 Bachelorwerkstatt (2 SWS) M 27.2 Kolloquium (2 SWS) Gesamt 4 SWS (LN – Bachelor-Thesis)	M 26 Bachelorwerkstatt M 26.1 Bachelorwerkstatt I (2 SWS) M 26.2 Bachelorwerkstatt II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Bachelor-Thesis)

Wichtige Informationen aus dem Department

Liebe Studierende,
wir sind im Wintersemester 2020/21 mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung für den Studiengang **BA Bildung und Erziehung in der Kindheit** gestartet. Studierende der PSO 2007, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss des Departments Soziale Arbeit mit Datum 19.07.21 beschlossen hat.

B.A. PSO 2007 (BABE)	B.A. PSO 2020 (BABE)
M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 1.1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften I M 1.2 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften II 8 SWS (LN – Hausarbeit)	M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 7) M 7 Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 7.1 Didaktik: Lehr und Lernformen (2 SWS) M 7.2 Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 1)
M 2 Psychologische und Bildungssoziologische Grundlagen M 2.1 Entwicklungspsychologie (4 SWS) M 2.2 Bildungssoziologie (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur oder mündliche Prüfung)	M 2 Grundlagen der Psychologie M 2.1 Entwicklungspsychologie I (2 SWS) M 2.2 Entwicklungspsychologie II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung) M 3 Grundlagen der Bildungssoziologie M 3.1 Bildungssoziologie I (2 SWS) M 3.2 Bildungssoziologie II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung)
M 3 Propädeutik M 3.1 Orientierungseinheit M 3.2 Wissenschaftliches Arbeiten M 3.3 Einführung in Medien 6 SWS (SN – Ausarbeitung)	M 4 Propädeutik Wissenschaftliches Arbeiten 3 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 4 Reflexive Praxisbegleitung M 4.1.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes (3 SWS) – (LN – Hausarbeit oder Ausarbeitung) M 4.1.2 TPS Beobachtung und Dokumentation (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz I (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (LN in 4.1.1 – Hausarbeit oder Ausarbeitung)	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes 3 SWS (PL – Hausarbeit) M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.1 TPS: Beobachtung und Dokumentation 3 SWS – (SL Ausarbeitung in Verbindung mit M 10.2.) M 6 Professionelles Handeln: Selbstkompetenz M 6.1 Selbstkompetenz I M 6.2 Selbstkompetenz II 6 SWS (SN – Ausarbeitung)

<p>M 5 A Institutions- und Sozialraumanalyse in der Praxis 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 5.1)</p>
<p>M 5 B Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen in der Praxis 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 10.1)</p>
<p>M 5 C Evaluation und Qualitätsentwicklung 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 12.1)</p>
<p>M 5 D Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 17 Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen M 17.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 17.1)</p>
<p>M 5 E Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt M 22.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis)</p>
<p>M 6 Empirische Forschungsmethoden M 6.1 Pädagogische Diagnostik (4 SWS) M 6.2 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur)</p>	<p>M 9 Empirische Forschungsmethoden M 9.1 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS) M 9.2 Pädagogische Diagnostik (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur)</p>
<p>M 7 Bildungsprogramme und Arbeitsformen der Bildung und Erziehung in der Kindheit 4 SWS (SN – Präsentation) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden</p>	<p>M 8 Bildungs- und Sozialpolitik M 8.1 Einführung (2 SWS) M 8.2 Vertiefung (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden</p>
<p>M 8 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur)</p>	<p>M 11 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur)</p>
<p>M 9 Reflexive Praxisbegleitung M 9.1.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung (3 SWS) – (SN – Präsentation) M 9.1.2 TPS Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz I (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (SN in 9.1.1 – Präsentation/ SN für 9.1.2 und 9.2 -Präsentation)</p>	<p>M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung 3 SWS (SL – Präsentation)</p> <p>M 17 Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen M 17.1 TPS: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 3 SWS (SL – Präsentation)</p> <p>M 23 Professionelles Handeln: Handlungskompetenz M 23.1 Handlungskompetenz I (3 SWS) M 23.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit, Präsentation oder Ausarbeitung)</p>

M 10 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 14 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 11 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 15 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 12 Einführung: Familienberatung 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 16 Einführung: Entwicklungskontext Familie 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 13 Wahlpflichtbereich M 13.1 Wahlpflicht I (3 SWS) M 13.2 Wahlpflicht II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Referat)	M 19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich 6 SWS (SL – Portfolio)
M 14 Individuelle Förderung M 14.1 Begabungsforschung I (2 SWS) M 14.1 Begabungsforschung II (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen I (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen II (2 SWS) Gesamt 8 SWS (LN –Klausur)	M 18 Individuelle Förderung und Inklusion M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien (2 SWS) M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen (2 SWS) M 18.3 Pädagogische Ansätze und inklusive Konzepte (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Hausarbeit)
M 15 Hauptfach I und II M 15.1 Hauptfach I (4 SWS) M 15.1 Hauptfach I (4 SWS) M 15.2 Hauptfach II (4 SWS) M 15.2 Hauptfach II (4 SWS) Gesamt 16 SWS (LN – Hausarbeit in 15.1 oder 15.2)	M 20 Vertiefung im Schwerpunkt I M 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 20.2 Fortsetzung M 20.1 (4 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Hausarbeit)
	M 21 Vertiefung im Schwerpunkt II M 21.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 21.2 Fortsetzung M 20.1 (4 SWS) Gesamt 8 SWS (SL - Präsentation)
M 16 Reflexive Praxisbegleitung M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 (3,5 SWS) M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 – Fortsetzung (3,5 SWS) (4 SWS) M 16.2 Beratungskompetenz I (3 SWS) M 16.2 Beratungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 13 SWS (SN – Präsentation in 16.1)	M 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt M 22.1 Praxisprojekt im Studienschwerpunkt (6 SWS) M 22.3 TPS: Praxisbegleitung (1 SWS) Gesamt 7 SWS (Projektleistung)
	M 13 Professionelles Handeln: Beratungskompetenz M 13.1 Beratungskompetenz I (3 SWS) M 13.2 Beratungskompetenz II (3SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung)
M 17 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SN – Ausarbeitung)	M 24 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 18 Forschungskolloquium 3 SWS (SN – Präsentation)	M 25 Forschungskolloquium 3 SWS (SL – Präsentation)
M 19 Bachelor-Thesis LN – Bachelor -Thesis	M 26 Bachelor-Thesis PL – Bachelor-Thesis

ZeDiSplus

Liebe Studierende,

das Zentrum für Disability Studies (ZeDiS) bietet auch im Wintersemester 2024/25 folgende Veranstaltungen an, die von HAW-Studierenden der BA-Studiengänge ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ besucht werden können:

- *Kompaktseminar: Disability and Trans*Visibility: Über das Starren und Angestarrt werden*
- *Kompaktseminar: Einführung in die Disability Studies: Vom Behinderungsbegriff über die Modelle von Behinderung bis zur Perspektive des critical Ableism*
- *Ringvorlesung: Revival Intersectional Studies. Eine Praxis des 'für Alle' 2.0*

Falls Sie sich für eines der Angebote interessieren, können Sie sich hier ab Ende August informieren und für die einzelnen Veranstaltungen am Ende der Beschreibung über unser Formular anmelden <http://www.zedis-hamburg.de>.

Auf Ihren Antrag an den Prüfungsausschuss können Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht worden sind, angerechnet werden, sowie keine wesentlichen inhaltlichen Unterschiede bestehen. Diese Prüfung ist für die ZeDiS-Angebote erfolgt, so dass hier eine pauschale und unkomplizierte Anerkennung erfolgen kann und zwar für diese Module:

BA Soziale Arbeit			BA Bildung und Erziehung
M 17: „Vertiefungs- und Wahlbereich“	M 22: „Vertiefungs- und Wahlbereich II“	M 25: „Vertiefungs- und Wahlbereich III“	M 13: „Wahlpflichtbereich“

Die Anerkennung erfolgt durch den Prüfungsausschuss durch Vorlage einer vom ZeDiS ausgestellten Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei Prof. Dr. Dieter Röh, dieter.roeh@haw-hamburg.de; Tel: 42875-7113

CCGinteraktiv: House of Health

Das neue Modul zur Förderung von Studierendengesundheit *CCGinteraktiv: House of Health* wird ab dem WiSe 2024/25 studiengangübergreifend in Kooperation mit dem Competence Center Gesundheit angeboten. Infos unter: <https://www.haw-hamburg.de/studium/campusleben/studierendengesundheit/lehre/house-of-health/>

Die Anerkennung des Moduls für Studierende der BA-Studiengänge ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ erfolgt durch Prof. Dr. Tilman Lutz (Fachberatung BASA) bzw. Prof. Dr. Daniela Ulber (Fachberatung BABE) für die folgenden Module:

<i>BA Soziale Arbeit</i>			<i>BA Bildung und Erziehung</i>
M 17: „Vertiefungs- und Wahlbereich“	M 22: „Vertiefungs- und Wahlbereich II“	M 25: „Vertiefungs- und Wahlbereich III“	M 13: „Wahlpflichtbereich“

”standpunkt : sozial”

”standpunkt : sozial”

Themen, die Sie angehen

Seit 1990 erscheint die Fachzeitschrift standpunkt : sozial, herausgegeben vom Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales der HAW Hamburg. standpunkt : sozial präsentiert ausgewählte Ergebnisse sozialarbeitswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Forschung und stellt darüber hinaus eine Brücke her zwischen dem Studium an der Hochschule, der sozialarbeiterischen Praxis in und um Hamburg und der Theorie Sozialer Arbeit.

Jede Ausgabe behandelt neben Artikeln aus der Praxis und zu Theorien einen Schwerpunkt, der in der Regel aktuelle Forschungsergebnisse vorstellt. Die Vielfalt der Themen können Sie dem Katalog der HAW-Bibliothek entnehmen.

STANDPUNKT : SOZIAL

FACHZEITSCHRIFT FÜR SOZIALE ARBEIT

Die Schwerpunkte der Ausgaben werden von Expert*innen aus dem Department Soziale Arbeit, die Sie aus Ihren Seminaren und Vorlesungen kennen, konzipiert. Empirie, Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit kommen zu Wort. Die Autor:innen werfen grundsätzliche Fragen und Themen der Sozialen Arbeit auch mit Bezug auf Hamburg auf.

Als Zeitschrift eines Departments im Bereich Soziale Arbeit ist standpunkt : sozial in ihrer Art einzigartig in der deutschsprachigen Hochschullandschaft.

standpunkt : sozial erscheint seit 2024 ausschließlich als digitale Ausgabe und wird von Hamburg University Press (HUP) gehostet.

Die digitale standpunkt : sozial

Die Zeitschrift und damit alle zukünftigen Inhalte sind seit April 2024 als Open Access-Veröffentlichungen für Sie kostenfrei zugänglich.

Sie finden standpunkt : sozial unter der folgenden Webadresse:

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup3/spsoz>

Die bisherigen gedruckten Ausgaben von standpunkt : sozial können weiterhin bei der Redaktion (R. 3.27) erworben werden.

Weitere Infos zu standpunkt : sozial finden Sie unter:

<https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/unsere-department/standpunkt-sozial/>

Angebote von Studierenden aus der Fachschaft

Fachschaftsräte (FSRe) sind, als Basisorganisation der Verfassten Studierendenschaft, ein Anlaufpunkt für kritisch hinterfragende Studierende, für Probleme und Fragen innerhalb sowie außerhalb des Fachbereichs. Sie sind zudem für Erstsemester wichtige Anlaufstellen, da sie mit ihren Aktivitäten zu Studienbeginn Gelegenheiten bieten, erste Kontakte zu schließen und sich mit dem Studienumfeld vertraut zu machen. Studierende, die sich engagieren möchten, können sich in den Räumen der FSRe mit hochschulpolitisch erfahrenen Studierenden austauschen und neue Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

In der Auseinandersetzung über Studienstrukturen und Wissenschaftsinhalte haben FSRe große Wirkungs- und Einflussmöglichkeiten. Mit gemeinsam organisierten Veranstaltungen sowie mit kritischen Diskussionen zur Information und über eine aktive Gremienbeteiligung der FSRe können Studierende, als größte Mitgliedergruppe der Hochschule, an Entscheidungen mitwirken und sich für Veränderungen einsetzen. Dieses Engagement bringt Freude und gelingt am besten, je mehr Studierende aktiv werden. Einmal im Jahr findet eine Wahl der FSR-Mitglieder auf einer Vollversammlung des Departments statt. Alle Studierenden können, auch unabhängig von einer Mitgliedschaft, mit dem FSR zusammenarbeiten.

Viele Aufgaben und Funktionen der FSRe gehen über ihren Fachbereich hinaus und betreffen die Interessen aller Studierenden. Dafür sind alle FSRe in der Fachschaftsrätekonferenz (FSRK) organisiert, wo ein Zusammenarbeiten auf politischer, sozialer und kultureller Ebene stattfindet.

Der FSR Soziale Arbeit vertritt die Studiengänge des Departments Soziale Arbeit. Bei Fragen, Kritik und Interesse meldet euch einfach bei uns oder kommt direkt vorbei. Dort findet ihr uns: Raum 0.14 im Erdgeschoss, Haus B, Alexanderstraße 1

Mail-Adresse: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de | Homepage: www.fsr-basababe.de

Instagram: [@fsr_sozialearbeit_hawhamburg](https://www.instagram.com/fsr_sozialearbeit_hawhamburg)

Weitere Arbeitsgruppen, in denen wir mitwirken:

Kultur AG

Wir sind die Kultur AG, die sich zu Beginn des Semesters neu gegründet hat. Gemeinsam stellen wir uns etwa einmal im Monat gegenseitig unsere Lieblingsbücher vor. Außerdem tauschen wir uns über unsere neusten kulturellen Entdeckungen und Erlebnisse aus oder verabreden uns fürs Museum, zum Poetry Slam und fürs Theater.

Kontakt: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de

AG Ausfinanzierung

Bildung ist ein Grundrecht und steht jedem Menschen zu. Gemeinsam mit weiteren sozialen Kämpfen (Ausfinanzierung d. Studierendenwerks, BAföG für Alle) setzen wir uns für die Überwindung der Schuldenbremse ein und streiten für eine auskömmliche Finanzierung von Bildung, explizit der HAW, damit diese ihr volles Potential ausschöpfen kann und mehr als jetzt zur Lösung der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen beitragen kann. Wir treffen uns regelmäßig, sind eine mitgliederübergreifende Gruppe, organisieren Protestaktionen und machen Öffentlichkeitsarbeit. Ob Prof, Studi oder Verwaltungspersonal - macht mit, beteiligt euch, erzählt es weiter und lasst uns gemeinsam für ein freudvolles, sinnvolles und anregendes Studium und eine ausfinanzierte HAW kämpfen!

Kontakt: ag-ausfinanzierung@haw-hamburg.de | Instagram: [@hawehtsich](https://www.instagram.com/hawehtsich)

AK Friedenswissenschaft

Der AK Friedenswissenschaft ist eine mitglieder- und fakultätsübergreifende Gruppe, die sich für einen Frieden einsetzt, der mehr ist als bloß die Abwesenheit von Krieg. Denn dafür hat die HAW mit ihren vielen verschiedenen Studiengängen großes Potential, welches noch wachsen kann, wenn wir fächerübergreifend und interdisziplinär zusammenarbeiten.

Internationale Wissenschaftskooperationen verbinden Länder und Menschen, tragen zu Völkerverständigung bei und wirken Feindbildern entgegen. Sie sollten mit allen Ländern ausgebaut werden. Denn wir brauchen alle, um an der Lösung der großen Menschheitsfragen zu arbeiten, wie sie in den 17 für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN gefasst sind: bspw. kein Hunger, keine Armut, eine Überwindung von Analphabetismus, weltweite gute Gesundheitsversorgung und eine reale Beantwortung der Klimafrage.

Kontakt: post@ak-friedenswissenschaft.de

AG Antifa

Die AG Antifa ist eine Gruppe Studierender aus verschiedenen Studiengängen der HAW. Wir haben uns gegründet, um die Geschichte der HAW und ihrer Umgebung aufzuarbeiten. Im Faschismus spielten Hochschulen und ihre Vorgängerorganisationen oftmals eine unrühmliche Rolle, indem sie sich bereits im vorausseilenden Gehorsam gleichschalteten. Das galt jedoch nicht für alle. Es gab auch Widerstand, von dem wir für heute lernen können. Nie wieder darf Wissenschaft sich an Krieg, menschenverachtenden Verbrechen und deren Legitimation beteiligen. Mit Veranstaltungen, Gedenkundgebungen und Lesungen wollen wir den historischen Widerstand würdigen und uns für eine demokratische Gesellschaft heute stark machen. Mitstreiter*innen sind herzlich willkommen.

Kontakt: antifa-haw@outlook.de | Instagram: @antifa_hawhamburg

Theater AG

Theater ist ein Ereignis, bei dem sich Menschen versammeln, um Menschen zu sehen, die Menschen spielen, die miteinander und gegeneinander handeln, ein ästhetisches Bewusstseinsorgan der Gesellschaft. Die Theater AG hat bisher Varianten des Improvisationstheaters (u.a. aus dem "Theater der Befreiung" und „Playback-Theater“) ausprobiert und möchte nun gemeinsam ein Stück entwickeln. Wir suchen neue Mutige. Gewitzte. Einfühlsame. Verspielte. Die intensiv leben wollen. Auf der Bühne reflektieren. Teil einer intimen Gruppe sein. Die Isolation im Studium überwinden. Wir spielen harmlos und gefährlich, mal lethargisch, mal übermütig. Wir sind keine Profis. Wir spielen einfach.

Kontakt: theater-ag@haw-hamburg.de (alternativ: theater.haw@gmx.de)

Kontrabar AG

Die KontraBar ist ein von Studierenden erkämpfter und selbstverwalteter Raum und wird seitdem munter belebt und ständig weiterentwickelt. Durch die Etablierung der KontraBar erschufen wir einen Ort für politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Austausch und Vernetzung: Derzeit finden z.B. FSR-Sitzungen, AG Treffen, Lesekreise, Filmabende, Banneraktionen, Barabende etc. statt. Der Raum soll von allen Interessierten genutzt werden können und ist auch während der Seminarzeiten offen. Alle* sind herzlich eingeladen sich an der Gestaltung zu beteiligen!

Kontakt: kontrabar@gmx.de | Instagram: @kontrabarhaw

Informationen für Studienanfänger*innen im Department Soziale Arbeit

Liebe Studienanfänger*innen,
wir freuen uns, Sie im Wintersemester 2024/25 als Studierende der Sozialen Arbeit (BASA) und der Kindheitspädagogik (BABE) an der HAW Hamburg willkommen zu heißen! Für einen gelingenden Einstieg ins Hochschulleben und ins Studium möchten wir Sie herzlich zur Orientierungseinheit (OE) einladen. Diese findet an den Tagen **Mo. 07.10. bis Do. 10.10.2024 am Standort Alexanderstraße 1** statt. Bitte halten Sie sich die vier Tage möglichst frei, da sowohl den Tag über als auch abends verschiedene Aktivitäten geplant sind.

Was ist die Orientierungseinheit?

Die freiwillige Teilnahme an der OE dient dazu, Sie mit dem Studium und der Hochschule vertraut zu machen und Ihnen das Kennenlernen Ihrer Mitstudierenden zu erleichtern. Im Laufe der OE werden Sie über den Aufbau und Ablauf des Studiums informiert, lernen andere Studierende und einige Lehrende kennen, können Ihre Fragen stellen und sich schon in den Hochschulgebäuden und der Umgebung orientieren, bevor die regulären Lehrveranstaltungen starten.

Zum einen werden sehr praktische Informationen vermittelt, z.B.: „Wo finde ich Kaffee?“, „Wie erstelle ich einen Stundenplan?“, „Wie funktioniert das mit dem Praktikum?“, „Welche Prüfungen gibt es?“ Zum anderen ist die Hochschule auch ein Ort, der von den Studierenden mitgestaltet werden kann: „Wo kann ich mich und meine Ideen einbringen?“, „Wie kann ich (politisch) aktiv werden?“, „Wie sieht die Praxis Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik aus?“ Diese und ähnliche Fragen werden geklärt. Dazu wird es auch Zeit geben, individuelle Anliegen anzusprechen. Es ist hilfreich, diese schon vor der Woche zu sammeln und dann zu benennen.

Wie nehme ich daran teil? Was erwartet mich?

Nach Ihrer Immatrikulation werden wir Sie per Mail rechtzeitig mit weiteren Informationen zu Inhalten und Wochendetails versorgen. Bitte bringen Sie nach Möglichkeit Ihre kompletten Immatrikulationsunterlagen (auch ihre Kennung, z.B. im Format wxy123[@]haw-hamburg.de) sowie auch ein digitales Endgerät mit. Im Zeitfenster 9-18 Uhr liegen die Informationsangebote, ab ca. 18 Uhr sind an einzelnen Abenden Aktivitäten geplant, an denen Sie bei Interesse teilnehmen können. Spätestens am 04.10.24 erreicht Sie eine Mail, die dann auch die Einteilung in eine Kleingruppe und eine Raumnummer enthält. Da sich bis zu diesem Zeitpunkt zugelassene Studierende immer noch immatrikulieren, warten wir bis zu diesem Zeitpunkt. Haben sie bereits Ihre Kennung (z.B. wxy123@haw-hamburg.de)? Dann finden Sie auch hier weitere Details zur OE Woche:

<https://moodle.haw-hamburg.de/course/view.php?id=2778>

Hier noch Antworten auf verschiedene Fragen (FAQ):

BASA: Über das elektronische Zuteilungsverfahren der Lehrveranstaltungen im Studiengang „BA Soziale Arbeit (BASA)“ für das 1. Semester werden Sie in der Orientierungswoche informiert. Tutor*innen begleiten Sie dabei, einen Studienplan zu erstellen und Kurse zu wählen. Beachten sie unbedingt die laufend aktualisierten Hinweise zur Seminarwahl auf den ersten Seiten im Vorlesungsverzeichnis. Einen Überblick darüber, was gewählt werden muss, finden Sie auf einen Blick im Modulhandbuch auf Seite 11: Fakultät Wirtschaft und

Soziales/ Soziale Arbeit/„Modulhandbuch des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit, Mai 2020, berichtigt am 29.4.2022“: <https://www.haw-hamburg.de/studium/studienorganisation/ordnungen/modulhandbuecher/>

BABE: Studierende im Studiengang „BA Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BABE) erfahren direkt am ersten Tag der Orientierungswoche (07.10.24), welcher Kohorte und damit welchen Seminaren sie zugeteilt sind. Ein Kohortentausch ist bei BABE möglich, wenn ein*e Tauschpartner*in gefunden wird. Mithilfe des Vorlesungsverzeichnisses können Sie schon vor Beginn der OE den Stundenplan der Kohorte A und Kohorte B erstellen, wenn das für Ihre Planung hilfreich ist. Sie müssen zu Beginn des Studiums noch keinen Praktikumsplatz nachweisen. Wer sich vorab schon einmal schlau machen möchte findet hier Departmentinformationen erste Informationen: <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/studium/zentrales-praktikumsbuero/praktikum-ba-bildung-und-erziehung-in-der-kindheit/>

Studieren mit Beeinträchtigungen: Fragen rund um das Thema Nachteilsausgleich werden während der OE besprochen: <https://www.haw-hamburg.de/inklusion/beratung-und-kontakt/>

Blockwoche: Diese findet im Anschluss, ab dem 14.10.24 statt. Studierende der Studiengänge BASA und BABE können im ersten Semester nicht daran teilnehmen. Die regulären Veranstaltungen starten für Sie ab dem 21.10.24.

Wir wünschen Ihnen bis zur OE eine schöne Zeit und freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen im Oktober. Herzliche Grüße, Ihr Team – Orientierungseinheit

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES		
<u>DEKANAT</u>		
Dekan Prof. Dr. Jens-Eric Düsterlho	9.27	7010
Prodekanin Prof. Dr. Birgit Menzel	9.30	7714
Prodekan Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
Prodekan Prof. Dr. Rüdiger Weißbach	9.30	6918
Verwaltungsleitung Tino Metter	9.28	7020
Dekanatsassistentin Wiebke Henschen	9.26	7133
<u>GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE</u>		
Prof. Dr. Katrin Alt	4.23	7065
Prof. Dr. Dörte Naumann	4.30	7156
<u>BEAUFTRAGTER FÜR DIE BELANGE BEHINDERTER UND CHRONISCH KRANKER STUDIERENDER</u>		
Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
<u>FAKULTÄTSVERWALTUNG</u>		
Alfred Lietz	9.20	7206
Julia Rose	9.21	7044
Hristina Kehayova	9.21	7076
Anne-Katrin Reiter (Lehrbeauftragte)	9.29	7043
Kira Tretyakova	9.29	7076
Paula Blanco	9.26	7703

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>HAUSMEISTEREI</u>		
Tobias Schulz	0.28	7001
Eugen Häusser	0.28	7673
<u>FAKULTÄTSSERVICEBÜRO</u>		
<u>Semestermanager</u>		
Kay Winkler-Budwasch (Leitung)	9.25	7203
<u>Prüfungsmanagerin / Lehrveranstaltungsmanagerin</u>		
Felix Krause	1.35	7201
Tanja Busch	1.35	7202
<u>EDV</u>		
FIO Prof. Dr. Andreas Voss	2.28	7056
Holger Werner	7.04	7127
Peter Kühne	7.04	7205
<u>Digital Literacy / Beratung zu Mediendidaktik und Lernplattformen</u>		
Christine Hoffmann	2.20	7022
Christine Schulmann	2.20	7118

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON
<u>DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT</u>		
Leitung Prof. Dr. Ulrike Voigtsberger	4.26	7029
Stellvertretende Leitung Prof. Dr. Claudia Buschhorn	4.29	7087
Assistenz Departmentleitung Grit Lehmann	4.26	7018
Verwaltung Emilie Behrens	4.26a	7050
<u>PRÜFUNGSAUSSCHUSS</u>		
Vorsitz Prof. Dr. Jens Weidner	4.23a	040/ 816405
Studentische Vertretung Diana Rokobukai Diana.Rokobukai@haw-hamburg.de		
<u>STUDIENFACHBERATUNG</u>		
Prof. Dr. Tilman Lutz (BASA/MASA)	4.27	7030
Prof. Dr. Daniela Ulber (BABE)	4.23	7114
<u>LEHRPLANUNGSKOORDINATION DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT</u>		
Rosa Bracker (BASA)	4.24	7026
Moritz Tebbe (BASA)	4.24	7204
Anna Franze (BABE)	4.25	7125
Maike Schröder-Lüders (MASA)	3.24	7081
<u>PRAKTIKUMSBÜRO DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT</u>		
Praxisbeauftragte BASA Henriette Schüppler	2.30	7033
Praxisbeauftragte BABE Diana Lölsdorf	2.31	7153
Kristin Bittermann (Verwaltung BASA)	2.32	7035
Phuong Conlé (Verwaltung BABE, BASA)	2.32	7036

Wen erreiche ich wo?

RAUM FON
42875 -

STUDIENREFORMAUSSCHUSS

Prof. Dr. Frauke Schwarting	3.29	7094
Prof. Dr. Tilman Lutz (Stellvertretung)	4.27	7030

STANDORTBIBLIOTHEK

Leitung Dipl. Bibliothekarin Kerstin Hauschild (Beratung)	1.06	7023
Dipl. Bibliothekarin Silvia Knigge	1.07	7025
Meike Dammann (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7021
Jana Gottschling (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7028

BEAUFTRAGTE DER DEPARTMENTLEITUNG

STUDIENGANGSBEAUFTRAGTE

BA Soziale Arbeit

Prof. Dr. Efthimia Panagiotidis	3.28	7058
---------------------------------	------	------

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Prof. Dr. Daniela Ulber	4.23	7114
-------------------------	------	------

Master Soziale Arbeit

Prof. Dr. Bettina Radeiski	3.24	7061
----------------------------	------	------

Master Angewandte Familienwissenschaften

Prof. Dr. Katja Weidtmann	2.23	7155
---------------------------	------	------

BEAUFTRAGTER FÜR BAFÖG (nur Bescheinigungen nach § 48)

Prof. Dr. Silke Betscher	3.31	7032
--------------------------	------	------

Prof. Dr. Katja Weidtmann	2.23	7154
---------------------------	------	------

bafog_sozialarbeit@haw-hamburg.de

BEAUFTRAGTER FÜR PROMOTIONSANGELEGENHEITEN

Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
------------------------------	------	------

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON
<u>FACHGRUPPENSPRECHER/IN IM STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT (BASA)</u>		
Soziale Arbeit Prof. Dr. Simon Güntner	4.28	7223
Psychologie Prof. Dr. Gunter Groen	4.21	7048
Erziehungswissenschaft Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
Ästhetik u. Kommunikat. Prof. Dr. Peter Tiedeken	Stiftstr. R. 021	7005
Rechtswissenschaft Prof. Dr. Knut Hinrichs	3.25	7016
Sozialwissenschaften Prof. Dr. Marlene-Anne Dett-	4.27	7140

MODULBEAUFTRAGTE IM DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT

finden Sie in den jeweiligen Modulhandbüchern

SCHWERPUNKT-BEAUFTRAGTE IM BACHELOR-STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT (BASA)

Gesundheit, Prävention und Rehabilitation Prof. Dr. Michael Leupold	3.31	7000
Kinder- und Jugendhilfe Prof. Dr. Gunda Voigts	4.30	7074
Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit N.N.		
Existenzsicherung, Resozialisierung u. Integration Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073

ANSPRECHPARTNER FÜR LEHRBEAUFTRAGTE

Bachelor Soziale Arbeit Rosa Bracker	4.24	7026
Bachelor Bildung und Erziehung in der Kindheit Nicole Setzpfand	4.25	7006

ANSPRECHPARTNER FÜR DIE PROJEKTWOCHE

Department Soziale Arbeit Prof. Dr. Peter Tiedeken	Stiftstr. R. 021	7005
Prof. Dr. Dörte Naumann	4.30	7156

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>VERTRAUENSDOZENTIN/ VERTRAUENSDOZENT</u>		
Prof. Dr. Louis Henri Seukwa Vertrauensdozent der Heinrich-Böll-Stiftung	3.30	7073
Prof. Dr. Gunda Voigts Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung	4.30	7074
<u>VERTRAUENSSTELLE – BERATUNG BEI KONFLIKTEN ZWISCHEN STUDIERENDEN UND HOCHSCHULBEDIENTETEN</u>		
Prof. Dr. Carmen Gransee	3.23	7013
<u>VERTRAUENSPERSON BEI SEXUALISierter BELÄSTIGUNG</u>		
Frau Prof. Dr. Stövesand	3.22	7101
<u>STUDENT-exchange-KOORDINATORIN DER FAKULTÄT</u>		
Lea Andres lea.andres@haw-hamburg.de	9.28 BT 5	6975

Wer vertritt mich wo?

Wen kann ich ansprechen?

Mitglieder im Prüfungsausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Jens Weidner	Vorsitz
Professor*innen	Gunter Groen	Stellvertretung Vorsitz
Professor*innen	Claudia Buschhorn	Mitglied
Professor*innen	Knut Hinrichs	Mitglied
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Diana Rokobukai	Mitglied

Mitglieder im Studienreformausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Frauke Schwarting	Vorsitz
Professor*innen	Tilman Lutz	Mitglied
Professor*innen	Katrin Alt	Mitglied
Professor*innen	Sabine Stövesand	Mitglied
Professor*innen	Efthimia Panagiotidis	Mitglied
Akademisches Personal	Maike Schröder	Mitglied
Akademisches Personal	Laura Röhr	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Anna Biallas	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Stellvertretendes Mitglied

Mitglieder im Departmentrat Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Ulrike Voigtsberger	Claudia Buschhorn
Professor*innen	Katja Weidtmann	Katrin Alt
Professor*innen	Peter Tiedeken	Frauke Schwarting
Akademisches Personal	Moritz Tebbe	Nicole Setzpfand
TVP	Diana Lölsdorf	Kristin Bittermann
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Corinna Heinbockel

Departmentmitglieder im Fakultätsrat Wirtschaft und Soziales

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Tilman Lutz	Marlene-Anne Dettmann
Professor*innen	Dörte Naumann	Silke Betscher
Akademisches Personal	Jürgen Georg Brandt	Dennis Hölzer
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Aliki Marquardt
TVP	Diana Lölsdorf	N.N.
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Lutz Lorenz

Zertifikat Genderkompetenz

Studienzertifikate „Genderkompetenz“ und „Intersektionalität & Diversity“

Das gemeinsame Zentrum Gender & Diversity (ZGD) der Hamburger Hochschulen bietet die Studienzertifikate **Genderkompetenz** sowie **Intersektionalität & Diversity** für Studierende aller Fächer der beteiligten Hochschulen an.

Worum geht es?

Geschlecht und weitere soziale Kategorien wie (kulturelle, ethnische, soziale) Herkunft, Sexualität oder Behinderung strukturieren alle Bereiche unseres Lebens und so auch Schule, Studium, Beruf und Privatleben. Dabei sind Eigen- und Fremdzuschreibungen und Positionierungen immer auch von Machtverhältnissen durchzogen und haben soziale, ökonomische, technische, politische und kulturelle Bedeutungen. Die Analyse dieser Kategorien, ihres wechselseitigen Zusammenspiels, ihrer Repräsentation und ihrer Auswirkungen ist Gegenstand der Studienzertifikate **Genderkompetenz** bzw. **Intersektionalität & Diversity**.

Wie funktioniert es?

Für ein Zertifikat wählen Studierende Lehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau des Zentrum Gender & Diversity (ZGD), das von den Natur- und Technikwissenschaften über die Geistes- und Sozialwissenschaften bis hin zu den Lebens- und Kunstwissenschaften reicht. Die Lehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau sind frei kombinierbar.

Für die Erlangung eines der Zertifikate sind mindestens vier einschlägige Lehrveranstaltungen erfolgreich zu belegen sowie mindestens 9 Leistungspunkte / ECTS zu absolvieren. Die Beantragung des Zertifikats erfolgt jederzeit, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind. [Hier](#) finden Sie weitere Details. Die Zertifikatslehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau können ggf. auch im freien Wahlbereich ihres Studiengangs anerkannt werden. Bitte beraten Sie sich hierzu vorab mit Ihrer Studienfachberatung.

Wer kann ein Zertifikat absolvieren?

Die Zertifikatslehrveranstaltungen im Lehrtableau des ZGD sind für Studierende aller beteiligten Hochschulen und aller Studiengänge geöffnet:

- Bucerius Law School (BLS)
- Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg (Ev. HS)
- HafenCity Universität (HCU)
- Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (HSU)
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg)
- Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK)
- Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT)
- Technische Universität Hamburg (TUHH)
- Universität Hamburg (UHH)

Was gibt es noch?

Die Zentrale Bibliothek Frauenforschung, Gender und Queer Studies am ZGD hält entsprechende Fachliteratur bereit und hat in der Regel Di/Mi/Do, jeweils 10-16 Uhr, geöffnet. Aktuelle Regelungen finden Sie unter: <https://zgd-hamburg.de/bibliothek/>

Weitere Informationen und Kontakt:

Webseite mit Veranstaltungskalender und Newsletter: <https://zgd-hamburg.de/>

Instagram: [zgd.hamburg](https://www.instagram.com/zgd.hamburg)

Facebook: <https://www.facebook.com/zbfrauenforschung>

Bei Fragen wenden Sie sich gern an Dr. Jasmina Crcic: jasmina.crcic@uni-hamburg.de

Computersprechstunde

An der Fakultät Wirtschaft und Soziales wird eine „Computersprechstunde“ für Studierende angeboten. Hier können Sie Fragen stellen, die im Laufe Ihres Studiums bei der Arbeit mit dem „Computer“, bzw. bei Fragen bei der Arbeit mit digitalen Werkzeugen aufkommen.

Wir helfen Ihnen bei Bedienungsproblemen mit Ihrem Laptop oder wenn bei der Nutzung von Software, z.B. in Bezug auf Funktionen von Moodle oder in Word. Sie können sich auch an uns wenden, wenn Sie sich unsicher sind, welches Programm Sie für Ihre Vorhaben einsetzen sollen.

Die Computersprechstunde wird im Wintersemester 2024/25 online in Teams, telefonisch und auf der Freifläche im 7.Stock in der Alexanderstr.1 angeboten. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der wöchentliche Termin wird noch veröffentlicht.

In den Semesterferien findet die Sprechstunde nach Vereinbarung statt.

Ansprechpartner*innen: Christine Hoffmann, christine.hoffmann@haw-hamburg.de und Christine Schulmann, christine.schulmann@haw-hamburg.de

Aktuelle Informationen unter: <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/studium-und-lehre/digitale-medien/angebote-fuer-studierende/>

Dort finden Sie auch Informationen zu unseren weiteren Angeboten, wie z.B. der KI-Werkstatt.

Schulungen zum Einsatz von Medien für die wissenschaftliche Arbeit und den Beruf

Zielgruppe: Studierende aller Departments der Fakultät „Wirtschaft und Soziales“

Beschreibung:

Wissenschaftliches Arbeiten ist heute ohne den Einsatz von IT kaum noch denkbar, das gilt auch für viele berufliche Tätigkeiten.

Die Programme werden Ihnen 1,5 stündigen Schulungen vorgestellt und Sie lernen, typische Aufgaben mit der jeweiligen Software zu bearbeiten. Es findet zudem eine kurze Einführung in den jeweiligen Aufgabenbereich statt. Die Schulungen sind ein offenes Angebot und Sie können jeweils die Schulung zu der Software besuchen, die Sie interessiert und die Sie benötigen. Im Angebot stehen in der Regel:

- Word Formatvorlagen (Textverarbeitung)
- Zotero (Literaturverwaltungsprogramm)
- Excel
- Moodle (EMIL)
- GIMP (Bildbearbeitungsprogramm)
- KI Systeme

Wenn Sie Programme vermissen, können Sie uns auch gerne etwas vorschlagen. Das aktuelle Schulungsangebot wird Ihnen **per Mail** mitgeteilt.

Ansprechpartner*innen: Christine Hoffmann, christine.hoffmann@haw-hamburg.de und Christine Schulmann christine.schulmann@haw-hamburg.de

Alexanderstraße 1 Raum 2.20
Tel: 040428-7022 oder 7118

Zusatzangebote

SA/ZA 01
Ostendorf
Di 16:15-17:45
Raum 4.08

Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Die Gebärdensprache ist die Sprache, in der Gehörlose seit jeher ungehindert miteinander und mit anderen kommunizieren. Sie ist eine vollwertige, natürliche Sprache mit einer spezifischen Struktur und einer eigenen Grammatik. Die Studierenden in diesem Seminar ohne DGS-Vorkenntnisse erlernen die Grundzüge der deutschen Gebärdensprache von einem gehörlosen Dozenten und werden dadurch in die Lage versetzt, sehr anwendungsbezogen die Kommunikation mit Gehörlosen insbesondere in der Arbeitswelt aufzubauen. Es dient dazu, einen Einblick in Gehörlosenkultur und -geschichte zu gewinnen. Neben Fingeralphabet als Unterrichtshilfsmittel, Zahlen sowie komplexe Fragesätze werden Grundregeln zur DGS-Grammatik für die Anwendung in Dialogübungen vermittelt. Verschiedene geläufige Themenbereiche wie Wohnen, Alltagsbeschäftigung etc. werden berührt.

SA/ZA 02
Ostendorf
Di 18:00-19:30
Raum 4.08

Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Die Gebärdensprache ist die Sprache, in der Gehörlose seit jeher ungehindert miteinander und mit anderen kommunizieren. Sie ist eine vollwertige, natürliche Sprache mit einer spezifischen Struktur und einer eigenen Grammatik. Die Studierenden in diesem Seminar ohne DGS-Vorkenntnisse erlernen die Grundzüge der deutschen Gebärdensprache von einem gehörlosen Dozenten und werden dadurch in die Lage versetzt, sehr anwendungsbezogen die Kommunikation mit Gehörlosen insbesondere in der Arbeitswelt aufzubauen. Es dient dazu, einen Einblick in Gehörlosenkultur und -geschichte zu gewinnen. Neben Fingeralphabet als Unterrichtshilfsmittel, Zahlen sowie komplexe Fragesätze werden Grundregeln zur DGS-Grammatik für die Anwendung in Dialogübungen vermittelt. Verschiedene geläufige Themenbereiche wie Wohnen, Alltagsbeschäftigung etc. werden berührt.

BA Soziale Arbeit

Modul 1 Einführung in die Soziale Arbeit

M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit

M 1.1.1

Hagen

Mo 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 1.2.1

Raum 3.03

Geschichte, Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Der Auftrag Sozialer Arbeit ist es, Hilfe zur Lebensbewältigung zu leisten. Dabei befindet sich Soziale Arbeit in dem Spannungsverhältnis von Bildungsansprüchen und gesellschaftlicher Anpassung. Im Seminar wird analysiert, worin Lebensbewältigung in der kapitalistischen Gesellschaft besteht und was dies insbesondere für Menschen heißt, die von besonderen sozialen und persönlichen Problemen betroffen sind und aus unterschiedlichen Gründen zu AdressatInnen Sozialer Arbeit werden.

Erschöpft sich der Auftrag Sozialer Arbeit in der gesellschaftlichen Anpassung im Sinne einer Wiederherstellung der selbständigen Lebensbewältigung ihrer AdressatInnen? Oder kann sie ihre Funktion darin bestehen, emanzipatorisch, aufklärend und in einem umfassenden Sinn bildend tätig zu werden?

Die Geschichte Sozialer Arbeit werden wir insbesondere an der Entwicklung der Familienhilfe und der Gemeinwesenarbeit analysieren, um zentrale Paradigmenwechsel nachzuvollziehen.

M 1.1.2

Lutz

Di 08:15-09:45

gekoppelt mit

M 1.2.2

Raum 4.03

Geschichte der Sozialen Arbeit

Die Veranstaltung kombiniert die Auseinandersetzungen mit der Geschichte der Sozialen Arbeit (M1.1) mit der Perspektive auf ihren Gegenstand und ihre Funktion (M.1.2).

„Wer sich nicht seiner Vergangenheit erinnert, ist verurteilt, sie zu wiederholen“ (Santayana 1905/06). Wir befassen uns dieser Einsicht folgend einerseits (Geschichte) ausgehend von heute mit dem Gewordensein der Sozialen Arbeit als Profession und Wissenschaft: mit ihrer Ausdifferenzierung und Professionalisierung sowie ihrem Bedeutungszuwachs in der jüngsten Vergangenheit. Dies geschieht anhand der kritischen Auseinandersetzung anhand historischer „Etappen“. Dazu gehören sowohl die Reflexion sozialhistorischer Kontexte und Interessenlagen der Akteure, Institutionen und gesellschaftlichen Verhältnisse als auch die Frage nach der Bedeutung der historischen Prozesse für aktuelle Fragen und Konflikte.

Das ist zugleich der „Link“ zum zweiten Teil des Moduls, Funktion und Gegenstand. In beiden Perspektiven spielen die wirtschaftlichen und (sozial)politischen Bedingungen eine zentrale Rolle. Dazu gehören gesellschaftliche Aufträge und Selbstverständnisse der Sozialen Arbeit, die eng mit den professionseigenen Spannungsfeldern verbunden sind: zwischen Emanzipation und Befriedung/Anpassung sowie das so genannte „doppelte Mandat“ bzw. weitere Mandatierungskonzepte. Mit diesen werden wir uns ebenso befassen wie mit verschiedenen theoretischen Gegenstandsbestimmungen der Sozialen Arbeit.

Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

M 1.1.3
Tiedeken
Mo 10:00-11:30
gekoppelt mit
M 1.2.3
Raum 3.09

Geschichte Sozialer Arbeit

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den etablierten Theorien und Konzepten der Sozialen Arbeit (Böhnisch, Thiersch und Staub-Bernasconi). Gegenstand der Betrachtung ist die sozialarbeiterische Profession selbst als berufliche Praxis aber auch ihre wissenschaftstheoretische Durchdringung. Im Seminar werden wir analysieren, wie Hilfen zur Lebensbewältigung in einer kapitalistischen Gesellschaft organisiert sind, worauf sie abzielen, welche Widersprüche sich notwendig einstellen und wie die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ihren Gegenstand bespricht. Flankiert wird die theoretische Gegenstandbestimmung mit einer geschichtlichen Aufarbeitung der Profession, um die Entwicklung der Sozialen Arbeit im Kontext einer sich wandelnden Welt zu verstehen.

M 1.1.4
Weber
Di 14:30-16:00
gekoppelt mit
M 1.2.4
+ teilverblockt
Raum 3.03

Geschichte Sozialer Arbeit

Das Seminar ist theoriebezogen ausgerichtet. Anknüpfend an handlungstheoretische Ansätze der Sozialarbeitswissenschaft sollen im Seminar Gegenstand und Funktion (Bedeutung) der Sozialen Arbeit thematisiert werden. Zentral wird dabei die Auseinandersetzung mit Handlungskonzepten einer Sozialen Arbeit sein, die sich als Hilfe zur Lebensbewältigung versteht, weil diese Konzepte paradigmatische Bedeutung für die Soziale Arbeit haben. Dabei wird zu untersuchen sein, wie sich diese Konzepte auf die prekären Lebenslagen unserer Klientel beziehen.

Die Historie der Sozialen Arbeit werden wir an der sich konstituierenden Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehen.

Teilverblokkung: Sa 23.11. & So 24.11. 10:00-18:00 Uhr

M 1.1.5
Dünkel
Mo 14:30-16:00
Raum 2.03

Geschichte der Sozialen Arbeit

Das Seminar soll den Studierenden einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit verschaffen.

In Zentrum steht die Historie der Sozialen Arbeit als Profession ausgehend vom 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre. Diese Geschichte wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: In der Verbindung mit der allgemeinen Sozial- und Ideengeschichte, der Entwicklung der Sozialpolitik und der Gendergeschichte.

Bedeutende Persönlichkeiten der Sozialen Arbeit und die Methodengeschichte werden ebenso behandelt wie wichtige historische Quellen.

Ziel des Seminars ist es, die historischen Grundlagen für die heutige Entwicklung zu kennen und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu analysieren.

Literatur:

Erler, M.: Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie, Weinheim/München 2012

Hering, S. und Münchmeier, R.: Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine Einführung, Weinheim 2014

Dies. (Hrsg.): Geschichte der Sozialen Arbeit – Quellentexte, Weinheim/Basel 2015

Kuhlmann, C.: Geschichte der Sozialen Arbeit – eine Einführung für soziale Berufe, Schwalbach 2013

Lambers, H.: Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde: Die Geschichte der Sozialen Arbeit, Bad Heilbrunn 2010

Schilling, J. und Zeller, S.: Soziale Arbeit: Geschichte-Theorie-Profession, München 2012

M 1.1.6

Dünkel

Mo 16:15-17:45

Raum 2.03

Geschichte der Sozialen Arbeit

Das Seminar soll den Studierenden einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit verschaffen.

In Zentrum steht die Historie der Sozialen Arbeit als Profession ausgehend vom 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre. Diese Geschichte wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: In der Verbindung mit der allgemeinen Sozial- und Ideengeschichte, der Entwicklung der Sozialpolitik und der Gendergeschichte.

Bedeutende Persönlichkeiten der Sozialen Arbeit und die Methodengeschichte werden ebenso behandelt wie wichtige historische Quellen.

Ziel des Seminars ist es, die historischen Grundlagen für die heutige Entwicklung zu kennen und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu analysieren.

Literatur:

Erler, M.: Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie, Weinheim/München 2012

Hering, S. und Münchmeier, R.: Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine Einführung, Weinheim 2014

Dies. (Hrsg.): Geschichte der Sozialen Arbeit – Quellentexte, Weinheim/Basel 2015

Kuhlmann, C.: Geschichte der Sozialen Arbeit – eine Einführung für soziale Berufe, Schwalbach 2013

Lambers, H.: Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde: Die Geschichte der Sozialen Arbeit, Bad Heilbrunn 2010

Schilling, J. und Zeller, S.: Soziale Arbeit: Geschichte-Theorie-Profession, München 2012

M 1.2

Gegenstand und Funktion

M 1.2.1

Hagen

Mo 11:45-13:15

gekoppelt mit

M 1.1.1

Raum 3.03

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

siehe Modul 1.1.1.

M 1.2.2

Lutz

Di 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 1.1.2

Raum 4.03

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

siehe Modul 1.1.2

M 1.2.3

Tiedeken

Mo 11:45-13:15

gekoppelt mit

M 1.1.3

Raum 3.09

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den etablierten Theorien und Konzepten der Sozialen Arbeit (Böhnisch, Thiersch und Staub-Bernasconi). Gegenstand der Betrachtung ist die sozialarbeiterische Profession selbst als berufliche Praxis aber auch ihre wissenschaftstheoretische Durchdringung. Im Seminar werden wir analysieren, wie Hilfen zur Lebensbewältigung in einer kapitalistischen Gesellschaft organisiert sind, worauf sie abzielen, welche Widersprüche sich notwendig einstellen und wie die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ihren Gegenstand bespricht. Flankiert wird die theoretische Gegenstandbestimmung mit einer geschichtlichen Aufarbeitung der Profession, um die Entwicklung der Sozialen Arbeit im Kontext einer sich wandelnden Welt zu verstehen.

M 1.2.4

Weber

Di 16:15-17:45

gekoppelt mit

M 1.1.4

+ teilverblockt

Raum 3.03

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Das Seminar ist theoriebezogen ausgerichtet. Anknüpfend an handlungstheoretische Ansätze der Sozialarbeitswissenschaft sollen im Seminar Gegenstand und Funktion (Bedeutung) der Sozialen Arbeit thematisiert werden. Zentral wird dabei die Auseinandersetzung mit Handlungskonzepten einer Sozialen Arbeit sein, die sich als Hilfe zur Lebensbewältigung versteht, weil diese Konzepte paradigmatische Bedeutung für die Soziale Arbeit haben. Dabei wird zu untersuchen sein, wie sich diese Konzepte auf die prekären Lebenslagen unserer Klientel beziehen.

Die Historie der Sozialen Arbeit werden wir an der sich konstituierenden Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehen.

Teilverblockung: Sa 23.11. & So 24.11. 10:00 - 18:00 Uhr

M 1.2.5
Leupold
Fr 14:30-17:45
14-täglich
Raum 2.08

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Ausgehend vom Sachverhalt der beruflichen Verantwortung sozialer Berufe wird ein handlungstheoretisches Verständnis von Sozialer Arbeit vorgestellt und ausführlich erläutert mittels der Frage nach dem Gegenstand, den Aufgaben sowie den unterschiedlichen Auftraggebern (Mandate). Darauf bezugnehmend wird thematisiert, ob Soziale Arbeit eine Profession ist bzw. sein sollte und in welchen Verbänden sie organisiert ist. Zuletzt soll noch ein Blick darauf geworfen werden, innerhalb welcher Träger Soziale Arbeit vollzogen wird.

Das Seminar wird teilverblockt und hybrid freitags in der Zeit von 14:30 – 17:45 Uhr angeboten. Folgende **Termine** sind zu beachten:
25.10., 8.11., 22.11., 13.12., 10.1.25, 24.1.25

Literatur zum Einstieg:

Borrmann, S. (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Beltz
Kaminsky, C. (2018): Soziale Arbeit – normative Theorie und Professionsethik. Budrich Schmid Noerr, G. (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Aufl. Springer

M 1.2.6
Leupold
Fr 14:30-17:45
14-täglich
Raum 2.08

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Ausgehend vom Sachverhalt der beruflichen Verantwortung sozialer Berufe wird ein handlungstheoretisches Verständnis von Sozialer Arbeit vorgestellt und ausführlich erläutert mittels der Frage nach dem Gegenstand, den Aufgaben sowie den unterschiedlichen Auftraggebern (Mandate). Darauf bezugnehmend wird thematisiert, ob Soziale Arbeit eine Profession ist bzw. sein sollte und in welchen Verbänden sie organisiert ist. Zuletzt soll noch ein Blick darauf geworfen werden, innerhalb welcher Träger Soziale Arbeit vollzogen wird.

Das Seminar wird teilverblockt und hybrid freitags in der Zeit von 14:30 - 17:45 Uhr angeboten. Folgende **Termine** sind zu beachten:
1.11., 15.11., 6.12., 20.12., 17.1.25, 31.1.25

Literatur zum Einstieg:

Borrmann, S. (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Beltz
Kaminsky, C. (2018): Soziale Arbeit – normative Theorie und Professionsethik. Budrich Schmid Noerr, G. (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Aufl. Springer

Modul 2

Akademische Praxis der Sozialen Arbeit

M 2.1

Fachprojekt

M 2.1.1

Soziale Arbeit in der Suchthilfe

**Lehmann/
Heer-Rodiek**
**Fr 11:45-13:15
& 14:30-16:00**
Raum 2.04

M 2.1.2

Tiedeken
Mo 14:30-17:45
Stiftstr. 69
Raum 17/18

Fachprojekt Kulturarbeit

Seit den 1970er Jahren erweitern Angebote der Kulturellen Bildung das Methodenspektrum der Sozialen Arbeit. In nahezu allen Bereichen der sozialarbeiterischen Praxis werden Methoden der Kulturellen Bildung eingesetzt, um zielgruppenübergreifende Erfahrungsräume zu schaffen, die einen sinnlichen Umgang mit den künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen und kreativen Praktiken ermöglichen. Neben ästhetischen Angeboten, u.a. in den Bereichen Literatur, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Performance und Musik sind es vor allem Handlungsfelder der Medien- und Spielpädagogik, die das Praxisfeld der Kulturellen Bildung prägen. Im Rahmen des Fachprojekts werden wir – sofern wieder möglich – ausgewählte Hamburger Einrichtungen der Sozialen Arbeit besuchen, die sich entweder auf den Bereich Kultur spezialisiert haben oder einschlägige Projekte anbieten. Die Institutionen sind angesiedelt in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schulsozialarbeit, Psychiatrie, Elementar- und Frühpädagogik, Straßensozialarbeit und dem Strafvollzug. In den Begleitveranstaltungen werden wir uns nach einer Einführung in die relevanten Fachdiskurse zur Kulturellen Bildung mit verschiedenen Angebotsformen der sozialen Kulturarbeit auseinandersetzen (z.B. Klang- und Musikexperimente, Poetry bzw. Diary Slams als Ausdrucksmethode) und diese auch praktisch erproben.

Literatur: Hill, Burkhardt (2012): Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. In: Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle/Zacharias, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. Schriftenreihe

M 2.1.3

Judith
Do 14:30-17:45
Raum 2.09

Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen

In dieser Veranstaltung sollen Sie als Studienanfänger die Möglichkeit erhalten, sich dem Handlungsfeld der Behindertenhilfe und insbesondere den Lebenswelten von Menschen mit Behinderung ein erstes Mal anzunähern. Durch theoretische Inputs sowie durch eigene Praxis- bzw. Lebenswelterkundungen soll eine Sensibilisierung für den Themenkomplex erreicht werden. Im Fachprojekt werden wir den Paradigmenwechsel (von der Aussonderung zur Inklusion) und neue Entwicklungen (z.B. Alter und Behinderung, Personenzentrierung, Sozialraumorientierung, das Bundesteilhabegesetz) in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen diskutieren.

Für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bietet die Behindertenhilfe vielfältige Einsatzmöglichkeiten, z.B. im Bereich des Wohnens, Arbeitens, der Bildung, Frühförderung, Schule etc., die in Form von Hospitationen, eigenen kleinen empirischen Forschungstätigkeiten und Literaturstudium erkundet werden.

Am Ende des Semesters werden die Erkundungsergebnisse in Präsentationen vorgestellt

M 2.1.4
Przybylski
Mi 10:00-13:15
Raum ZG 11

Fachprojekt Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg

Kinder- und Jugendarbeit ist vielfältig in Angeboten, Arbeitsformen und Trägerstrukturen: Von der offenen Arbeit in Jugendhäusern, auf Bauspielplätzen oder mit Spielmobilen über die kulturelle und sportliche Jugendarbeit bis zu den technischen, naturverbundenen, religiösen wie politischen Jugendverbänden und die Zusammenarbeit mit Ganztagschulen ist sie ein interessantes Arbeitsfeld für angehende Sozialarbeiter*innen. Dabei bietet Kinder- und Jugendarbeit für junge Menschen Bildungs-, Verantwortungs-, Integrations- und vor allem Gemeinschaftspotenziale. Im Fachprojekt erhalten Sie eine erste Einführung in dieses Arbeitsfeld. Das geschieht über eine Mischung aus Praxisbesuchen und deren Reflexion, die Auseinandersetzung mit theoretischen, konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen sowie das Gespräch mit Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit.

M 2.1.5
Homann
Mo 14:30-17:45
Raum 0.18

Fachprojekt Kulturarbeit

Seit den 1970er Jahren erweitern Angebote der Kulturellen Bildung das Methodenspektrum der Sozialen Arbeit. In nahezu allen Bereichen der sozialarbeiterischen Praxis werden Methoden der Kulturellen Bildung eingesetzt, um zielgruppenübergreifende Erfahrungsräume zu schaffen, die einen sinnlichen Umgang mit den künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen und kreativen Praktiken ermöglichen. Neben ästhetischen Angeboten, u.a. in den Bereichen Literatur, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Performance und Musik sind es vor allem Handlungsfelder der Medien- und Spielpädagogik, die das Praxisfeld der Kulturellen Bildung prägen. Im Rahmen des Fachprojekts werden wir – sofern wieder möglich – ausgewählte Hamburger Einrichtungen der Sozialen Arbeit besuchen, die sich entweder auf den Bereich Kultur spezialisiert haben oder einschlägige Projekte anbieten. Die Institutionen sind angesiedelt in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schulsozialarbeit, Psychiatrie, Elementar- und Frühpädagogik, Straßensozialarbeit und dem Strafvollzug. In den Begleitveranstaltungen werden wir uns nach einer Einführung in die relevanten Fachdiskurse zur Kulturellen Bildung mit verschiedenen Angebotsformen der sozialen Kulturarbeit auseinandersetzen (z.B. Klang- und Musikexperimente, Poetry bzw. Diary Slams als Ausdrucksmethode) und diese auch praktisch erproben.

Literatur: Hill, Burkhardt (2012): Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. In: Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle/Zacharias, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. Schriftenreihe

M 2.1.6
Hölzer
Di 10:00-13:15
Raum 4.07

Fachprojekt Sozialpsychiatrie

Im Fachprojekt „Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie“ lernen Sie ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit kennen, das voller Spannungen ist und grundlegende Fragen des Menschseins berührt. Wann ist man psychisch krank? Welche Hilfen gibt es und wie sollte gute Unterstützung aussehen? Sie lernen kurz die Historie des Arbeitsfeldes im Kontext Psychiatrie kennen, um aktuelle Diskussionen besser verstehen zu können. Wir reflektieren grundlegende Fragestellungen rund um die Themen Gesundheit und Krankheit.

Sie lernen exemplarisch Formen psychischer Erkrankungen kennen und verstehen, welche Hilfestellungen die Soziale Arbeit geben kann - wo aber auch Grenzen liegen. Wir werden ganz praktisch Einrichtungen der Sozialpsychiatrie vor Ort besuchen und Akteure im Feld der Sozialpsychiatrie zu uns einladen. Dabei sind auch Sie mit Ihren Interessen gefragt. Wenn Sie neugierig sind, ein Themenfeld rund um die menschliche Seele zu entdecken, sind Sie in diesem Fachprojekt ganz richtig. Sie wollen sich vorab einen Eindruck verschaffen? Dann schauen Sie doch hier herein: <https://www.irremenschlich.de/basiswissen/hilfesystem>

M 2.1.7
Galling
Do 10:00-13:15
Raum: 2.05

siehe Modulhandbuch

M 2.1.8
Franze
Fr 10:00-13:15
Raum 4.01

Handlungsfeld Flucht und Asyl

In diesem Fachprojekt sollen erste Einblicke in die Lebenswelten und in das Handlungsfeld Flucht und Asyl vermittelt werden. Mit Blick auf die Lebenswelt Geflüchteter werden wir die zentralen Stationen Herkunftsländer, Fluchtwege und Ankommen in Deutschland Schritt für Schritt verfolgen. Für das Handlungsfeld Flucht und Asyl schauen wir uns zunächst Asylpolitik und Asylrecht als Rahmenbedingung Sozialer Arbeit an und diskutieren den Auftrag einer menschenrechtsbasierten Sozialen Arbeit. Darauf aufbauend möchte ich Ihnen vorurteilsbewusste, diskriminierungskritische, traumasensible und empowernde Ansätze der Sozialen Arbeit vorstellen und Ihnen durch Referent*innen und Exkursionen einige Praxiseinblicke ermöglichen.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen eine erste Orientierung im Handlungsfeld Flucht und Asyl sowie wichtige Grundlagen für eine adressaten- und situationsgerechte Konzeption von Angeboten, Maßnahmen und Einrichtungen mitzugeben

M 2.1.9
Naumann
Mo 14:30-17:45
Raum 3.05

Fachprojekt Soziale (Alten-) Arbeit im Kontext alternder Gesellschaften

Die große Vielfalt der Arbeitsfelder, Themen, Methoden und die Bedeutung generationenübergreifender Arbeit in der Sozialen Altenhilfe und Altenarbeit wird häufig unterschätzt. Dazu muss sich die Soziale (Alten-) Arbeit weit über die traditionelle Altenhilfe hinaus mit der historisch neuen Alterung der Adressat*innen z.B. Menschen mit Behinderungen oder Suchterkrankungen, Straffällige, LGBTQI* oder benachteiligten älteren Menschen mit Migrationsgeschichte auseinandersetzen. Außerdem verändern sich im gesellschaftlichen Wandel und mit der steigenden Lebenserwartung die generationenübergreifenden Beziehungen innerhalb und außerhalb der Lebensphase Alter. In der nachberuflichen Lebensphase steht mit den in die Lebensphase Alter „nachrückenden“ Babyboomern ein Generationenwechsel an. Statt der Bedürfnisse von alt gewordenen Kriegskindern werden zunehmend auch u.a. ehemalige Mitglieder der Studentenbewegung, Hippies, Punks, Feminist*innen oder LGBTQI* in den Blick genommen werden. Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels und zunehmend ungleichen Lebenschancen über den Lebensverlauf werden Themen wie Teilhabe, (alternative) Wohnformen und Gemeinschaften, freiwilliges Engagement, Einsamkeit, Altersarmut, Suizidalität, Demenz, eingeschränkte Alltagskompetenz (bei weitem nicht nur Pflege!), rechtliche Betreuung und Angehörigenarbeit bis hin zu Paar- und Sexualberatung die Soziale (Alten-) Arbeit beschäftigen. Hier werden wir Gestaltungsbedarfe und -ansätze in der Sozialen (Alten-) Arbeit erkunden und kritisch reflektieren.

Zum Einstieg werden wir uns aber zunächst Zeit nehmen, nachzuvollziehen, was eigentlich beim Alter(n) passiert. Wir werden reflektieren, warum sich so viele (auch viele von uns) spontan gar nicht mit dem Thema befassen mögen – und vielleicht bei der Gelegenheit eigene blinde Flecken beleuchten. Wir werden den Blick auf Gestaltungsmöglichkeiten und Ressourcen im Alter(n) richten und uns auch anhand von Exkursionen einen Überblick über die Fülle von Angeboten für ältere Menschen in Hamburg verschaffen. Wir diskutieren mit Fachleuten, wie sich die Altenhilfe und auch weitere Arbeitsfelder Sozialer Arbeit mit alternden Adressat*innen im Zuge der Alterung der Gesellschaft verändern (muss). Nicht zuletzt untersuchen wir gemeinsam, wie sich das generationenübergreifende Zusammenleben schon jetzt und zukünftig verändert – und wie einsetzender Hilfe- und Pflegebedarf das Zusammenleben von Familien prägt und neue Formen von Solidarität gesucht werden. Die konkrete Auswahl der Themen legen wir gemeinsam fest.

M 2.1.10
Betscher
Di 10:00-13:15
Raum 3.04

Sozialraum, Architekturen und Teilhabe(verhinderung)

Das Fachprojekt „Sozialraum, Architekturen und Teilhabe(verhinderung)“ basiert auf zwei partizipativen Community-Forschungs-Projekten der Gruppe für Stadtteilgesundheit und Verhältnisprävention e.V. und der HAW Hamburg, die gemeinsam mit Stadtteilmforscher*innen des Hamburger Stadtteil Veddel durchgeführt wurden. Dabei wurde deutlich, dass die 33 Stufen umfassende Treppe am S-Bahn-Ausgang Veddel für viele Stadtteil-Bewohner*innen ein großes Problem darstellen. Wir nehmen im Fachprojekt diese Treppe zum Ausgangspunkt, um uns den Themen Sozialraum, Produktion von Ein- und Ausschlüssen, Marginalisierung sowie Stadtentwicklung und Teilhabe zu nähern.

Zum Einstieg werden wir uns mit dem Begriff des Sozialraums vertraut machen:

- Wie können wir einen Sozialraum verstehen?
- Was ist eine Sozialraumanalyse und mit welchen Methoden können wir Wissen über Sozialräume erlangen (statistische Daten, partizipative Forschung, Befragungen, visuelle Dokumentationen)?
- Welche konkreten Daten gibt es zu unterschiedlichen Sozialräumen in HH und zur Veddel?
- Welche Rolle spielen räumliche und architektonische Arrangements in Bezug auf Herstellung oder Verhinderung von Teilhabe?

Im nächsten Schritt werden uns Veddeler Stadtteilmforscher*innen und eine Vertreterin von Veddel barrierefrei e.V. mit ihrem Stadtteil vertraut machen und wir werden verschiedene Träger und Einrichtungen im Stadtteil besuchen.

Im Anschluss werden wir gemeinsam mit Nachbar*innen an der S-Bahn-Treppe kleine Erhebungen durchführen und die Situation rings um die Treppe mit unterschiedlichen Methoden dokumentieren. Im Zentrum steht hier die Frage, auf welchen Ebenen die Treppe Ausschlüsse produziert und wie weitreichend die Konsequenzen im Alltag und für die Gesundheit der Stadtteilbewohner*innen sind.

Im letzten Teil des Seminars geht es darum, gemeinsam zu verstehen, wie städtische Behörden- und Entscheidungsstrukturen funktionieren und welche Möglichkeiten der Beteiligung es gibt.

Das Fachprojekt wird durchgeführt in Kooperation mit Veddel barrierefrei e.V. und der Poliklinik Veddel sowie mit Nachbar*innen aus dem Stadtteil als Stadtteilmforscher*innen.

M 2.1.11
Röhr
Fr 10:00-13:15
Raum 2.02

Gender- und queerkompetente Soziale Arbeit

Schon vor Beginn unseres Lebens sind wir (bzw. die Menschen, die uns zur Welt bringen/mit denen wir aufwachsen) mit geschlechterbezogenen Fragen in Kontakt. Die Frage „Wird/ist es ein Junge oder Mädchen?“ leitet eine andauernde mehr oder weniger bewusste Konfrontation mit an Geschlecht geknüpften Anforderungen ein, die verschiedenste Lebensbereiche durchdringen, wozu beispielsweise auch Beziehungsgestaltung, Verlieben und Sexualität gehören.

Gender- und Queerkompetenz bedeutet in diesem Kontext, ein Wissen über die Lebenslagen von Mädchen/Frauen, Jungen/Männern sowie Personen, die sich in diesen binären Kategorien nicht verorten, zu erlangen. Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen variieren abhängig von der geschlechtlichen, sexuellen oder amourösen Positionierung teilweise sehr stark, was zu unterschiedlichen Bedarfen an Unterstützung und verschiedenen Strategien von Empowerment führen kann.

Auch Themen wie Familie und Erziehung, Bildung, Kriminalität, Armut oder Obdachlosigkeit haben geschlechtsbezogene Dimensionen, die für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit bedeutsam sind. Was das heißt, werden wir im Rahmen des Fachprojektes vor allem durch Gespräche mit Expert*innen und Besuche verschiedener Einrichtungen sehen und reflektieren. Ebenso werden wir uns dem Dickicht der vielen Begriffe langsam annähern!

M 2.1.12
Uhlig-Popkes
Do 14:30-17:45
Raum 2.02

Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

In diesem Seminar soll es darum gehen, Soziale Arbeit auf dem Hintergrund einer kinder- und jugendpsychiatrischen Station zu betrachten. Hier wird vor allem der Aspekt der Multiprofessionalität bedeutsam.

Bei der Frage, was klinische Sozialarbeit in diesem Kontext heißt, wird es auch um die Bedeutung der Kooperationsarbeit mit anderen Institutionen gehen. Wir werden die praktische Arbeit mit den Patient:innen in den Blick nehmen und uns immer wieder mit Handlungsfragen der Klientel gegenüber auseinandersetzen. Auch der Erhalt der eigenen psychischen Gesundheit in der klinischen Sozialarbeit wird und beschäftigen.

Praktische Grundlagen und theoretische Inhalte werden sich ergänzen.

M 2.1.13
Pott
Mi 10:00-13:15
Raum 2.02

Erwachsenenschutz

In diesem Fachprojekt I lernen Sie das Arbeitsfeld „Erwachsenenschutz“ kennen– mit dem Schwerpunkt auf der sog. „Rechtlichen Betreuung“ Volljähriger.

In Diskussionen, mit praxisnahen Informationen und theoretischer Reflexion begegnet Ihnen ein relativ unbekanntes Arbeitsgebiet der Sozialen Arbeit, welches jedoch mehr Aufmerksamkeit verdient!

Denn: Die Arbeit als rechtliche/r Betreuer/in ist Soziale Arbeit und von hoher Relevanz für viele weitere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit: Erwachsenen Menschen, die auf umfängliche Unterstützung angewiesen sind, maximale Selbstbestimmung zu ermöglichen und gleichzeitig Schutz vor Schädigung zu gewährleisten, ist zentrales Handlungsziel im Arbeitsfeld des Erwachsenenschutzes.

Nach der theoretischen Einführung in das Thema werden wir viel unterwegs sein, Stationen sind u. a.: Betreuungsverein, Sozialpsychiatrisches Zentrum, Betreuungsbehörde, Amtsgericht... Ein enger Praxisbezug ist gewährleistet, bei den Praxisbesuchen gibt es vielfältige Gelegenheiten zum Austausch mit Praktiker:innen und auch mit Betroffenen.

Wir werden uns darüber hinaus vor allem mit ethischen Fragen beschäftigen, welche die Diskussion um die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen betreffen, sowie die aktuelle Reform des Betreuungsrechts. Das Arbeitsfeld ist nach wie vor im Umbruch: 2023 ist mit einer umfassenden Änderung des Betreuungsrechtes gestartet, welche mehr Selbstbestimmung für die Betroffenen verspricht.

Entlang dreier Leitfragen (Wer/Wie/Was wird betreut?) werden die betroffenen Personen, das betreuungsgerichtliche Verfahren und die Aufgabenkreise einer rechtlichen Betreuung erarbeitet.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende Rechtskenntnisse, theoretische Grundkenntnisse über geistige und psychische Behinderungen/ Erkrankungen, Behandlungs- und Rehabilitationsmöglichkeiten und eine erste Orientierung im System der sozialen Sicherung zu erlangen.

Das Fachprojekt wird gemeinsam mit dem Kurs "Wissenschaftliches Arbeiten" abgeschlossen. Im Fachprojekt besteht die Prüfungsleistung in einer Darstellung der besuchten Einrichtungen (Protokoll) oder einem Kurzreferat zu einem Thema Ihrer Wahl.

M 2.1.14
Stövesand
Do 10:00-13:15
Raum 2.09

Stadtteilerkundung/Sozialraumanalyse

Der Stadtteil, in dem Menschen aufwachsen und leben hat einen nicht geringen Einfluss auf Selbstwertgefühl, Lernmöglichkeiten, die Ausprägung sozialer Beziehungen, die Entwicklung von Lebensentwürfen, auf Gesundheit und Wohlbefinden. Von Armut und sozialer Benachteiligung betroffene Menschen leben häufig in Stadtteilen, die sich durch bestimmbar Merkmale auszeichnen. In Hamburg sind das z. B.: Osdorfer Born, Steilshoop, Horner Geest, Mümmelnsberg, Altona-Altstadt, Veddel, Wilhelmsburg oder Billstedt. Andererseits gibt es Stadtteile wie Nienstedten oder Blankenese, in denen es sich sehr anders lebt und z.B. das Durchschnittseinkommen um die 100.000 Euro höher ist. Warum das so ist, wie die Lebensbedingungen in verschiedenen Stadtteilen und die Soziale Arbeit konkret aussehen, erkunden wir in diesem Seminar.

Praktisch werden Sie werden erste, konkrete Erfahrungen mit der Methode der Sozialraumanalyse (Begehungen, Datenrecherche, teilnehmende Beobachtungen, Interviews) machen. Im Rahmen der Erkundungen werden Sie auch soziale Einrichtungen in diesen Stadtteilen kennenlernen und die Gelegenheit haben, mit Mitarbeiter*innen und auch Bewohner*innen dieser Stadtteile zu sprechen.

M 2.1.15
Bock/Hniopek
Do 14:30-17:45
Raum ZG 11

Wohnungslosenhilfe

In diesem Fachprojekt erkunden wir gemeinsam das Arbeitsfeld Wohnungslosenhilfe.

Ziel dies Fachprojektes ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über das Arbeitsfeld der Wohnungslosenhilfe in Hamburg zu verschaffen.

Wir beschäftigen uns mit den:

- Ursachen und Folgen von Wohnungslosigkeit
- dem Hamburger Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe
- möglichen politischen Forderungen

Wir arbeiten mit Inputs, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Filmbeiträgen, Besuchen in Einrichtungen und führen Gespräche mit Experten*innen.

Praxisbesuche können auch außerhalb des regulären Seminartermins erfolgen. Die Termine werden im ersten Seminar bekanntgegeben.

M 2.1.16
Nerowski
Do 16:15-19:30
Raum 3.04

Einführung in das Fachkonzept der Sozialraumorientierung

In diesem Seminar werden die Studierenden in das Fachkonzept der Sozialraumorientierung nach Wolfgang Hinte eingeführt. Dieses erfolgt in der Auseinandersetzung mit den fünf Prinzipien, welche diesem Konzept zu Grunde liegen. Einige Methoden und Techniken, die in der sozialraumorientierten Arbeit Anwendung finden, werden vermittelt und erprobt. Ein Highlight dieses Seminares wird der Besuch einer Person sein, die in ihrer Kindheit selbst Unterstützung durch Hilfen zur Erziehung erfahren hat. Zudem ist ein Praxisbesuch geplant, welcher von den Studierenden in Gruppen geplant, organisiert und durchgeführt wird. Gemachte Erfahrungen werden im Plenum ausgetauscht.

M 2.1.17
Schmidt-Medvedev
Do 16:15-19:30
Beginn: 07.11.2024
Raum 2.01

Schuldenberatung für die Soziale Arbeit: Existenzsicherung – Perspektiven – Prävention

Seit mehreren Jahren ist zu beobachten, dass die Schere der Einkommens- und Vermögensverteilung immer weiter auseinandergeht. Diese Entwicklung wird auch am Indikator Überschuldung deutlich: Fast 6 Millionen Menschen in Deutschland waren im Jahr 2023 überschuldet.

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl betroffener Menschen zwar etwas reduziert, die aktuellen Entwicklungen (Inflation/Kostensteigerungen/neue Finanzierungsmöglichkeiten etc.) werden sich aber wieder negativ auf die Überschuldungsquote auswirken. Größere Teile der Gesellschaft – besonders Menschen in prekären Lebensverhältnissen – werden sich mit dieser Problemlage konfrontiert sehen.

Es gibt deshalb kaum einen Arbeitsbereich in der Sozialen Arbeit, wo Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nicht mit dem Thema Schulden und deren Auswirkungen konfrontiert sind. Grundkenntnisse der Existenzsicherung und der Schuldenregulierung sowie ein erster Überblick über das entsprechende Hilfesystem verschaffen den professionellen Akteuren in unterschiedlichsten Fallkonstellationen wertvolle und entlastende Handlungskompetenzen.

Das Ziel des Fachprojektes ist es, den Teilnehmenden einen ersten und trotzdem umfangreichen Überblick über das Handlungsfeld Soziale Schuldenberatung zu verschaffen. Praktische Beispiele aus anderen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit sowie der Teilnehmer*Innen stehen im Fokus.

Wir beschäftigen uns mit den:

- Ursachen und Folgen von Überschuldung
- Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Existenzsicherung
- Möglichkeiten einer Schuldenregulierung
- präventiven Interventionsmöglichkeiten

So oft es geht, wollen wir auch Praxisbesuche durchführen und Gespräche mit Experten*Innen vor Ort führen.

M 2.2

Wissenschaftliches Arbeiten

M 2.2.1

Radeiski

Mi 14:30-17:00

Raum 3.01

Wissenschaftliches Arbeiten

Wenn man neu an der Hochschule ist, weiß man oft nicht, was beim Schreiben einer Hausarbeit auf einen zukommt und was von einem erwartet wird. In diesem Seminar werden wir uns daher damit beschäftigen, welche Funktionen eine Hausarbeit hat, welche Anforderungen an sie gestellt werden und welche Regeln dabei zu beachten sind. Wir werden uns auch damit beschäftigen, welche Teilaufgaben wie Recherchieren, Lesen, Strukturieren, Argumentieren, Zitieren etc., mit dem Schreiben verbunden sind und wie man diese konkret angeht.

M 2.2.2

Burkova

Mi 08:15-10:45

Raum 4.05

siehe Modulhandbuch

M 2.2.3

Burkova

Mi 10:45-13:15

Raum 4.05

siehe Modulhandbuch

M 2.2.4

Schröder-Lüders

Di 10:00-12:30

Raum 2.07

siehe Modulhandbuch

M 2.2.5

Röhr

Mi 14:30-17:00

Raum 4.09

Wissenschaftliches Arbeiten

Wie unterscheiden sich wissenschaftliches und Alltagswissen? Welche Rolle spielen Sprache, eigene Positionierung und die Wahl des theoretischen Zugangs für die Analyse wissenschaftlicher Themen? Wie schreibe ich eine Hausarbeit und was mache ich, wenn sich eine Schreibblockade anbahnt? Wie finde ich ein Thema und die entsprechende Literatur und wie muss ich zitieren, damit meine Hausarbeit nicht als Plagiat endet?

Diese und viele weitere Fragen, die sich rund um das Konzipieren und Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten (und Präsentationen) drehen, werden in diesem Seminar anhand von Beispielen bearbeitet und Techniken gemeinsam eingeübt. So können die Teilnehmenden mit einem Handwerkskoffer in die ersten Hausarbeiten starten und vorhandene Sorgen minimiert werden.

M 2.2.6

siehe Modulhandbuch

Pott

Di 10:00-12:30

Raum 3.01

M 2.2.7

Bracker

Mi 09:00-11:30

Raum 4.09

Wissenschaft zielt auf die Produktion von Wissen. Hierzu gehört auch die Darstellung von Wissen – vielfach also Texte, Vorträge, Präsentationen, Poster – um in der offenen Kommunikation weiteres Wissen zu produzieren.

In diesem Seminar geht es um die Erarbeitung von Möglichkeiten der Wissenserschließung, -organisation und -darstellung/Kommunikation. Fragen hierbei sind unter anderem:

- Was charakterisiert wissenschaftliches Wissen? (Qualität)
- Was will ich wissen? (Fragestellung)
- Wie finde ich aktuelles Wissen? (Recherche)
- Wie strukturiere ich mein Wissen (Gliederung)
- Wie erschließe ich mir schon vorhandenes Wissen? (Exzerpieren)
- Wie binde ich fremdes Wissen in meine Darstellung ein? (Plagiat und Zitat)

Textproduktion kann zunehmend auch von 'künstlicher Intelligenz' übernommen werden. In welcher Form diese technische Unterstützung hilfreich oder hinderlich sein kann, wird im Seminar an ausgewählten Beispielen gemeinsam erprobt.

M 2.2.8

Bracker

Do 10:45-13:15

Raum 4.09

Wissenschaft zielt auf die Produktion von Wissen. Hierzu gehört auch die Darstellung von Wissen – vielfach also Texte, Vorträge, Präsentationen, Poster – um in der offenen Kommunikation weiteres Wissen zu produzieren.

In diesem Seminar geht es um die Erarbeitung von Möglichkeiten der Wissenserschließung, -organisation und -darstellung/Kommunikation. Fragen hierbei sind unter anderem:

- Was charakterisiert wissenschaftliches Wissen? (Qualität)
- Was will ich wissen? (Fragestellung)
- Wie finde ich aktuelles Wissen? (Recherche)
- Wie strukturiere ich mein Wissen (Gliederung)
- Wie erschließe ich mir schon vorhandenes Wissen? (Exzerpieren)
- Wie binde ich fremdes Wissen in meine Darstellung ein? (Plagiat und Zitat)

Textproduktion kann zunehmend auch von 'künstlicher Intelligenz' übernommen werden. In welcher Form diese technische Unterstützung hilfreich oder hinderlich sein kann, wird im Seminar an ausgewählten Beispielen gemeinsam erprobt.

M 2.2.9

siehe Modulhandbuch

Vaudt

Mi 09:00-11:45

Raum 3.05

M 2.2.10
Narawitz
Mi 14:30-17:00
Raum 3.05

Wissenschaftliches Arbeiten

In diesem Seminar sollen die Studierenden erlernen, wie sie sich durch wissenschaftliches Arbeiten eigenständig und strukturiert mit Themen, Fragen und/oder Problemen der Sozialen Arbeit auseinandersetzen können.

Anhand der Erstellung einer an das Fachprojekt thematisch anknüpfenden verkürzten Hausarbeit, welche sogleich die Prüfungsleistung darstellt, werden Schritt für Schritt verschiedene Grundlagen, Techniken und Kompetenzen des Wissenschaftlichen Arbeitens kennengelernt, entwickelt und erprobt.

Bei der Anfertigung der wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit werden u. a. folgende Schritte thematisiert:

- Planung (Thema finden, einlesen, Fragestellung konzipieren und Zeitplan erstellen)
- Strukturieren (systematisch Literatur recherchieren, Leseliste erstellen, Exposee und Abstract anfertigen)
- Wissenschaftliches Präsentieren (wissenschaftliches Poster/Powerpoint-Präsentation erstellen und präsentieren)
- Lesen, Formulieren und Zitieren (mit Quellen arbeiten, Einleitung und Hauptteil schreiben, Literatur zitieren und Plagiate vermeiden)
- Bibliographieren und Layouten (Textsorten unterscheiden, Literaturverzeichnis erstellen, Schlussteil verfassen und layouten in Word)
- Überarbeitung und Fertigstellung (korrigieren und überarbeiten, Ressourcen im Schreibprozess nutzen und Tipps gegen Schreibblockaden kennenlernen)

(Weiteres siehe *Modulhandbuch*)

M 2.2.11
Bruns
Di 16:15-18:45
Raum 4.05

Im Rahmen der Veranstaltung werden wesentliche Grundzüge und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert. Hierbei stehen unter anderem die Literaturrecherche, eine Differenzierung von Quellenarten, sowie die Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit im Vordergrund. Gleichmaßen soll das Seminar dazu dienen, ein generelles Verständnis zu entwickeln, unter welchen Prämissen wissenschaftliches Arbeiten gelingt und welchen Mehrwert dieses für die berufliche Praxis generiert. Wichtige Aspekte sind dabei sowohl die Frage nach einem relevanten Thema, das Verfassen von Texten, insbesondere mit Blick auf den Anfang und den Umgang mit der Angst vor dem leeren Blatt, als auch das erfolgreiche Präsentieren der im Arbeitsprozess gewonnenen Erkenntnisse.

Modul 3

Recht für die Soziale Arbeit

Hinweise: Im 1. Semester (Wintersemester) belegen Sie bitte das Modul 3.1 sowie zusätzlich entweder das Modul 3.2 (Sozialrecht) oder das Modul 3.3 (Familien- und Jugendhilferecht). Sofern Sie jetzt das Modul 3.2 wählen, belegen Sie das Modul 3.3 im 2. Semester (2. Sommersemester); sofern Sie jetzt das Modul 3.3 wählen, belegen Sie das Modul 3.2 im Sommersemester (2. Semester).

M 3.1

Einführung in die Rechtsordnung

M 3.1.1

siehe Modulhandbuch

Hinrichs

Mo 14:30-16:00

14-täglich

Hörsaal BT5 1.11

M 3.1.2

siehe Modulhandbuch

Hinrichs

Di 08:15-09:45

14-täglich

Hörsaal BT5 1.11

M 3.1.3

siehe Modulhandbuch

Wiese

Do 8:15-9:45

14-täglich

Hörsaal BT5 1.11

M 3.2

Sozialrecht

M 3.2.1

Zeranski

Mo 10:00-13:15

Raum 2.08

Sozialrecht

Die Veranstaltung nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen durch das Sozialrecht. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III und das Bürgergeld gemäß SGB II. Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert.

Hinweise zu den erforderlichen Gesetzestexten werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

M 3.2.2

Zeranski

Di 14:30-17:45

Raum 3.09

Sozialrecht

Die Veranstaltung nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen durch das Sozialrecht. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III und das Bürgergeld gemäß SGB II. Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert.

Hinweise zu Gesetzestexten werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

M 3.2.3

Wiese

Mo 16:15-19:30

Raum 2.08

Sozialrecht

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über das Sozialrecht und dessen verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Sicherung der wirtschaftlichen Existenz von Menschen, die arbeitslos sind. Vertiefter besprochen werden deshalb das Arbeitslosengeld gemäß SGB III, das Bürgergeld gemäß SGB II und die Gewährung von Sozialhilfe gemäß SGB XII. Zu diesen Sozialrechtsbereichen, insbesondere zum Bürgergeld, werden auch aktuelle politische Debatten aufgegriffen. Die Anwendung der rechtlichen Normen wird durch die Bearbeitung von Fällen geübt.

Für die Veranstaltung erforderlich ist:

Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe, oder Gesetze für die Soziale Arbeit, jeweils Nomos-Verlag und jeweils in der aktuellen Auflage.

Moodle: Sozialrecht, Einschreibeschlüssel: rechtsPolitik45

M 3.3

Familien- und Jugendhilferecht

M 3.3.1

siehe Modulhandbuch

Hinrichs

Mo 16:15-19:30

Raum 3.03

M 3.3.2

siehe Modulhandbuch

Hinrichs

Di 10:00-13:15

Raum 3.09

M 3.3.3

Wiese

Do 10:00-13:15

Raum 1.19

Familien- und Jugendhilferecht

Das Seminar beginnt mit einem Überblick über das Familienrecht des BGB und das Kinder- u. Jugendhilferecht des SGB VIII und deren verfassungs- und menschenrechtlichen Bezügen.

Sodann wird es im Schwerpunkt um die rechtliche Ausgestaltung der Beziehungen des Kindes zu seiner Familie (Kindschaftsrecht) sowie die staatliche Unterstützung des Kindes nach dem Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) gehen.

Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO). Zu diesen Themen werden rechtliche Fälle bearbeitet werden.

Erforderliche Literatur:

Gesetze für Sozialberufe oder Gesetze für die Soziale Arbeit, jeweils Nomos-Verlag und jeweils in der aktuellen Auflage

Moodle: Familien- und Jugendhilferecht, Einschreibeschlüssel: rechtsPolitik45

Modul 4

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes

M 4.1

Erziehungswissenschaft

M 4.1.1

Weidner

Di 14:30-16:00

Hörsaal BT5 1.10

Erziehungswissenschaften

Diese erziehungswissenschaftliche Veranstaltung vermittelt Ihnen die Grundlagen der Sozialisationstheorien, die die Entwicklung des Menschen im Fokus haben: warum werden Sie Sozialarbeitswissenschaftler_in und nicht Anführer_in einer Hooligan-Gang? Warum werden Menschen Bankräuber und nicht Bankberater? Oder Steuerbetrüger statt Finanzbeamte? Warum zeigen viele Menschen Sozialverhalten, während andere ihre Kinder misshandeln?

Die Veranstaltung beantwortet diese Fragen auf dem Hintergrund eines Theorie-Konzept-Praxistransfers. Es könnte also schön werden!

Infos zum Dozenten auf Instagram: jensweidner_ und konfrontative.paedagogik

M 4.1.2

Weidner

Di 14:30-16:00

Hörsaal BT5 1.10

Erziehungswissenschaften

Diese erziehungswissenschaftliche Veranstaltung vermittelt Ihnen die Grundlagen der Sozialisationstheorien, die die Entwicklung des Menschen im Fokus haben: warum werden Sie Sozialarbeitswissenschaftler_in und nicht Anführer_in einer Hooligan-Gang? Warum werden Menschen Bankräuber und nicht Bankberater? Oder Steuerbetrüger statt Finanzbeamte? Warum zeigen viele Menschen Sozialverhalten, während andere ihre Kinder misshandeln?

Die Veranstaltung beantwortet diese Fragen auf dem Hintergrund eines Theorie-Konzept-Praxistransfers. Es könnte also schön werden!

Infos zum Dozenten auf Instagram: jensweidner_ und konfrontative.paedagogik

M 4.1.3

Weidner

Di 11:45-13:15

Raum 2.03

Erziehungswissenschaften

Diese erziehungswissenschaftliche Veranstaltung vermittelt Ihnen die Grundlagen der Sozialisationstheorien, die die Entwicklung des Menschen im Fokus haben: warum werden Sie Sozialarbeitswissenschaftler_in und nicht Anführer_in einer Hooligan-Gang? Warum werden Menschen Bankräuber und nicht Bankberater? Oder Steuerbetrüger statt Finanzbeamte? Warum zeigen viele Menschen Sozialverhalten, während andere ihre Kinder misshandeln?

Die Veranstaltung beantwortet diese Fragen auf dem Hintergrund eines Theorie-Konzept-Praxistransfers. Es könnte also schön werden!

Infos zum Dozenten auf Instagram: jensweidner_ und konfrontative.paedagogik

M 4.1.4
Weidner
Do 11:45-13:15
Raum 4.03

Erziehungswissenschaften

Diese erziehungswissenschaftliche Veranstaltung vermittelt Ihnen die Grundlagen der Sozialisationstheorien, die die Entwicklung des Menschen im Fokus haben: warum werden Sie Sozialarbeitswissenschaftler_in und nicht Anführer_in einer Hooligan-Gang? Warum werden Menschen Bankräuber und nicht Bankberater? Oder Steuerbetrüger statt Finanzbeamte? Warum zeigen viele Menschen Sozialverhalten, während andere ihre Kinder misshandeln?

Die Veranstaltung beantwortet diese Fragen auf dem Hintergrund eines Theorie-Konzept-Praxistransfers. Es könnte also schön werden!

Infos zum Dozenten auf Instagram: jensweidner_ und konfrontative.paedagogik

M 4.1.5
Olbers
Mi 10:00-11:30
Raum 2.08

Einführung in erziehungswissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit

Wie kann Identitätsentwicklung vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit und kultureller Diversität gelingen und welche pädagogischen Ansätze können dies unterstützen?

Das Seminar vermittelt überblicksartig und exemplarisch-vertiefend wichtige Grundbegriffe und Ansätze der Erziehungswissenschaft. Ziel ist es die pädagogische Praxis der Sozialen Arbeit unter Bezug auf erziehungs- und bildungstheoretische Diskussionen nach Möglichkeiten von Selbst- und Fremdbestimmung zu befragen und dabei Pädagogik (auch) kritisch zu betrachten.

Das Seminar wird an einzelnen Terminen nur online bei Teams stattfinden, diese werden bei der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die ersten Sitzungen sind präsent. Infos zur Dozentin auf LinkedIn.

M 4.1.6
Olbers
Mi 11:45-13:15
Raum 2.08

Einführung in erziehungswissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit

Wie kann Identitätsentwicklung vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit und kultureller Diversität gelingen und welche pädagogischen Ansätze können dies unterstützen?

Das Seminar vermittelt überblicksartig und exemplarisch-vertiefend wichtige Grundbegriffe und Ansätze der Erziehungswissenschaft. Ziel ist es die pädagogische Praxis der Sozialen Arbeit unter Bezug auf erziehungs- und bildungstheoretische Diskussionen nach Möglichkeiten von Selbst- und Fremdbestimmung zu befragen und dabei Pädagogik (auch) kritisch zu betrachten.

Das Seminar wird an einzelnen Terminen nur online bei Teams stattfinden, diese werden bei der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die ersten Sitzungen sind präsent. Infos zur Dozentin auf LinkedIn.

M 4.2

Soziologie

M 4.2.1

Gransee

Di 11:45-13:15

Raum 2.08

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

Das Seminar fokussiert die gesellschaftlichen Rahmungen der Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“ unter dem Aspekt des Wandels von familiären Lebensformen. Sozialisationsprozesse im Kontext pluralisierter familiärer Lebensformen und Schule werden diskutiert. Konkret werden wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- Zur Geschichte der Kindheit
- Themen der Kindheitsforschung im Überblick
- Lebensphase Jugend
- Geschlechtersozialisation
- Sozialisation im Kontext Schule
- Zum Übergang Schule – Ausbildung
- Familienformen im sozialen Wandel
- Regenbogenfamilien

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar zu beteiligen und gemeinsam Texte zu diskutieren. Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

M 4.2.2

Gransee

Di 14:30-16:00

Raum 2.08

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

Das Seminar fokussiert die gesellschaftlichen Rahmungen der Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“ unter dem Aspekt des Wandels von familiären Lebensformen. Sozialisationsprozesse im Kontext pluralisierter familiärer Lebensformen und Schule werden diskutiert. Konkret werden wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- Zur Geschichte der Kindheit
- Themen der Kindheitsforschung im Überblick
- Lebensphase Jugend
- Geschlechtersozialisation
- Sozialisation im Kontext Schule
- Zum Übergang Schule – Ausbildung
- Familienformen im sozialen Wandel
- Regenbogenfamilien

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar zu beteiligen und gemeinsam Texte zu diskutieren. Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

M 4.2.3

Stelzig

Mi 11:45-13:15

Raum 2.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs -Kindheit und Jugend

Die Lebenssituation und Anforderungen an junge Menschen in der Lebensphase Kindheit und Jugend in Deutschland sind durch unterschiedliche Bereiche strukturiert. In diesem Seminar wollen wir gesellschaftliche Aspekte dieser Lebensphase beleuchten im Hinblick u.a. auf das Familienleben, Bildung, Freizeit und Digitalisierung. Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und soziale Problemlagen. Dabei wird zugleich in grundlegende Begriffe und Perspektiven von Soziologie eingeführt.

Literatur: Es gibt einen Seminarreader in Moodle, Filmausschnitte und ergänzende Texte sowie Empfehlungen.

M 4.2.4
Stelzig
Do 10:00-11:30
Raum ZG 10

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs -Kindheit und Jugend
Die Lebenssituation und Anforderungen an junge Menschen in der Lebensphase Kindheit und Jugend in Deutschland sind durch unterschiedliche Bereiche strukturiert. In diesem Seminar wollen wir gesellschaftliche Aspekte dieser Lebensphase beleuchten im Hinblick u.a. auf das Familienleben, Bildung, Freizeit und Digitalisierung. Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und soziale Problemlagen. Dabei wird zugleich in grundlegende Begriffe und Perspektiven von Soziologie eingeführt.

Literatur: Es gibt einen Seminarreader in Moodle, Filmausschnitte und ergänzende Texte sowie Empfehlungen.

M 4.2.5
Panagiotidis
Di 10:00-11:30
Raum 2.08

Kindheit und Jugend aus soziologischer Perspektive
In dem Seminar relevante Themen der Lebensphasen Kindheit und Jugend aus einer strukturellen, symbolischen und subjektiven Ebene betrachtet. Konkret findet eine Auseinandersetzung aus soziologischer Perspektive entlang von Fragen und Problematisierungen zu folgenden Inhalten statt.

- Gender-Sozialisation und Queere-Identifikationen
- Eltern-Kind Verhältnisse
- Kinderrechte
- (soziale) Medien
- Schule als Tat_Ort
- Jugendproteste

Die Inhalte werden erarbeitet durch Impulsreferate; Textarbeit in Einzel- und/oder in Gruppenarbeit mit den Methoden Think-Pair-Share; Sandwich-Methode, Gruppenpuzzle, Pro-Contra-Debatte. Regelmäßiges Feedback erfolgt am Ende der Sitzungen durch Blitzlicht und Take-Home-Message.

M 4.2.6
Schwarting
Fr 11:45-13:15
Raum 3.09

Kindheit und Jugend in soziologischer Perspektive
Wie sehen die sozialen Anforderungen und Lebensbedingungen in den Lebensphasen Kindheit und Jugend aus? Wie gestalten sich die Lebenssituationen von Mädchen und Jungen in Familien, Ausbildungseinrichtungen, Wohnvierteln, Freizeit? Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und sozialen Problemlagen. Dabei wird zugleich in grundlegende Begriffe und Perspektiven von Soziologie eingeführt.

Literatur: Es gibt einen Seminarreader, ergänzende Texte und weitere Empfehlungen im Moodle-Raum.

M 4.3

Psychologie

M 4.3.1

Weidtmann

Fr 10:00-13:15

14-täglich

Raum 3.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs – Psychologie

Das Seminar gibt eine Einführung in das vielfältige Fach der Psychologie und seine Bezüge zur Sozialen Arbeit. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die entwicklungspsychologische Betrachtung des Kindes- und Jugendalters. Behandelt werden wichtige Entwicklungsmodelle und -aufgaben dieser Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der körperlichen, kognitiven und sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

M 4.3.2

Weidtmann

Fr 10:00-13:15

14-täglich

Raum 3.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs – Psychologie

Das Seminar gibt eine Einführung in das vielfältige Fach der Psychologie und seine Bezüge zur Sozialen Arbeit. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die entwicklungspsychologische Betrachtung des Kindes- und Jugendalters. Behandelt werden wichtige Entwicklungsmodelle und -aufgaben dieser Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der körperlichen, kognitiven und sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

M 4.3.3

Quitmann

Mo 10:00-11:30

Raum 2.03

Wer, Wie, Was, Warum:

Wer: Studierende der Sozialen Arbeit erwerben fundierte Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Wie: Durch (interaktive) Vorlesungen, Fallstudien und Gruppenarbeiten werden theoretische Konzepte praxisnah vermittelt und diskutiert.

Was: Zentrale Themen sind:

- Entwicklungsstadien von der frühen Kindheit bis zum Jugendalter
- Familiendynamiken und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung
- Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung
- Theorien der Entwicklungspsychologie und ihre Anwendung in der Sozialen Arbeit

Warum: Das Modul befähigt die Studierenden, entwicklungspsychologische Erkenntnisse in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien anzuwenden. Es schärft den Blick für altersspezifische Bedürfnisse und Herausforderungen und bildet die Grundlage für eine kompetente und einfühlsame Begleitung von Klienten in verschiedenen Lebensphasen.

M 4.3.4

Quitmann

Mo 11:45-13:15

Raum 4.03

Wer, Wie, Was, Warum:

Wer: Studierende der Sozialen Arbeit erwerben fundierte Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Wie: Durch (interaktive) Vorlesungen, Fallstudien und Gruppenarbeiten werden theoretische Konzepte praxisnah vermittelt und diskutiert.

Was: Zentrale Themen sind:

- Entwicklungsstadien von der frühen Kindheit bis zum Jugendalter
- Familiendynamiken und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung
- Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung
- Theorien der Entwicklungspsychologie und ihre Anwendung in der Sozialen Arbeit

Warum: Das Modul befähigt die Studierenden, entwicklungspsychologische Erkenntnisse in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien anzuwenden. Es schärft den Blick für altersspezifische Bedürfnisse und Herausforderungen und bildet die Grundlage für eine kompetente und einfühlsame Begleitung von Klienten in verschiedenen Lebensphasen.

M 4.3.5
**Arboleda-
Hahnemann**
Do 10:00-11:30
Raum ZG 03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

- Meilensteine in der Entwicklung des Säuglingsalters
 - Kognitive Entwicklung in der Kindheit
 - Sprachentwicklung in der Kindheit
 - Bindung und Sozialisation in Kindheit & Jugend
 - Identitäts-, Moral- & Persönlichkeitsentwicklung in Kindheit & Jugend
 - Wichtige Entwicklungsaspekte in Kindheit & Jugend und deren Handlungsfelder
-

M 4.3.6
**Arboleda-
Hahnemann**
Do 11:45-13:15
Raum ZG 03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

- Meilensteine in der Entwicklung des Säuglingsalters
 - Kognitive Entwicklung in der Kindheit
 - Sprachentwicklung in der Kindheit
 - Bindung und Sozialisation in Kindheit & Jugend
 - Identitäts-, Moral- & Persönlichkeitsentwicklung in Kindheit & Jugend
 - Wichtige Entwicklungsaspekte in Kindheit & Jugend und deren Handlungsfelder
-

Modul 6

Einstieg ins Praktikum

M 6.3

Einführung in die Studienschwerpunkte

M 6.3.1

Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

M 6.3.1.1

**Röh, Lehmann,
Leupold, Groen**

Mi 14:30-16:00

14-täglich

Beginn: 30.10.

Raum 2.03

siehe Modulhandbuch

Die dem Auftakt am 30.10. folgende Termine werden am 30.10. bekannt gegeben.

M 6.3.2

Soziale und berufliche Integration und Resozialisierung

M 6.3.2.1

Seukwa

Mi 14:30-16:00

14-täglich

Beginn: 23.10.

Raum 2.03

siehe Modulhandbuch

Die dem Auftakt am 23.10. folgende Termine werden am 23.10. bekannt gegeben.

M 6.3.3

Kinder, Jugendliche und Familien

M 6.3.3.1

Buschhorn, Hagen, Quitmann, Voigts, Voigtsberger, Weber

Mi 14:30-16:00

teilverblockt

Beginn: 06.11.

Raum 2.08

Einführung in den Studienschwerpunkt

Die Veranstaltung dient dazu, die Teilnehmer*innen bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle zu beraten und zu begleiten. Nach der Auftaktveranstaltung arbeiten die Teilnehmer*innen dazu mit ihren zukünftigen TPS-Leitungen, mit denen dann Modus und Termine der Zusammenarbeit vereinbart werden. Zudem wird es teilverblockt vier gemeinsame Termine für alle Studierende des Schwerpunktes geben.

Hinweis: Die gemeinsame Auftaktveranstaltung findet am 06.11.24 statt. Hier werden weitere organisatorische Hinweise gegeben. Die zentralen Termine für alle Studierenden des Schwerpunktes sind: 13.11., 20.11., 04.12., 18.12.

M 6.3.4

Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

M 6.3.4.1

Tiedeken/Betscher/

Naumann

Mi 14:30-16:00

teilverblockt

Raum 2.08

Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

Eine gemeinsame Auftaktveranstaltung findet am 23.10. statt. Weiter Termine sind: 30.11., 11.12., 8.1. und 22.1.

Modul 7

Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit

Hinweise: Sie können wählen, ob Sie M 7.1 oder M 7.2 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 7.1 und M 7.2 im Wintersemester ist nicht möglich.

M 7.1

Quantitative Methoden

M 7.1.1

Stelzig

Mi 10:00-11:30

Raum 2.03

Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit. Quantitative Methoden

Das Handeln von Fachkräften in der Sozialen Arbeit ist auf Erkenntnisse quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung zu sozialen Problemlagen angewiesen. Dieses Seminar möchte zum einen die Grundlagen und Prinzipien quantitativer Methoden mithilfe von Beispielen aus der Praxis vermitteln und zum anderen anleiten, die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung anhand eines selbstgewählten kleinen Projekts durchzuführen. Zudem werden wir üben, Statistiken grundsätzlich kritisch zu lesen und ihre Interpretationen zu reflektieren.

M 7.1.2

Vaudt

Di 14:30-16:00

Raum ZG 10

Quantitative Methoden

Quantitative Methoden geben in der empirischen Sozialforschung vielfältig Auskunft über Ausmaß und Ursachen unterschiedlicher sozialer Problemlagen. In diesem Seminar bekommen sie einen Einblick in die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung. Sie lernen am praktischen Beispiel, einen standardisierten Online-Fragebogen zu entwickeln und wie sich quantitative Daten erheben, auswerten und interpretieren lassen.

M 7.1.3

Kossow

Mo 10:00-11:30

Raum 4.03

Einführung in die quantitativen Forschungsmethoden

Im Seminar "Einführung in die quantitativen Forschungsmethoden" erhalten die Teilnehmer:innen zunächst einen Überblick über die relevanten wissenschaftstheoretischen Grundlagen, die den quantitativen Forschungsmethoden zugrunde liegen. Zudem bietet das Seminar eine umfassende Darstellung des Prozesses und der Herausforderungen bei der Durchführung einer quantitativen Studie anhand eines konkreten Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sozialen Arbeit.

Im Verlauf des Seminars werden verschiedene Aspekte des Forschungsprozesses im Detail behandelt. Dabei liegt der Fokus auf der angemessenen Formulierung von Hypothesen, der Erstellung aussagekräftiger Fragebögen sowie der Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Die theoretischen Konzepte werden durch praktische Übungen vertieft, die es den Teilnehmer:innen ermöglichen, das erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden und ihre Fähigkeiten im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden weiterzuentwickeln.

M 7.2

Qualitative Methoden

M 7.2.1

Stelzig

Mo 10:00-11:30

Raum 5.03

Qualitative Methoden

Am Alltagsgeschehen und Alltagswissen der Handelnden im Forschungsfeld orientiert, stellt qualitative Sozialforschung einen zentralen Forschungsansatz im Bereich der Sozialen Arbeit dar. Unter dem Dach der qualitativen Sozialforschung wird inzwischen ein breites Spektrum von Methodologien und Forschungspraktiken versammelt. Allen gemeinsam ist der Anspruch, möglichst nah an die Lebenswirklichkeit der untersuchten Personen „heranzukommen“. In diesem Seminar wird - ausgehend von Texten zur Begründung des qualitativen Forschungsparadigmas - zunächst ein Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten der empirischen Zugänge zur sozialen Wirklichkeit von Menschen und ihren Lebenswelten gegeben. Anhand von Literatur und praktischen Übungen werden Sie unterschiedliche Formen von Interviews, Beobachtungen und Inhaltsanalysen kennenlernen. Sie werden beispielhaft eine Forschungsfrage entwickeln und nach der Konzeption einer kleinen qualitativen Datenerhebung diese selbst umsetzen.

M 7.2.2

Panagiotidis

Di 11:45-13:15

Raum ZG 10

Einführung in qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Sozialforschung ist der methodisch-geleitete, systematische Weg, um sich der Komplexität der sozialen Wirklichkeit anzunähern. Dabei werden nicht nur Lebensgeschichten einzelner Personen erforscht, sondern auch das soziale Handeln in zwischenmenschlichen Beziehungen als auch das Funktionieren von Organisationen untersucht. Das Ziel besteht darin die sinnstiftenden Bedeutungen zu rekonstruieren, die Subjekte sowohl den Dingen in ihrem Umfeld als auch ihrem Handeln im Alltag zuschreiben.

Das Seminar orientiert sich nach dem studierendenzentrierten Format des „forschenden Lernens“

- Die Studierenden finden sich in Forschungsgruppen zusammen und planen eine eigene Untersuchung entlang der Etappen eines qualitativen Forschungsprozesses.
 - Dabei dokumentieren mit Hilfe von Portfolio-Aufgaben wesentliche Entscheidungen im Forschungsprozess (u.a. Spezifizierung der Fragestellung, Begründung der Sample-Auswahl, des Erhebungs- und Analyseinstruments).
 - Abschließend wird in der letzten Portfolio-Aufgabe der eigene Lernprozess reflektiert.
-

M 7.2.3

Swarting

Blockwoche

Raum (3.09 & 3.03)

Einführung in qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Sozialforschung – das bedeutet, auf wissenschaftlich-systematische Weise soziale Zusammenhänge und Lebenswelten zu erkunden, die Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen von Menschen zu rekonstruieren, Bedeutungen zu erschließen, Prozesse besser zu verstehen. Neben einer Einführung in diese Denk- und Arbeitsweise lernen Sie spannende Beispiele von Forschung kennen und bekommen Gelegenheit, einige zentrale Fähigkeiten für eine forschende Haltung in der Sozialen Arbeit einzuüben: fragen, beobachten, zuhören, verstehen, analysieren, interpretieren. Literatur: Es gibt einen Seminarreader, Arbeitsblätter und ergänzende Texte im Moodle-Raum.

Blockwoche (Raum: 3.09): Mo 14.10. – Mi 16.10. 11:00 - 17:00 Uhr

Zusätzliche Termine (Raum: 3.03.): Freitag, 01.11. und Freitag 08.11., 14:30 – 17:00 Uhr.

Modul 8

Ökonomie, Politik, Gesellschaft

M 8.2.1

Sozialpolitik Vertiefung

M 8.2.1.1

Güntner

Mo 10:00-11:30

Raum 2.03

Sozialpolitik in Hamburg

Das Seminar beleuchtet die Aufgaben und Strukturen der sozialpolitischen Landschaft in Hamburg: Welche Behörde und welches Amt ist wofür zuständig? Wie werden die politischen Ziele umgesetzt? Wie arbeitet die öffentliche Verwaltung mit sozialen Einrichtungen und Trägern zusammen? Diesen Fragen gehen wir anhand von ausgewählten aktuellen sozialen Herausforderungen nach. Wir blicken zudem auch zurück in der Geschichte, um nachzuzeichnen, wie es zu den heutigen Positionen und Maßnahmen gekommen ist.

M 8.2.1.2

Güntner

Mo 11:45-13:15

Raum 2.03

Sozialpolitik in Hamburg

Das Seminar beleuchtet die Aufgaben und Strukturen der sozialpolitischen Landschaft in Hamburg: Welche Behörde und welches Amt ist wofür zuständig? Wie werden die politischen Ziele umgesetzt? Wie arbeitet die öffentliche Verwaltung mit sozialen Einrichtungen und Trägern zusammen? Diesen Fragen gehen wir anhand von ausgewählten aktuellen sozialen Herausforderungen nach. Wir blicken zudem auch zurück in der Geschichte, um nachzuzeichnen, wie es zu den heutigen Positionen und Maßnahmen gekommen ist.

M 8.2.1.3

Güntner

Di 10:00-11:30

Raum ZG 03

Migration und Sozialpolitik

In diesem Seminar wird der Zusammenhang von Migration und Sozialpolitik betrachtet. Vermittelt wird ein vertieftes Verständnis sozialpolitischer Ziele, Prinzipien, Institutionen und Instrumente. Ebenso setzen wir uns mit den vielfältigen Formen und Ursachen von Migration auseinander. Wir diskutieren, wie und mit welchen Begründungen und Maßnahmen der Sozialstaat Zugänge zu sozialen Rechten für Migrantinnen und Migranten öffnet und begrenzt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Asylpolitik gelegt.

M 8.2.1.4

Güntner

Di 11:45-13:15

Raum ZG 03

Soziale Nachhaltigkeit

Spätestens seit der Verabschiedung der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung im Jahr 2015 hat sich Nachhaltigkeit als ein politikfeldübergreifendes Leitbild in den UN Mitgliedstaaten etabliert. Es umfasst und verbindet ökologische, soziale und ökonomische Dimensionen. Aber was ist konkret unter Sozialer Nachhaltigkeit zu verstehen? Welche Strategien und Maßnahmen gelten als erfolgversprechend und wie steht es um ihre Umsetzung? Diesen Fragen gehen wir anhand ausgewählter Beispiele nach. Wir betrachten dabei insbesondere, welche Rolle Sozialpolitik und Sozialer Arbeit zukommt.

M 8.2.1.5
Horcher
Blockwoche
Raum 2.08

Welche Zukunft hat der Sozialstaat?

In Deutschland besitzen laut einer Studie der Boston Consulting Group 3300 Menschen ein Viertel des Finanzvermögens. Laut dem Global Wealth Report ist die Vermögensverteilung in Deutschland überdurchschnittlich ungleich. Die Studienautoren rechnen damit, dass sich die ungleiche Vermögensverteilung in den nächsten fünf Jahren verstärken wird. Je höher das Vermögen, desto höher die Zuwächse. Superreiche, Menschen mit mehr als 100 Millionen Euro konnten einen Zuwachs von 10 Prozent verbuchen, Menschen mit einem Finanzvermögen von 0 bis 250.000 Euro 1,5 Prozent, also unter der Inflationsrate. Christoph Butterwegge beklagt, dass die Bundesregierung mit dem Haushalt für 2025 auf dem Rücken von Armen spart. Während das Kindergeld und der Kinderbonus für Minderjährige 2025 um 5 Euro steigt, bei Bürgergeldbezug aber vom Jobcenter sofort wieder abgezogen wird, steigt rückwirkend zum 01.01.2024 der steuerliche Kinderfreibetrag um 228 Euro und 2025 noch einmal um 60 Euro. Geldgeschenke in Milliardenhöhe für Spitzenverdiener. Und Patrick Kacmarczyk fordert das Ende des EGO-Kapitalismus. Versagt die Sozialpolitik angesichts solcher Daten? Welche Alternativen gibt es? Wäre das bedingungslose Grundeinkommen eine solche? Diese Themen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Termin: 14.10.-16.10.2024, je 9.00-17.00 Uhr.

M 8.2.2

Ökonomie Einführung

M 8.2.2.1

Vaudt

Mi 11:45-13:15

Raum ZG 03

Ökonomie Einführung

Forschungsgegenstand der Ökonomie ist die Analyse von Märkten und das Handeln ihrer unterschiedlichen Akteure. In diesem Seminar geht es zum einen um das Kennenlernen von ökonomischen Zusammenhängen und den Folgen sozialökonomischer Veränderungen für die Nutzer:innen Sozialer Arbeit (Stichworte: sozialstaatlicher Wandel, Neoliberalismus, soziale Ungleichheit). Im Kontext der Ökonomisierung / Vermarktlichung Sozialer Arbeit geht es zugleich auch um die ökonomischen Implikationen für die Anbieter Sozialer Arbeit, d.h. die sozialen Einrichtungen und Dienste (Stichworte: Produkt- und Dienstleistungsorientierung, Finanzierung, Privatisierung, Wirtschaftlichkeits- und Managementhandeln)

M 8.2.2.2

Vaudt

Blockwoche

Raum 4.08

Ökonomie – Einführung

siehe Modul 8.2.2.1

Termine: Do 17.10. – Sa 19.10. 10:00 - 17:00 Uhr

M 8.2.2.3

Tebbe

Do 10:00-11:30

Raum 2.03

Einführung in die Ökonomie Sozialer Arbeit

Die Erbringung Sozialer Arbeit ist unumgebar in ökonomische Strukturen eingelassen. Diese Strukturen zu kennen ist eine Grundlage für das Bestehen der Sozialen Arbeit. Wir starten das Seminar mit einigen exemplarischen Einblicken in kapitalistische Produktionsprozesse, um von diesem Standpunkt aus einige Auszüge aus der „Philosophie des Geldes“ verstehen zu können. Von diesem Standpunkt aus wird der Fokus auf die Soziale Arbeit gerichtet. Es werden im Besonderen die Sozialstaatsstrukturierung (Startschuss: Schröder-Blair-Papier 1999) und die daraus resultierenden ökonomischen Rahmenbedingungen erarbeitet. Sowohl der Liberalismus als auch der Kapitalismus resp. eine Kapitalismuskritik werden als Analyserwerkzeuge herangezogen. Im Anschluss dieser historischen Analyse werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen und -kontexte (bspw. Trägerstrukturen, Einblicke in Finanzen etc.) der Sozialen Arbeit erarbeitet. Die Analyse der ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wird demnach der Schwerpunkt des Seminars sein. Das Seminar mündet in einer vertiefenden Analyse der *Sozialen Arbeit als Dienstleistung* und schließt mit einem Einblick in (aktuelle) Forschungsergebnisse in Bezug auf die Ökonomie(-sierung) Sozialer Arbeit ab.

M 8.2.2.4

Tebbe

Do 11:45-13:15

Raum 2.03

Einführung in die Ökonomie Sozialer Arbeit

Die Erbringung Sozialer Arbeit ist unumgebar in ökonomische Strukturen eingelassen. Diese Strukturen zu kennen ist eine Grundlage für das Bestehen der Sozialen Arbeit. Wir starten das Seminar mit einigen exemplarischen Einblicken in kapitalistische Produktionsprozesse, um von diesem Standpunkt aus einige Auszüge aus der „Philosophie des Geldes“ verstehen zu können. Von diesem Standpunkt aus wird der Fokus auf die Soziale Arbeit gerichtet. Es werden im Besonderen die Sozialstaatsstrukturierung (Startschuss: Schröder-Blair-Papier 1999) und die daraus resultierenden ökonomischen Rahmenbedingungen erarbeitet. Sowohl der Liberalismus als auch der Kapitalismus resp. eine Kapitalismuskritik werden als Analyserwerkzeuge herangezogen. Im Anschluss dieser historischen Analyse werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen und -kontexte (bspw. Trägerstrukturen, Einblicke in Finanzen etc.) der Sozialen Arbeit

erarbeitet. Die Analyse der ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wird demnach der Schwerpunkt des Seminars sein. Das Seminar mündet in einer vertiefenden Analyse der *Sozialen Arbeit als Dienstleistung* und schließt mit einem Einblick in (aktuelle) Forschungsergebnisse in Bezug auf die Ökonomie(-sierung) Sozialer Arbeit ab.

M 8.2.2.5
Dettmann
Blockwoche
Raum 4.03

Ökonomie Einführung

Wir lernen die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Soziale Arbeit kennen, indem wir insbesondere:

- Merkmale der sozialen Marktwirtschaft unterscheiden,
- den Kapitalbegriff von Bourdieu für Analysen anwenden können.

Am Ende des Seminars können wir die Auswirkungen einer Sozialwirtschaft auf Institutionen, Fachkräfte und Adressat:innen einordnen. Als Studiennachweis wird ein Referat als Lernvideo angeboten. Das Lernvideo kann nach der Blockwoche in einer Kleingruppe bis zum 17. November erstellt werden, ein Online-Review bis zum 01. Dezember schließt den SN ab. Sie können an dem Seminar sowohl in Präsenz als auch digital teilnehmen.

Termine: Do 17.10. – Sa 19.10. 09:00 - 16:00 Uhr // hybrid

Modul 10 / 13 Professionelles Handeln

Hinweis: Im Wintersemester (3. Semester) belegen Sie bitte alternativ entweder das Modul 10 (Prof. Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen) oder das Modul 13 (Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen). Sofern Sie jetzt das Modul 10 wählen, belegen Sie das Modul 13 im Sommersemester (4. Semester); sofern Sie jetzt das Modul 13 wählen, belegen Sie das Modul 10 im Sommersemester (4. Semester).

M 10

Prof. Handeln: Gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

M 10.1

Tiedeken

Do 10:00-13:15

Stiftstr. 69

Raum 17/18

Bei der Sozialen Gruppenarbeit handelt es sich um eine grundlegende Methode der Sozialen Arbeit mit langer Tradition. Vor allem in den sozialraum- und gemeinwesenorientierten Angeboten der Sozialen Arbeit wird oft nicht einzelfallbezogen, sondern in der Gruppe gearbeitet. Mit dieser Angebotsform verfolgt die Soziale Arbeit gruppenbezogene aber auch individuelle Zielsetzungen, die in der Lehrveranstaltung zunächst theoretisch entwickelt und später im Kontext sozialraumorientierter Praxisbeispiele reflektiert und diskutiert werden sollen. In den praktischen Einheiten der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit emanzipatorischen, kommunikationsbezogenen und kreativen Angebotsformen der Sozialen Gruppenarbeit. Als Prüfungsleistung entwickelt und erstellt die Kleingruppe ein wissenschaftlich begründetes Fachkonzept.

M 10.2

Hagen

Mi 14:00-17:15

Raum 4.01

Konzepte und Arbeitsformen. Gruppen- und Gemeinwesenarbeit

Im Seminar werden sich die Studierenden mit den Methoden Sozialer Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit vertraut machen und diese im Zusammenhang aktueller Angebotskonzepte und anhand einschlägiger Beispiele aus der regionalen Sozialarbeitspraxis in Hamburg diskutieren. Ziel des Seminars ist die Konzeption eines professionellen Hilfeangebotes, welches aktuelle Bedarfe jugendlicher Hilfeadressat*innen im Rahmen von schulbezogener Sozialer Arbeit aufgreift.

Unter Berücksichtigung berufspraktischer Erfahrungen und Interessen der Studierenden sollen die Seminarinhalte partizipativ gestaltet werden. Die Prüfungsleistung besteht in einer Gruppenhausarbeit.

M 10.3

Betscher

Do 10:00-13:15

Raum 3.08

Community Development und Soziale Arbeit

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Grundlagen der Sozialen Arbeit mit und in Communities. Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Community-Begriff und seinen Implikationen:

Was sind Communities? Wie bilden sie sich? Welche Funktionen haben sie für die beteiligten Mitglieder und innerhalb einer Gesellschaft? Wie können wir die Rolle von Communities vor dem Hintergrund einer machtkritischen Analyse von Gesellschaft begreifen? Welche Bedeutung haben Communities für Empowerment und Identitätsbildung? Welche Funktion haben hierbei digitale/soziale Medien?

Hierauf aufbauend werden Sie mit der historischen Entwicklung von Community Work vertraut gemacht. Gemeinsam werden unterschiedliche Konzepte und Methoden von Community Building und Community Development aus interdisziplinärer und internationaler Perspektive (Soziale Arbeit, Community Health, Engaged Anthropology) an Beispielen beleuchtet. Im Sinne der eigenen praktischen Professionalisierung werden wir das Verhältnis von Selbstorganisation, politischem Aktivismus und Sozialer Arbeit mit besonderem Blick auf die eigene professionelle Rolle im Kontext des dreifachen Mandats beleuchten

M 10.4
Naumann
Di 14:30-17:45
Raum 3.05

Professionelles Handeln: Sozialraum- und gruppenbezogene Konzepte am Beispiel der Prävention von Einsamkeit in den Kommunen und Sozialraum

In diesem Seminar erarbeiten wir uns zum Einstieg theoretische Grundlagen zur Sozialraumorientierung als Handlungskonzept Sozialer Arbeit, verorten dabei die Arbeitsprinzipien der Gemeinwesenarbeit und setzen uns mit gruppenbezogenen Konzepten, Handlungsweisen und Techniken Sozialer Arbeit auseinander. Ausgehend von der Analyse und kritischen Reflexion von ausgewählten Projektbeispielen zur Prävention und/oder Linderung von Einsamkeit in den Kommunen und im Sozialraum erstellen Studierende in Kleingruppen als Leistungsnachweis ein eigenes Konzept mit Bezug zur sozialräumlich orientierten Prävention und/oder Linderung von Einsamkeit. Die Arbeit in Arbeitsgruppen sowie deren Beratung durch die Lehrende wird regelmäßiger Bestandteil des Seminars sein. Eine aktive und regelmäßige Beteiligung wird vorausgesetzt.

M 10.5
Falk
Do 14:30-17:45
Raum 2.03

Prof. Handeln: Gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

Das Seminar führt ein in die Grundlagen von Gemeinwesenarbeit und Sozialer Gruppenarbeit als systematisch-grundlegende Handlungsformen der Sozialen Arbeit. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit Konzeptentwicklung sowie Didaktik und Methodik Sozialer Gruppenarbeit werden mit Hilfe spielerischer, kreativer und sinnlicher Übungen die ihnen eingelagerten Erfahrungspotentiale und das sichere Anleiten und Moderieren von Gruppenprozessen probiert und reflektiert. Zum Abschluss des Seminars erarbeiten die Teilnehmer*innen selbstständig ein praxisbezogenes Konzept und leiten Rahmen des Seminars eine kurze Gruppenarbeit an.

M 13

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

M 13.1

Hölzer

Mo 14:30-17:45

Raum 4.09

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Studierende setzen sich systematisch und handlungsbezogen mit den Grundlagen des fallbezogenen Handelns in der Sozialen Arbeit auseinander. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der professionellen Arbeitsbeziehung, der Durchführung von Erstgesprächen, der Fallanalyse, der Hilfeplanung sowie ausgewählte Interventionen (soziale Netzwerkarbeit und Empowerment). Texte zu den einzelnen Themen sowie weiterführende Literaturhinweise werden online zur Verfügung gestellt.

M 13.2

Hölzer

Mo 10:00-13:15

Raum 4.09

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Zunächst werden wir die Unterschiede zwischen Konzept, Methode und Technik klären, um dann die Möglichkeiten und Grenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit auszuloten. Wir widmen uns im Anschluss den Fragen: „Was bedeutet es methodisch und professionell zu handeln?“ und „Wie bildet sich überhaupt ein Fall?“ Dreh und Angelpunkt ist der Aufbau einer Arbeitsbeziehung. Sie lernen Prozessschritte der Fallarbeit von Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation kennen und vertiefen insbesondere das Wissen über Soziale Diagnostik und Soziale Diagnose. Die Besonderheiten des Erstgespräches werden durch Übungen und kleine Demonstrationen erfahrbar.

M 13.3

Tebbe

Mo 14:30-17:45

Raum 2.07

Professionellen Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Das Seminar startet mit einer Hinführung zum Methodenbegriff, welcher auf die einzelfallbezogene Soziale Arbeit bezogen wird. Das Arbeitsbündnis resp. die Arbeitsbeziehung wird als ein grundlegender Arbeitsgegenstand erkundet, um von diesem Standpunkt aus die *Erstgespräche* und die *Multiperspektivität* theoretisch wie praktisch erkunden zu können. Das gemeinsam erarbeitete Fundament wird sodann in verschiedene (theoretisch basierte) Verstehensprozesse der Sozialen Arbeit eingeordnet. Es wird die Unterscheidung von eher dialogisch und eher klassifizierenden Verstehens- & Arbeitsprozessen ausgearbeitet. Dabei wird die *soziale Diagnostik* im Besonderen thematisiert werden. Im Rahmen einer Praxisexkursion werden wir die methodischen Gegenstände mit Praktiker:innen diskutieren können. In einer weiteren Sitzung werden wir durch einen Seminarbesuch einer Adressat:in Einblicke in die Perspektiven der Sozialen Arbeit inanspruchnehmenden Menschen erhalten.

M 13.4

siehe Modulhandbuch

Burkova

Di 08:15-11:30

Raum 4.05

M 13.5

siehe Modulhandbuch

Burkova

Di 11:45-13:15

& 14:30-16:00

Raum 4.05

Modul 11

Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit

M 11.1

Tiedeken

Di 10:00-13:15

Stiftstr. 69

Raum 17/18

Zur Soziologie musikalischer Jugendsubkulturen

Musik ist in modernen, hoch technologisierten Gesellschaften allgegenwärtig. Für die wohl meisten von uns beginnt der Tag bereits mit Musik. Und durch die vielen Innovationen der Musikindustrie zu Beginn des 21. Jahrhunderts (die Erfindung neuer Hard- und Software und deren Miniaturisierung), dringt die Musik in fast jede erdenkliche Alltagssituation ein und ist dadurch – vermutlich noch stärker als sie es früher war – zu einem selbstverständlichen Alltagsbegleiter geworden. Aber auch in sozialistischer und biografischer Hinsicht sind wir Menschen an Musik gebunden. Mit Blick auf die Jugend als besondere Lebensphase und Moratorium (Erikson), stellt Musik heute das wohl wichtigste Medium für die Identitätskonstruktionen von Jugendlichen in modernen Gesellschaften dar.

Fragestellung und Seminarinhalte

Insofern lässt sich leitmotivisch fragen, welche Funktion(en) und welche Bedeutung Musik für uns Menschen – aber kultursoziologisch vor allem – für unsere moderne Gesellschaft insgesamt haben. Aus dieser Perspektive sollen nicht nur musikalische Selbstkonzepte (Rhein/Müller) in ihrer Heterogenität erfasst, sondern auch Verbindungen zu den impliziten und expliziten Wissenskulturen (Sandkühler) analysiert werden, die unser alltägliches Handeln bei der Lebensbewältigung (Böhnisch) anleiten. Zentral ist dabei die Frage nach der Relevanz der Subkulturen für die Praxisfelder Sozialer Arbeit: Bieten die musikalischen Lebenswelten besondere, ungenutzte bzw. vernachlässigte Zugänge zu den Adressat*innen Sozialer Arbeit? Und wie positioniert sich die Soziale Arbeit zu den nicht selten antippluralistischen Tendenzen politisierter Musikkulturen?

Gegenstand der Betrachtungen und Diskussionen unseres Seminars ist die (De-)Thematisierung von Gender, Race, Class und Dis/ability in den musikalischen Jugendkulturen und Stilrichtungen, z.B.:

- Gangsta-Rap (Kollegah, 187 Strassenbande)
- Cloud Rap (z.B. Yung Hurn)
- Rechtspopulistischer bzw. patriotischer Rock (Freiwild), Hip-Hop (MaKss Damage, Chris Ares) Hatecore (Moshpit, Path of Resistance) und Black Metal
- Hip-Hop über Klassismus, Neoliberalismus, Rassismus und Sexismus (Sookee, KIZ, Antilopen Gang, Disarstar)
- zeitdiagnostische deutschsprachige Popmusik (z.B. Revolverheld, Fynn Kliemann, Johannes Oerding)

Vorgehensweise und Aufbau der Veranstaltung

Zunächst soll ein musiktheoretisches und sozialarbeitswissenschaftliches Instrumentarium zur Analyse, Reflexion und Interpretation erarbeitet werden. Wir beschäftigen uns sowohl mit ausgewählten Klassikern (Adorno, Bourdieu) als auch mit neueren Theorien und Ansätzen der Musik- und Kultursoziologie (Frith, Bröckling, Reckwitz). Darauf aufbauend widmen wir uns den musiksoziologischen Analysen anhand konkreter Fallbeispiele.

M 11.2
Tiedeken
Di 16:15-19:30
Stiftstr. 69
Raum 17/18

Podcast-Produktion in der Sozialen Arbeit

In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit den populären Podcasts der Gegenwart auseinandersetzen (z.B. Fest & Flauschig, Gemischtes Hack, Lanz und Precht, Kaulitz Hills, etc.), um diese medientheoretisch aufzuschließen und kritisch zu durchdringen. Was macht diese Podcasts so interessant und erfolgreich? Wie lassen sich die ästhetischen Besonderheiten der Podcasts beschreiben? Wie politisch sind Podcasts? Nach diesem theoretischen Teil erfolgt eine Einführung in die Podcast Produktion, um in der Gruppe selbstständig kurze Podcasts zu produzieren.

M 11.3
Radeiski
Di 14:30-17:45
Raum 3.01

Die Macht der digitalen Medien

Smartphoneabhängigkeit ist der zwanghafte Drang, ein Smartphone zu benutzen. Daraus kann sich eine Angst vor dem Verlust des Zugangs zu Telekommunikationsmedien entwickeln, die sogenannte Nomophobie. Das Smartphone ist ständig eingeschaltet und wird ständig beobachtet. Dabei entsteht die Abhängigkeit nicht direkt durch das Handy selbst, sondern durch den Wunsch, immer über aktuelle Ereignisse informiert und für andere erreichbar zu sein. Außerdem empfinden wir oft ein Gefühl der Leere und Einsamkeit in Situationen, die nicht durch andere Aktivitäten oder Geräusche gefüllt werden können. In solchen Momenten greifen wir oft zum Handy, um diese Leere zu füllen.

Im Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Wonach sind wir eigentlich „süchtig“? Welche Rolle spielen Apps, Plattformen und die dort angebotenen Inhalte in unserem Alltag? Stimmt es, dass Social Media User:innen bis zur Abhängigkeit manipulieren, sie mit schönen neuen Reizen füttern und analoge Sozialkompetenzen verkümmern lassen?

Das Seminar ist als Denkanstoß gedacht, sich mit den großen Monopolisten – Google, Amazon, Meta, Apple – und ihren Fortschritten sowie den eigenen digitalen Bedürfnissen kritisch auseinanderzusetzen.

M 11.4
Radeiski
Mi 10:00-13:15
Raum 3.01

Taylor Swift, die Welt von Arrakis und die Kardashians – was macht die Faszination dieser kulturellen Massenphänomene aus?

Hollywood, TV-Serien, Reality-Shows, Chart-Hits, Influencer:innen bewegen uns, berühren uns, regen uns auf, lassen uns kalt oder verändern hin und wieder sogar unser Denken. Aber wie, auf welche Weise und warum eigentlich? Das Seminar analysiert die wichtigsten Trends der aktuellen Popkultur in Musik und Mode, Internet und Fernsehen, Literatur und Kunst: Welche popkulturellen Phänomene beeinflussen uns am stärksten? Welche historischen Ereignisse haben die Popkultur geprägt? Welchen Einfluss haben Popsongs auf die Gesellschaft? Welche Filme oder Serien haben die Popkultur nachhaltig beeinflusst? Warum werden bestimmte Filmemacher:innen oder Schauspieler:innen als Ikonen betrachtet? Welche Meme und viralen Trends gibt es in der digitalen Popkultur? Wie beeinflussen Social Media Plattformen unsere Wahrnehmung von Popkultur? Das Seminar soll dazu anregen, über die Massenphänomene der Popkultur, ihren Erfolg und die eigenen ästhetischen Bedürfnisse nachzudenken. Im Seminar werden wir gemeinsam erfolgreiche popkulturelle Produktionen auswählen, um der Frage nachzugehen, warum wir welche Inhalte ästhetisch mehr genießen als andere.

M 11.5
Kaulbach
Di 10:00-13:15
Raum 1.19

“Einführung in die Medienpädagogische Videoarbeit“

In der Medienpädagogischen Videoarbeit werden mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen Videofilme produziert. Zum einen soll damit versucht werden, die passive Konsumhaltung vieler Rezipient*innen zu überwinden und ihre Medienkompetenzen zu stärken. Zum anderen soll ihnen ermöglicht werden, an den medialen Diskurse mit einem Videofilm teilzunehmen.

Die Medienpädagogische Videoarbeit leidet aber häufig unter zwei Problemen: Entweder gibt es Probleme mit der Videotechnik oder die Medienpädagogischen Inhalte gehen verloren. Darum ist das Ziel des Seminars mit den Teilnehmer*innen die Videotechnik einzuüben und sie mit der Medienpädagogik vertraut zu machen, um sie in die Lage zu versetzen, inhaltlich durchdachte medienpädagogische Videoprojekte selbständig durchführen zu können.

Das Seminar besteht aus vier Teilen:

- Einem intensiven Videokurs;
- Einer Einführung in die Filmästhetik;
- Einer kurzen Einführung in die digitale Videomontage;
- Einer Einführung in die Medienpädagogik.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen und seminaristischen Unterricht.

Als Leistungsnachweis, werden Videokurzfilme in Kleingruppen produziert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: Werner Kamp: „AV-Mediengestaltung – Grundwissen“. Haan Gruiten, 2017 / Alice Bienk: „Filmsprache“. Marburg, 2008. / Francois Truffaut: „Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?“. München, 2003 / Seminarunterlagen.

M 11.6
Kaulbach
Mi 10:00-13:15
Raum 7.03

„Meistens sehen wir nur, was wir zu sehen bereit sind – Einführung in die digitale Fotografie und die interdisziplinäre Bildwissenschaft“

Die Digitale Fotografie wird in unterschiedlichen Feldern der Sozialarbeit eingesetzt. Das Spektrum reicht hierbei von der Öffentlichkeitsarbeit, der Medienpädagogik, der Kultur- und Freizeitpädagogik, der Projektdokumentation, bis zum Einsatz bei verschiedenen künstlerisch-therapeutischen Verfahren.

Wir leben aber in einer Welt, die stark von Bildern geprägten wird und tragen durch die Fotos, die wir machen, verbreiten und posten zur Vervielfältigung der Bilder bei.

- Warum fotografieren wir bestimmte Augenblicke und „veröffentlichen“ sie?
- Wer soll sich das Ansehen und warum?
- Welche Wirkungen haben Bilder und welchen Einfluss üben Sie aus?
- Wie werden Bilder vom Menschen verarbeitet?
- Warum glauben wir bestimmte Phänomene nur, wenn wir sie gesehen haben?
- Welche Bedeutung spielen Bilder in der Sozialen Arbeit?
- Welche Bilder hat die Öffentlichkeit von der Sozialen Arbeit und welche Bilder wollen wir von ihr verbreiten?

Mit vielen dieser Fragen befasst sich auch die Interdisziplinäre Bildwissenschaft und ihre Schwester, die „Visual (Culture) Studies“.

Das Seminar verbindet einen intensiven Fotokurs, bei dem die praktischen und ästhetischen Grundlagen der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung

eingeeübt und erarbeitet werden, mit einer Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft und besteht aus vier Teilen:

- Kamerakunde
- Fotoschule: „Fotografisches Sehen“ lernen
- Digitale Bildbearbeitung mit dem Freeware Programm „Gimp“
- Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft.

Ziel des Seminars ist es, die Fähigkeit der Teilnehmer*innen zum fotografischen Sehen zu stärken und sie mit den vielfältigen Aspekten der Interdisziplinären Bildwissenschaft vertraut zu machen.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen, seminaristischen Unterricht, und eine Fotosafari.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer kann, bringt bitte eine digitale Fotokamera mit.

Literatur: Susan Sontag: „Über Fotografie“. Frankfurt am Main, 1999 / Seminarunterlagen.

M 11.7

Homann

Di 10:00-13:15

Raum 0.18

Medienkritik

Soziale und politische Phänomene sind Gegenstand und Material der Medien. Dabei übernehmen Medien nicht nur die Funktion, zu informieren, sondern auch, Sichtweisen auf diese Phänomene zu produzieren. Diese Sichtweisen verdanken sich politischer Standpunkte und gleichzeitig produzieren sie durch ihre mediale Verbreitung politische Standpunkte in der Gesellschaft. Dieses Feld wird im Seminar kritisch analysiert. Dabei werden verschiedene medienkritische Theorieansätze (Chomsky, Postman, Frankfurter Schule, etc.), Phänomene (Medienlandschaft/Massenmedien, Meinungs- und Pressefreiheit, investigativer Journalismus, die „vierte Gewalt“, social media, etc., leaks) und verschiedene Beispiele medialer Präsentationsformen zur Sprache kommen.

M 11.8

Homann

Mi 10:00-13:15

Raum 0.18

Armutsdarstellungen in der Kunst

In der Kunst nehmen Darstellungen von Armut einen großen Raum ein. Anhand einiger Beispiele (K. Kollwitz, George Grosz, C. Chaplin, Grimms Märchen, aktuelle Fernsehkrimis, diverse Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst, street art, soziale Fotografie, Theaterarbeiten, ...) soll kritisch erarbeitet werden, welche Standpunkte zu Armut in den Kunstwerken wahrzunehmen sind und welche Aufgabe der Kunst dabei zugeschrieben wird: Sie soll für soziale Anklage, Moralerziehung, politische Aufklärungsarbeit, Ideologisierung, etc. sorgen, um so ihrem (Selbst-)Anspruch gerecht zu werden, 'gesellschaftlich relevant' zu sein. Im Seminar versuchen wir, die gesellschaftlichen Sicht- und Sprechweisen, die in der Kunst ihren Ausdruck finden und durch Kunstwerke vermittelt werden, herauszuarbeiten und in aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse einzuordnen.

M 11.9

Homann

Blockwoche

Raum 0.18

Ästhetisierungen des Politischen

Im Seminar werden Darstellungs- und Inszenierungsweisen politischer Realität behandelt. Diese finden auf sehr verschiedene Arten statt: bspw. in individuellen Gestaltungen der eigenen Person, als massenmediale Inszenierungen der Politik oder als vermeintlich unpolitische 'bloße' Unterhaltung durch den Blockbuster im Kino.

Wir werden von den Studierenden eingebrachte Gegenstände untersuchen: Werbespots, Zeitungsartikel, Selbstinszenierungen in und außerhalb von social media, Inszenierungen politischer Ereignisse, usw. Außerdem werden wir anhand dreier Filme (Triumph des Willen; R.: Leni Riefenstahl, Deutschland 1934;

The dark knight; R.: C. Nolan, USA 2008; Rhythm' is it – you can change your life in a dance class; R.: Lansch/Grube, Deutschland 2004) diskutierend der Frage nachgehen, was Ästhetisierungen sind und was sie in politischen (Herrschafts-)verhältnissen leisten.

Blockwoche: Mo 14.10. – Mi 16.10. 10:00 - 18:45 Uhr

Zusätzliche Termine: Fr 15.11 14:00 – 18:00 Uhr, Sa 07.12 10:00 - 18:00 Uhr & Fr 17.01. 14:00 - 18:00 Uhr

M 11.10

Brandt

Mi 14:30-17:45

Raum 1.29

Mapping the circumstances

Zustände werden häufig in Diagrammen, Statistiken, Maps im weitesten Sinn vorgestellt und Kartografien geben eine scheinbar objektive Orientierung in der Welt. Doch schon ein Blick auf geografische Karten aus anderen Kontinenten zeigt deutlich, dass der Standpunkt, von dem aus Karten erstellt werden, eine entscheidende Rolle spielt.

Beziehen wir in das Thema „Mapping“ – der visuellen Darstellung bestimmter Verhältnisse – auch weitere Bereiche wie allgemein akzeptierte Darstellungen aus der Geschichte, wissenschaftliche Aussagen, visualisierte Statistiken usw. mit ein, wird zudem deutlich, dass die Auswahl der darzustellenden Kriterien eine Map wesentlich beeinflusst und durch die visuelle Darstellung bestimmte Haltungen, Tendenzen und Befindlichkeiten evoziert.

In dem Seminar wollen wir das Mapping nicht nur auf die Kartografie beziehen, sondern weiter fassen: Viele Bereiche operieren in zunehmendem Maß mit Visualisierungen, die immer einen Standpunkt und eine Sichtweise der Wirklichkeit in Werten und Visionen darstellen. Begleiten werden uns daher „Mappings“ aus verschiedenen Bereichen wie Wissenschaft, Journalismus etc. Das ist nicht neu: In der Geschichte gibt es etliche Beispiele, mit Visualisierungen Haltungen zu manipulieren. Die visuellen und kulturellen Grammatiken werden wir analysieren.

Wir wollen mit der Beschäftigung unserer unmittelbaren Lebensumwelt und -wirklichkeit und ihren Darstellungen in „Maps“ dafür sensibilisieren, dass Wirklichkeit auch anders ausgedrückt und interpretiert werden kann, als eine gewohnte „Formatierung“ dies vermuten lässt. Zu Tage gefördert werden kann eine Differenz zu bisher als „alternativlos“ geltenden Wirklichkeitskonstruktionen.

Die Vielfalt der nutzbaren Medien in der Darstellung von Maps werden kurz vorgestellt und erörtert – und können aus den Interessen der Teilnehmenden gerne erweitert werden. Von Zeichnung über die Frage nach der Darstellung von Diagrammen über Fotomontagen, Modelle z.B. im Bereich Architektur, filmischem oder kanglichem Mapping bis hin zu literarischen Kartografien sind alle Medien nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht.

Exkursionen im Hamburger Stadtgebiet sowie Ausstellungsbesuche werden Teil des Seminars sein.

M 11.11

Brandt

Fr 10:00-13:15

Raum 1.29

Social Design, Unsichtbares Design, Ordnungen und Offenheiten - Theorien und praktische Umsetzungsversuche

In diesem Seminar werden wir uns mit konkreten Orten - auch an der HAW Hamburg und in der Alexanderstraße 1 - auseinandersetzen.

Was fehlt u.U. an Orten, um diese zu einem Bildungsraum auch hinsichtlich möglicher Perspektivwechsel auf etabliertes Wissen und eingeübte Interpretationsweisen sowie Störungen gewohnter Sichtweisen zu erweitern, um Orten eine weitere Offenheit, eine notwendige Unbestimmtheit und im

positiven Sinne "Störanfälligkeit" zu geben, ohne Alltag vollständig zu behindern.

Welche Rahmen und welche Störungen benötigt eine Erfahrungsmöglichkeit der Offenheit, des Auf-der-Schwelle-stehens, der Liminalität und der Grauzonen, der Ermöglichung eines Dritten bzw. eines hybriden Raums (Homi K. Bhabha), um zu neuen Wissensgebieten vorzudringen - und wie sind die Erfahrungsmöglichkeiten "herzustellen"? Sind sie überhaupt herstellbar? Wer ist daran beteiligt und wie könnte eine Beteiligung möglich sein?

Die Offenheiten, Grauzonen etc. haben allerdings auch - gewünschte und weniger oder nicht erwünschte - Konsequenzen hinsichtlich von Identitätsgestaltung, ständiger fluider Bereitschaft zu Veränderung (Ich-AG, Selbstoptimierung, ...), einer Freiheit des Denkens, die neben einem angemessenen Ort auch eine angemessene Hör- und Sichtbarkeit verlangen.

Daher werden wir uns mit scheinbar funktionierenden Systemen und ihren verschleierte Bruchstellen beschäftigen. Es geht damit um Ordnungen, aber auch um das, was wir als Wissen setzen und annehmen, auch um mögliches "Anderes Wissen" (Busch 2016), welches durch ästhetische Forschung und Erfahrung entstehen kann, sowie um das, was i.d.R. ausgeblendet bzw. auch produziert wird: Chaos, Unordnung, das Andere, Flecken der Unkenntnis.

Dies gilt im Übrigen auch für unsere ganz alltäglichen, individuellen "Systeme", "Ordnungen" und "Wissensbestände", die wir uns schaffen - und aus Bequemlichkeit "instand halten" und die "Unordnung" und das "Unwissen" geflissentlich ausblenden. Elemente, die für Hochschulräume keine geringe Rolle spielen dürften, wenn individuelle Ordnungs- und Systemvorstellungen in der Gestaltungsoffenheit eines Hochschulraumes zusammentreffen ...

Dabei sind diese "Unordnungen" und überraschend bewusst werdenden "Unwissenheitszustände" oftmals Quellen dafür, Perspektiven zu ändern, Wissen zu hinterfragen und zu erweitern sowie ein neues Verständnis - auch ein Verständnis von Zusammenarbeit und Gemeinwesen - zu erlangen.

Kennenlernen werden wir Strategien und Taktiken, wie die Bruchstellen der "Systeme" und Ordnungen, die Gebiete der Unwissenheit, die Strategien und Taktiken der Unsichtbarmachung (z.B. von Störungen) etc. sichtbar gemacht und von da aus andere oder zusätzliche Formen entwickelt werden können.

Die notwendige Kenntnis kultureller Grammatiken werden wir uns im Seminar erarbeiten.

Wir werden anhand verschiedener Sichtweisen auf Social Design (u.a. Feige 2019) und des "Unsichtbaren Designs" (Burckhardt 2013) sowie mit dem Blick auf "nicht-menschliche Akteure" für die "Gesellschaft" (Latour 2010) erforschen, wie dies in Räumen und an Orten mit ihren gefügten Ordnungen und Offenheiten möglich ist, und versuchen, raumsprachliche Vorschläge zu erarbeiten.

Modul 12 / 17 **Gesundheit und Soziale Arbeit und Vertiefungs- und Wahl- pflichtbereich**

Hinweis: Im Wintersemester (3. Semester) können Sie das Modul 12 (Gesundheit und Soziale Arbeit) oder das Modul 17 (Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich) belegen. Sofern Sie jetzt nicht das Modul 12 wählen, belegen Sie das Modul 12 im Sommersemester (4. Semester); sofern Sie jetzt das Modul 17 nicht wählen, belegen Sie das Modul 17 im Sommersemester (4. Semester).

M 12 **Gesundheit und Soziale Arbeit**

M 12.1

Leupold

Do 10:00-13:15

Raum online und hybrid 2.08

Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

Studierende lernen in diesem Seminar Besonderheiten sozialprofessionellen Handelns im Gesundheitsbereich kennen. Anhand ausgewählter Inhalte (Gesundheits- und Krankheitstheorien, soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit) soll anhand von Fallvignetten aus der Sozialpsychiatrie ein grundlegendes Verständnis für diesen Praxisbereich vermittelt werden. Einblicke in ausgewählte personen- und strukturbezogene Präventions- und Interventionsmethoden in der Waage e.V. – Das Fachzentrum für Essstörungen in Hamburg geben Ihnen zwei Kolleg:innen aus der Praxis. Auf die Themen „klinische Ethik“, „wohltätiger Zwang“ sowie „Hospiz und Palliative Care“ wird im Seminar ausführlicher eingegangen. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch ein Expertinnengespräch mit der Sozialpädagogin des Hospizes Leuchtfeuer in Hamburg.

Der Studiennachweis wird in Form eines Referats oder einer Hausarbeit erbracht.

Literatur zum Einstieg:

Dettmers, S., Bischkopf, J. 2019 (Hg.): Handbuch gesundheitsbezogene Sozialer Arbeit. Ernst Reinhardt
Franzkowiak, P., Homfeldt, H.G., Mühlum, A. 2011: Lehrbuch Gesundheit. Juventa
Jost, A. 2013: Gesundheit und Soziale Arbeit. Kohlhammer
Klemperer, D. 2015: Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Hogrefe Verlag
Hurrelmann, K., Richter, M. 2016: Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Springer

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar verteilt.

M 12.2

siehe Modulhandbuch

Galling

Mi 10:00-13:15

Raum 3.09

M 12.3

siehe Modulhandbuch

Marin

Mi 14:30-17:45

Raum 3.03

M 17

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass sie in Modul 17 insgesamt 4 SWS belegen müssen. Die Möglichkeiten sind: 2 x 2 SWS oder 1 x 4 WSW.

Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ gibt es zudem Seminare (siehe jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA „Soziale Arbeit“ geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 17.1

Gransee
Blockwoche
2 SWS
Raum 3.03

Methoden der Konfliktberatung in der Sozialen Arbeit

In dem Seminar werden Einblicke gegeben in Theorien und Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung und mit Blick auf Anwendungsfelder der Sozialen Arbeit konkretisiert. Konflikttheorien: Welche unterschiedlichen Formen von Konflikten gibt es (Werte-/Sach-/Interessen-/Beziehungs-/Strukturkonflikte)? Wie entstehen sie? Wie viel Hintergrundwissen muss vorhanden sein, um sie verstehen zu können, und wie kann man mit ihnen im Kontext Sozialer Arbeit umgehen?

Methoden des Konfliktmanagements: Im Seminar sollen kommunikationspsychologische Ansätze der konstruktiven Konfliktbewältigung und Methoden des Konfliktmanagements (z.B. Mediation) vorgestellt und auf praxisnahe Beispiele angewendet werden. Die Bereitschaft, sich aktiv am Seminar zu beteiligen und Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung aus-zuprobieren, wird vorausgesetzt.

Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

Termine: Do 17.10. – Sa 19.10. 10:00 - 17:30 Uhr

M 17.2

Tiedeken
Di 14:30-16:00
2 SWS
Stiftstr. 69
Raum 17/18

Alternative Bildungskonzepte in der Praxis – ein Beitrag zur Projektwoche

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit der gesellschaftlichen Institutionalisierung von Bildung. Dabei besprechen wir wie Bildung in einer kapitalistischen Gesellschaft organisiert ist und welche Funktionen damit verbunden sind. Darauf aufbauend werden wir anschließend alternative Bildungskonzepte kennenlernen (z.B. in den Demokratischen bzw. Freien Schulen) und im Kontext ihrer sozialen Eingebundenheit analysieren. Ziel der Veranstaltung ist die Planung und Durchführung eines Bildungsangebots im Rahmen der kommenden Projektwoche.

M 17.3

Homann
Di 14:30-16:00
2 SWS
Raum ZG 03

"Kultur"?

Wissen Sie, was „Kultur“ ist? Ich zumindest nicht so ‚richtig‘! Deswegen möchte ich gemeinsam mit Ihnen über diesen schillernden und (nicht zuletzt politisch) aufgeladenen Begriff nachdenken. Dazu werden wir von Phänomenen ausgehend (Was gehört „dazu“, was nicht?) verschiedene Vorstellungen zu „Kultur“ (Kultur als Distinktionsmerkmal, erweiterter Kulturbegriff, Multikulturalität, Interkulturalität, Leitkultur, hybride Kulturbegriffe, ...) besprechen. Wir werden an konkreten Beispielen der Frage nachgehen, was diese zu Bestandteilen von „Kultur“ machen und welche Funktionen sie dadurch erfüllen. Da die Seminarform weitestgehend das Gespräch über auch manchmal anspruchsvolle Texte, abstrakte Begriffe und Gegenstände sein wird, setzt das Seminar die Bereitschaft dazu - also zu gemeinsamem Nachdenken und darüber zu kommunizieren - voraus!

M 17.4
Leupold, Chr.
Verblockt
2 SWS
Raum 2.03

Suizidalen Krisen begegnen – Einführung in Grundlagen für die sozialprofessionelle Praxis

Die Begegnung mit und die Begleitung von Menschen mit suizidalem Erleben und Verhalten gehört zum Verantwortungsbereich vieler Mitarbeitenden in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit und stellt für alle Beteiligten eine sehr anspruchsvolle Herausforderung dar. Durch das Seminar erhalten Studierende daher praxisnah grundlegendes Fachwissen zum Thema Suizidalität und lernen verschiedene Gesprächsführungsstrategien kennen, um die jeweilige Suizidgefährdung einzuschätzen sowie darauf Bezug nehmend eine Interventionsplanung durchführen zu können. In kleinen Übungseinheiten soll es hierzu auch Gelegenheiten geben, erste Handlungskompetenzen zu erwerben. Zudem gibt es Raum für Diskurse, um über bedeutsame ethische Haltungen und die eigene Verantwortung im sozialberuflichen Handlungsfeld gemeinsam nachzudenken.

Basisliteratur:

Teismann, T.; Forkmann, T.; Glaesner, H. (Hg.) 2021: Suizidales Erleben und Verhalten. Ein Handbuch. Köln: Psychiatrie Verlag
Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention. Weinheim, Basel: Beltz Verlag
Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen. Weinheim, Basel: Beltz Verlag

Termine: Fr 15.11. & 22.11. 14:30 - 17:45 Uhr und Sa 16.11. & 23.11. 10:00 - 18:00 Uhr

M 17.5
Boysen/Friebel
Do 14:30-16:00
2 SWS
Raum 4.03

NS- Erinnerungskultur als Erinnerungs(lese)arbeit: Biografisches, familiäres und intergenerationelles Lernen

Im Seminar wird die NS-Erinnerungskultur (Diktatur, Krieg, Mord, Vernichtung, Flucht, Vertreibung) als NS-Erinnerungslesearbeit anhand einschlägiger Literatur in ausgewählten Konzepten und Bedingungen der Sozialen Arbeit unter historischen, methodologischen, interdisziplinären und biografischen Gesichtspunkten gemeinsam exemplarisch behandelt. Zentral ist dabei eine Doppelfrage: Was war 1933- 1945 und was ist heute? Wir reflektieren dies im persönlichen, politischen und gesellschaftlichen Kontext. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über grundlegende wissenschaftliche Befunde aus der NS- Erinnerungskultur und der Biographieforschung - sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.

Eine diskursive -auch familienbiografische - Beschäftigung (z. B. „Opa war (k)ein NAZI) mit der Geschichte und Nachgeschichte des NS-Zivilisationsbruchs ermöglicht ein Bewusstsein des eigenen „Gewordenseins“ im gesellschaftlichen Rahmen. Die aktive Erinnerungsarbeit holt durch gemeinsame Lesearbeit im Seminar über den NS-Zivilisationsbruch das Subjekt in den Mittelpunkt der Reflexionsprozesse.

Unsere Seminarveranstaltung bietet methodisch und didaktische Orientierungen über das „Wer?“, „Was?“, „Wann?“ und „Wie?“ einer NS-Erinnerungsarbeit als Lese-Arbeit.

Als mögliche **Einstiegsliteratur** empfehlen wir:

- Assmann, Aleida, Das neue Unbehagen an der Erinnerungsarbeit.
- Eine Intervention, Ch.H. Beck, München 2020, 3. aktual. Auflage.
- Leo, Peter, Tränen ohne Trauer. Nach der Erinnerungskultur, Klett, Stuttgart 2021
- Hamm, Robert, Kollektive Erinnerungsarbeit, Argument- Verlag, Hamburg 2021.

Selbstverständlich sind die Studierenden auch eingeladen, selbst ausgewählte Literatur zum Thema in das Seminar einzubringen.

M 17.6

Weidner

Do 14:30-16:00

2 SWS

Raum 4.08

Konfrontative Pädagogik

Konfrontative Pädagogik (KP) umschreibt verschiedene Methoden im Umgang mit aggressiven und delinquenten Menschen. Unter dem Begriff der KP ist keine in sich geschlossene pädagogische Theorie zu verstehen, sondern sie bezeichnet einen sozialpädagogischen Handlungsstil sowie ein methodisches Verfahren im Kontext eines auf Demokratie und auf Förderung von Selbstverantwortung der Adressaten und Adressatinnen zielenden erzieherischen Prinzips. Hinter diesem Handlungsstil steht die entschiedene Haltung der intervenierenden Professionellen, eine individuelle Missachtung oder Störung sozial-kommunikativer Gruppenbezüge oder Verletzungen individueller Freiheitsrechte oder die Unversehrtheit anderer Personen nicht zu akzeptieren, sondern die Regelverletzerinnen und Regelverletzer möglichst rasch und direkt zur Rede zu stellen, u.a. mit dem Ziel der Wiedergutmachung. Es gilt die regelverletzende Person innerhalb der pädagogischen Beziehung ernst zu nehmen und damit auf der personalen Ebene zu respektieren. Konfrontative Elemente passen sowohl zu einem demokratisch-partizipativ-partnerschaftlichen als auch zu einem autoritativen Erziehungsrahmen; sie lassen sich dagegen nur schwer in einem durch das *laissez-faire*-Prinzip gekennzeichneten Raum anwenden, so der Frankfurter Prof. Kilb

Modul 18

Lernen in der Praxis

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.2

Praxis (Praktikum)

M 18.3

Theorie des Schwerpunktes II

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch der Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.1

Studienschwerpunkt Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

5. Semester Praxisgruppe

M 18.1.1.1

Kuhert

Mi 10:00-13:15

Raum 2.09

Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe / ASD

Die Arbeit in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe ist von hoher Komplexität geprägt und fordert auch von Studierenden in der Praxisphase ein hohes Maß an Fähigkeiten wesentliche Sachverhalte schnell aufzunehmen und zu bewerten. Das Seminar soll Sie während der Praxisphase unterstützen die Erfahrungen und Eindrücke des Praktikums angemessen zu reflektieren und sich in Ihrem Praxisfeld zu orientieren. Weiter sollen Sie die Gelegenheit haben, aktuelle Themen einzubringen zu diskutieren und einen ersten Einblick in fachliche Vorgaben und Standards zu erhalten. Sie sollen in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit erhalten, über belastende Themen/Fälle zu berichten und ggf. gemeinsam Entlastungs- und Bewältigungsstrategien zu erarbeiten.

M 18.1.1.2
Weber
Mi 10:00-13:15
Raum 3.02

Theorie-Praxis-Seminar

Das TPS hat mehrere Funktionen:

- Es soll Erfahrungen des Praktikums reflektieren helfen
- Es soll das Praktikum begleiten und gestalten helfen
- Es soll helfen, Erfahrungen des Praktikums in einen übergeordneten sozialarbeitswissenschaftlichen Zusammenhang einzuordnen
- Es soll einen weitergehenden Überblick über das Leistungssystem der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln

Diese Funktionen werden wir methodisch durch kollegiale Beratung, Hospitationen, die Einladung von ReferentInnen aber auch durch einen ergänzenden Theoriebezug im Seminar umsetzen.

M 18.1.1.3
Hagen
Mi 10:00-13:15
Raum 3.04

siehe Modulhandbuch

M 18.1.1.4
Voigts
Mi 10:00-13:15
Raum 4.02

TPS OKJA

Weiterführung des TPS OKJA aus dem SoSe 2024

M 18.1.1.5
Quitmann
Mi 10:00-13:15
Raum 4.04

Bridging the Gap:

Das TPS "Erziehungs- und Familienberatung" bietet eine praxisnahe Einführung in dieses wichtige Feld der Sozialen Arbeit. Studierende erwerben fundiertes theoretisches Wissen zu Beratungsansätzen, Familienstrukturen und kindlicher Entwicklung, dass sie direkt in der Praxis ausprobieren können. Durch Fallstudien, Rollenspiele und Reflexionseinheiten wird die Brücke zwischen akademischer Theorie und beruflicher Realität geschlagen. Gastvorträge und Erfahrungsberichte ermöglichen authentische Einblicke in den Berufsalltag. Die Teilnehmenden entwickeln grundlegende Beratungskompetenzen und ein Verständnis für die Komplexität familiärer Dynamiken. Das Seminar bereitet vor, begleitet und fördert die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Rolle.

M 18.1.1.6
Voigtsberger
Mi 10:00-13:15
Raum 4.07

siehe Modulhandbuch

M 18.3.1

Theorie des Schwerpunkts Kinder- und Jugendhilfe

5. Semester Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.1.1 **Buschhorn** **Mi 8:15-9:45** Raum 4.08

Kooperation Jugendhilfe-Schule

In den vergangenen Jahren sind vielfältige Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Schule entstanden. Ein verbindendes Element ist dabei das Verständnis von Bildung im umfassenden Sinne, bei dem es nicht allein um das Erreichen formaler Bildungsziele geht. Zentrale Akteure sind pädagogische Fachkräfte, die in Zusammenarbeit mit Lehrkräften Schule als Lern- und Lebensraum gestalten. Darüber hinaus richtet sich der Blick auf Kinder und Jugendliche, die nicht nur in ihrer Rolle als Schüler:innen im Mittelpunkt der Angebote stehen, sowie deren Eltern.

In diesem Seminar lernen die Studierenden theoretische Grundlagen, Konzepte, Begründungsmuster sowie spezifische Anlässe und -bereiche der Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Schule kennen. Darüber hinaus werden rechtliche und fachliche Grundlagen des Handlungsfeldes Schulsozialarbeit – verstanden als die intensivste Form der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule –, sowie Praxisbeispiele fokussiert.

M 18.3.1.2 **Voigts** **Blockwoche** Raum 2.03

Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe: Aktuelle Herausforderungen und Handlungsstrategien

Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe – Aktuelle Herausforderungen und Handlungsstrategien

Die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sind massiv vom Fachkräftemangel betroffen - nicht nur in Hamburg. In diesem Seminar werden wir uns am Beispiel von einzelnen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe mit Ursachen, Auswirkungen und Strategien gegen den Fachkräftemangel beschäftigen. Fragen, die uns dabei leiten werden, sind: Was wissen wir empirisch über den Fachkräftemangel? Welche Auswirkungen hat dieser für Adressat*innen, Fachkräfte, Träger und administrativ Verantwortliche? Welche Strategien des Umgangs damit gibt es in Hamburg und bundesweit? Was macht Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe für zukünftige Fachkräfte wie Sie attraktiv bzw. unattraktiv? Welche Erfahrungen haben Sie bereits gemacht? Was beschäftigt Sie an der Thematik?

Der derzeitige Plan ist: Am ersten Tagen werden wir uns u. a. aktuelle Studien anschauen. Am zweiten Tag werden Sie u. a. Interviews mit Fachkräften aus der Praxis in Hamburg führen und wir tauschen uns darüber aus. Am dritten Tag nehmen wir gemeinsam an einer digitalen Fachtagung teil.

Als Studienleistung ist entsprechend der Modulbeschreibung eine Ausarbeitung von bis zu 6 Seiten zu erbringen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Blockwoche: Montag bis Mittwoch, 10:00 – 17:00 Uhr

M 18.1**Theorie-Praxis-Seminar II**

M 18.1.2**Studienschwerpunkt
Existenzsicherung, Resoziali-
sierung und Integration**

**5. Semester
Praxisgruppe**

M 18.1.2.1

siehe Modulhandbuch

Seukwa**Mi 10:00-13:15**

Raum 5.02

M 18.1.2.2

Theorie-Praxis-Seminar Soziale Sicherung**Lutz****Mi 10:00-13:15**

Raum 3.08

Im Theorie-Praxis-Seminar knüpfen wir an das Sommersemester an: sowohl an die Planungen für das Vollzeitpraktikum als auch an die Auseinandersetzung mit theoretischen und sozialpolitischen Fragen und Entwicklungen im Kontext sozialer Sicherung, Ausschließung und Teilhabe. Im Fokus stehen die konkreten Anforderungen und Herausforderungen in der Praxisphase. Dazu gehören situations- und fallbezogene Fragen aus den Praxisstellen sowie deren theoriegeleitete und handlungsorientierte Reflexion, auch in Form der kollegialen Beratung. Ergänzt werden diese um methodische Dimensionen, die in den vertretenen Arbeitsfeldern relevant sind.

M 18.1.2.3

Resozialisierung, Straffälligenhilfe, Integration - Einführung in kriminologische Grundlagen und Praxisbegleitung**Gransee****Mi 10:00-13:15**

Raum 5.09

Das Seminar dient der Praktikumsvorbereitung bzw. reflexiven Begleitung der Praktikumserfahrungen. Die Veranstaltung ist in einen theoretischen Teil und einen kollegialen supervisorischen Teil aufgeteilt. Im Sinne eines Theorie-Praxis-Transfers sollen Sie sich zunächst mit theoretischen Analysen zum Praxisfeld auseinandersetzen, Ihre Handlungskompetenz erweitern und eigene Interessenschwerpunkte formulieren. Es werden u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Zum Verhältnis Kriminologie und Soziale Arbeit
- Theorieströmungen in der Kriminologie
- Diskussion ausgewählter Forschungsfelder in der Kriminologie

Ihre Erfahrungen in der Praxis werden reflexiv begleitet und im Kontext der theoretischen Diskussionen ausgewertet.

Zentral sind dabei die Findung einer ersten eigenen beruflichen Rolle (Interessenlagen, Irritationen, offene Fragen, Probleme, ethisches Berufsver-

ständnis etc.) und auch eine kritische Selbstreflexion. Anhand eines Leitfadens soll die jeweilige Praxisstelle ausführlich dargestellt werden (Zielgruppenanalyse, Profil der Einrichtungen: Konzepte und rechtliche Rahmenbedingungen etc.).

Literatur-Grundlage: Lamnek, Siegfried (2007 [1979]): Theorien abweichenden Verhaltens I und II und alle Texte auf Moodle

M 18.3.2

**Theorie des Schwerpunkts
Existenzsicherung, Resoziali-
sierung und Integration**

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.2.1

Seukwa

Blockwoche

Raum ZG 03

siehe Modulhandbuch

Termin: Blockwoche Montag bis Mittwoch: 09:00 - 18.00 Uhr

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.3

**Studienschwerpunkt
Gemeinwesen-, Alten- und
Kulturarbeit**

5. Semester
Praxisgruppe

M 18.1.3.1

Naumann

Mi 10:00-13:15

Raum 6.09

Studienschwerpunkt Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

siehe Modulhandbuch

M 18.1.3.2

Stövesand

Mi 10:00-13:15

Raum 6.04

siehe Modulhandbuch

M 18.1.3.3

Tiedeken

Mi 10:00-13:15

Raum 6.02

siehe Modulhandbuch

M 18.3.3

Theorie des Schwerpunkts Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.3.1

**Tiedeken/Naumann/
Betscher**

Mi 8:15-9:45 &

Blockwoche

Raum 4.03 & 3.03

Theorie des Schwerpunkts Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

14.10. Peter Tiedeken, 10:00 – 17:45 Uhr

15.10. Dörte Naumann, 10:00 – 17:45 Uhr

Silke Betscher 23.10., 30.10., 06.11., 13.11, jeweils 08:15 – 09:45 Uhr

Termine:

Blockwoche (Raum: 3.03): Montag und Dienstag

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.4

Studienschwerpunkt Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

5. Semester
Praxisgruppe

M 18.1.4.1

Groen

Mi 10:00-13:15

Raum 5.04

TPS-Gruppe Klinische Kinderpsychologie – Kinder- und Jugendpsychiatrie

Diese Veranstaltung setzt das Seminar aus dem Sommersemester fort. Die fachliche und persönliche Kompetenz im Praxisfeld soll weiter entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen der Austausch und die Reflektion von Erfahrungen und Herausforderungen im Praktikum, die eigene professionelle Rolle und Selbstfürsorge sowie Einzelfallbetrachtungen von Klient:innen.

Literatur:

Groen, G., Weidtmann, K., Vaudt, S. & Ansen, H. (2024). Selbstfürsorge in psychosozialen Berufen. Stuttgart: UTB.

Beck, N. Beck, N. (2020) (Hg.). Therapeutische Heimerziehung: Grundlagen, Rahmenbedingungen, Methoden. Freiburg i. B.: Lambertus.

M 18.1.4.2

Leupold

Mi 10:00-13:15

Raum ZG 05

TPS Psychiatrie

Fortsetzung der Inhalte aus dem SoSe 2024

M 18.1.4.3

Röh

Mi 10:00-13:15

Raum 2.05

Theorie-Praxis-Seminar „Rehabilitation und Teilhabe“

Das Theorie-Praxis-Seminar hat zum Ziel, das begonnene Praktikum hinsichtlich theoretischer und persönlicher Fragen der Studierenden zu begleiten. Im Vordergrund stehen dabei die je individuellen Probleme und Ideen, die sich aus der konkreten Praxis ergeben und die in der Gruppe mittels verschiedener Methoden reflektiert werden. Zudem werden zentrale Handlungsmethoden vermittelt. Das Seminar schließt mit einem Studiennachweis in Form eines Praktikumsberichtes ab.

M 18.1.4.4

Lehmann

Mi 10:00-13:15

Raum 2.01

siehe Modulhandbuch

M 18.3.4

Theorie des Schwerpunkts Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

5. Semester Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.4.1

Leupold

Mi 16:15-19.30

teilverlockt

Raum: online

Präsenzteilnahme in
2.05

Theorien des Schwerpunkts II – Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

Die Inhalte orientieren sich am Modulhandbuch mit einem besonderen Fokus auf ethische Perspektiven auf sozialberufliches Handeln in Institutionen des Gesundheitswesens. Im Mittelpunkt wird hierbei der akademische Diskurs zum sogenannten moralischen Stress bzw. „moral distress“ (MoS) sowie der im Gesundheitswesen weit verbreitete 4-Prinzipien-Ansatz nach Beauchamp und Childress stehen. Im Format eines Expert:innengesprächs wird hierbei im Seminar Frau Dr. Katja Kühlmeyer von der LMU München u.a. Auskunft über Formen von MoS sowie möglichen Umgangsformen geben.

Literatur zum Einstieg:

Beauchamp, T. L. 2021: Der ‚Vier-Prinzipien‘-Ansatz in der Medizinethik. In: Biller-Andorno, N.; Monteverde, S.; Krones, T.; Eichinger, T. (Hg.): Medizinethik. Grundlagentexte zur Angewandten Ethik. Wiesbaden: Springer VS, S. 71-89

Kühlmeyer, Katja 2022: Moralischer Stress in der Patientenversorgung. In: Marckmann, G. (Hg.): Praxisbuch Ethik in der Medizin. 2. aktualisierte und erweiterte Aufl. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, S. 139-147

Kühlmeyer, Katja. 2023: Was löst moralischen Stress aus? In: Imago Hominis, Band 30, Heft 1, Wien: Institut für medizinische Anthropologie und Bioethik, S. 7-17

Woellert, Katharina 2021: Praxisfeld Klinische Ethik. Theorie, Konzepte, Umsetzung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Das Seminar wird im gesamten WiSe digital mit dem Web-Tool ZOOM synchron sowie mit MS Teams asynchron gelehrt.

Termine: Das Seminar finden an folgenden Terminen statt: 13.11., 20.11., 04.12., 11.12., 18.12., 29.01.

M 18.3.4.2

N.N.

Zeit: n.n.

Raum n.n.

Modul 19

Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 19 oder M 23 im Wintersemester belegen möchten. Wählen Sie bitte jenes Modul, welches Sie im vergangenen Sommersemester nicht belegt haben, bzw. im nächsten Sommersemester das Modul, welches Sie in diesem Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M23 und M 19 im Wintersemester ist nicht möglich!

M 19.1

Bracker

Blockwoche + Einzeltermine

Raum 4.03

Sozialarbeitspolitik ist die Mitgestaltung politischer Verhältnisse aus Perspektive, bzw. als Teil der eigenen Fachlichkeit. Dieses Verständnis soll im Seminar theoretisch wie praktisch er- und begründet werden. Ausgangspunkt ist hierbei die eigene (ehemalige) Praxiseinrichtung: Welche hier identifizierten Problemlagen bedürfen einer politischen Lösung? Mit welchen Strategien kann diesen nachgegangen werden?

Das Seminar wird in der Blockwoche mit Elementen der ‚Zukunftswerkstatt‘ gestaltet. Mit den Phasen der Kritik, Utopie und Umsetzung sollen konkrete Handlungsbedarfe und -schritte für identifizierte Problemlagen erarbeitet werden. Diese werden durch Text- und Kleingruppenarbeit zu sozialarbeitspolitischen Handlungsmöglichkeiten, der Verbindung von Demokratie und Sozialer Arbeit und politischen Analyseperspektiven ergänzt.

An 3 weiteren Terminen steht zunächst die Kommunalpolitik im Fokus, wobei hierzu auch die Exkursion zu einer Sitzung eines bezirklichen Jugendhilfeausschusses gehört. Den Abschluss bildet dann eine zusammenfassende Sitzung. 2 dieser Termine werden (voraussichtlich) an Freitagnachmittag stattfinden. Jugendhilfeausschusssitzungen finden für gewöhnlich an einem Montag oder Mittwoch um 18.00h statt.

Der Leistungsnachweis wird in Form einer Hausarbeit erbracht, in der eine sozialarbeitspolitische Intervention einer Praxiseinrichtung im Zentrum steht.

Blockwoche: Mo 14.10. – Mi 16.10. 10:00 - 18:00 Uhr

Einzeltermine werden noch bekannt gegeben (2 Freitagnachmittage und 1 Exkursion)

M 19.2

Güntner

Mi 10:00-12:30

Raum 4.03

Das Seminar beleuchtet die vielen Facetten des Politischen in der Sozialen Arbeit. Bezugspunkte sind u.a. das Konzept der Menschenrechtsprofession und die dreifache Mandatierung der Sozialarbeitspraxis.

Modul 21

Sozialwirtschaft

Hinweis: Sie können wählen, ob sie M 21 oder M 24 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 21 und M 24 im Wintersemester ist nicht möglich. Die Veranstaltungen in M 21 findet mit insgesamt 4 SWS gekoppelt statt.

M 21.1

Ökonomie Sozialer Arbeit

M 21.1.1

Vaudt

Di 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 21.2.1

Raum 3.03

Ökonomie Sozialer Arbeit

In Modul 21 werden in den beiden Teilmodulen 21.1 und 21.2 die in M 8.2.2. vermittelten ökonomischen Grundkenntnisse Sozialer Arbeit vertieft. Das Ziel ist die Verknüpfung sozialwirtschaftlicher Theorien mit der Praxis sozialer Organisationen. Dabei steht der Transfer allgemeiner ökonomischer Rahmenbedingungen und Strukturen auf eine konkrete Organisation im Mittelpunkt, z.B. die/der aus Ihrem Vollzeitpraktikum bekannte Einrichtung/ soziale Dienst. Sie lernen dabei zentrale Steuerungs- und Leitungsaufgaben in sozialen Unternehmen kennen. Vermittelt werden strategische Instrumente u.a. aus den Bereichen Personal-, Qualitäts- und Projektmanagement.

M 21.1.2

Langer

Do 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 21.2.2

Raum 3.03

Drängende gesellschaftliche Transformationen kommen als Herausforderungen an Sozialmanagement, soziale Ökonomie und Sozialwirtschaft in die Soziale Arbeit.

Dabei geht es um Digitalisierung, Umweltschutz, Energiewende bis hin zu Konsolidierungszwängen und demografischem Wandel.

In diesem Seminar werden die Herausforderungen gesellschaftlicher Transformation als Themen/Problemanzeigen aufgenommen und in Lösungs- bzw. Bedarfsansätze strategischer Instrumente weitergeführt u.a. aus den Bereichen New Work, Personal-, Qualitäts- und Projektmanagement.

Die in M 8.2.2. vermittelten ökonomischen Grundkenntnissen Sozialer Arbeit werden damit in Modul 21 (also in den beiden Teilmodulen 21.1 und 21.2) vertieft. Das Ziel ist die Verknüpfung sozialwirtschaftlicher Theorien und Ansätze mit der Praxis sozialer Organisationen im Rahmen gesellschaftlicher Herausforderungen. Dabei soll durch problemorientierte Arbeit in selbstgewählten Kleingruppen der Transfer allgemeiner ökonomischer Rahmenbedingungen und Strukturen auf eine konkrete Organisation im Mittelpunkt stehen, idealerweise ein/e aus Ihrem Vollzeitpraktikum bekannte/r Einrichtung/ sozialer Dienst.

M 21.2

Sozialmanagement

M 21.2.1

siehe Modul 21.1.1

Vaudt

Di 11:45-13:15

gekoppelt mit

M 21.1.1

Raum 3.03

M 21.2.2

siehe Modul 21.1.2

Langer

Do 11:45-13:15

gekoppelt mit

M 21.1.2

Raum 3.03

Modul 23

Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbear- beitung

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 19 oder M 23 im Wintersemester belegen möchten. Wählen Sie bitte jenes Modul, welches Sie im vergangenen Sommersemester nicht belegt haben, bzw. im nächsten Sommersemester das Modul, welches Sie in diesem Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M23 und M 19 im Wintersemester ist nicht möglich!

M 23.1 **Interdisziplinäre Fallarbeit**
n.n.
Fr 10:00-12:30
Raum 3.08

M 23.2 siehe Modulhandbuch
Burkova
Do 10:00-12:30
Raum 3.05

M 23.3 siehe Modulhandbuch
Heer-Rodiek
Fr 09:00-11:30
Raum 2.07

M 23.4 siehe Modulhandbuch
Galling
Di 9:00-11:30
Raum 2.01

M 23.5 siehe Modulhandbuch
Galling
Di 14:30-17:00
Raum 2.01

Modul 24

Wahlpflichtbereich Recht

Hinweis: Sie können wählen, ob sie M 24 oder M 21 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 24 und M 21 im Wintersemester ist nicht möglich!

Sie müssen M 24 (wird im Winter- und Sommersemester angeboten) insgesamt 4 SWS belegen (2 x 2 SWS oder 1 x 4 SWS)

M 24.1

siehe Modulhandbuch

Hinrichs

Mo 11:45-13:15

2 SWS

Raum 5.03

M 24.2

Zeranski

Mo 16:15-19:30

4 SWS

Raum 3.09

Bürgerliches Recht in der Sozialen Arbeit

Das Bürgerliche Recht regelt im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) die Rechtsbeziehungen zwischen Privatpersonen. Gegenstand der Veranstaltung sind die Bereiche des BGB, die für die Soziale Arbeit von besonderem Interesse sind. Dazu zählt vor allem die sog. Rechtsgeschäftslehre mit dem Schwerpunkt Minderjährigenrecht. Besprochen wird auch das Stellvertretungsrecht mitsamt der gesetzlichen Vertretung. Ferner lernen die Studierenden neben Grundbegriffen, wie Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Vertragsfreiheit sowie Eigentum und Besitz auch die wichtigsten Schuldverhältnisse des BGB kennen.

Hinweise zu Gesetzestexten und Literatur werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

Prüfungsleistung ist eine unbenotete Studienleistung in Gestalt einer 90-minütigen Klausur.

M 24.3

Gleiser

Verblockt

2 SWS

Raum 3.03

Einführung ins (humanitäre) Migrationsrecht

In allen Bereichen der Sozialen Arbeit begegnen Sozialarbeitenden Klient:innen, deren Lebenslage in hohem Maße von ihrem migrationsrechtlichen Status bestimmt ist. Umso wichtiger ist ein solides Grundverständnis davon, was dieser bedeutet, welche Rechte und Einschränkungen mit ihm einhergehen und welche Auswirkung er für die betroffene Person hat. Diese Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse im Asyl- und Aufenthaltsrecht und veranschaulicht anhand von praktischen Beispielen die Relevanz dieses Rechtsgebiets im Alltag von Sozialarbeitenden und ihren Klient:innen. Es wird sowohl Raum für Übungen anhand von Fallbeispielen als auch für Erfahrungen aus der Praxis und die (rechts-)politische Einordnung des im Seminar erarbeiteten Wissens geben. Während im ersten der beiden Blocktermine ein Schwerpunkt auf dem Asylrecht liegen wird, kann der zweite Termin auch nach den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden gestaltet werden. Möglich ist eine Einführung ins Aufenthaltsrecht, aber bspw. auch ein Fokus auf das Abschiebungshaftrecht mit Blick auf die Beratungspraxis.

Bitte beachten Sie: Für die Veranstaltung wird der dtv Beck-Text „Ausländerrecht“ oder ein anderer Zugang zum aktuellen Aufenthalts- und Asylgesetz (internetfähiger Computer oder Smartphone) benötigt.

Termine:

Freitag, 25.10.: 14:30 – 17:45 Uhr & Samstag, 26.10., 10:00 – 17:00 Uhr,
sowie Freitag, 15.11.: 14:30 – 17:45 Uhr & Samstag, 16.11., 10:00 – 17:00
Uhr

M 24.4
Wiese
verblockt
2 SWS
Raum 3.09 & 3.03

„Datenschutz und Schweigepflicht im Hilfesystem“

Datenschutz spielt in der Sozialen Arbeit eine wichtige Rolle. Sozialarbeit*innen erfahren in der Regel zahlreiche Informationen aus dem privaten Bereich ihrer Klient*innen und „besitzen“ damit Daten, die weit über die Grunddaten wie Name, Alter, Adresse hinausgehen. Sie müssen sodann mit diesen Daten sehr sorgfältig umgehen, denn erst verlässliche Vertraulichkeit ermöglicht den Betroffenen sich zu öffnen.

Zugleich kann es in Kooperation mit anderen Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfeleistungsinstitutionen im Sinne der Betroffenen erforderlich sein, Daten auszutauschen. Betroffene und ihre Bevollmächtigten können Akteneinsicht beantragen. Andere Behörden und Institutionen wie Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte und Migrationsamt benötigen Auskünfte, verlangen Aktenherausgabe oder müssen sogar informiert werden.

Wann aber dürfen Daten ausgetauscht werden, wann müssen sie weitergegeben werden und wann hindert die Schweigepflicht der Sozialarbeiter*innen die Datenweitergabe? Dieses Spannungsfeld von Datenerhebung und -Austausch im Hilfesystem, Meldepflicht sowie Schweigepflicht bildet den Inhalt des Seminars. Nach einer allgemeinen Einführung in das Datenschutzrecht und seine verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen werden vor allem Situationen im Rahmen des Kinderschutzes und der Einbeziehung von Polizei und Strafverfolgungsbehörden aus rechtlicher Sicht erörtert.

Verbindliche Literatur: Gesetze für Sozialberufe oder Gesetze für die Soziale Arbeit, jeweils Nomos-Verlag, jeweils in der aktuellen Auflage
Das Seminar hat 2 SWS. Sie müssen also noch eine weitere Lehrveranstaltung aus dem Modul 24 belegen, um Ihre Credits zu bekommen.
Moodle: Datenschutzrecht und Schweigepflicht; Einschreibeschlüssel: rechtsPolitik45

Termine: Das Seminar findet in der Blockwoche (Raum: 3.09) am Donnerstag, 17.10. und Freitag, 18.10. jeweils 10:00 – 18:00 Uhr sowie am 20.12., 10.01 und 24.01. von 14:30 – 18:00 Uhr (Raum: 3.03) statt.

M 24.5
Langsdorff
Mi 10:00-13:15
14-täglich
Beginn: 23.10.
2 SWS
Raum 3.03

Familienrecht

Modul 25

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass Sie in Modul 25 insgesamt 6 SWS belegen müssen. Die Möglichkeiten sind: 3 x 2 SWS oder 1 x 4 und 1x 2 SWS.

Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ gibt es zudem Seminare (s. jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA ‚Soziale Arbeit‘ geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 25.1

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III

M 25.1

Leupold

Fr 10:00-13:15

4 SWS

Raum 2.08

Einführung in die kollegiale ethische Fallberatung (KEF)

Ethische Fragen stellen sich nicht nur in der Theorie, sondern auch im sozialberuflichen Alltag, z.B. die Frage, wie man verantwortungsvoll mit schwangeren Frauen umgehen sollte, die in Konsumräumen Crack oder Heroin konsumieren. Sozialprofessionelle Entscheidungen erfordern dabei eine Abwägung zwischen verschiedenen professionsmoralischen Verpflichtungen, z.B. durch sozialberufliches Handeln die Autonomie von Adressat:innen zu achten und ihnen nicht zu schaden. Die Suche nach einer moralisch rechtfertigbaren Entscheidung erweist sich bisweilen als sehr herausfordernd, in der klinischen Ethik haben sich bei der Professionalisierung derartiger Entscheidungsfindungsprozesse mittlerweile diverse Modelle ethischer Fallberatungen etabliert. Die kollegiale ethische Fallberatung (KEF) ist ein strukturiertes, ethisch begründetes Verfahren zur Reflexion bzw. Bearbeitung von ethischen Problemlagen, die in der sozialberuflichen Praxis auftreten. KEF wurde gemeinsam mit Studierenden und Praktiker:innen in der HAW Hamburg konzipiert, wird seit vier Jahren erprobt und stetig weiterentwickelt. Im Seminar erhalten Studierende einen Einblick in die Methode von KEF, im Mittelpunkt steht hierbei eine gezielte Schulung der Wahrnehmung bzw. eine Stärkung der Sensibilisierung für ethische Problemlagen durch eine Reflexion von Fallvignetten aus der sozialberuflichen Praxis. Studierende arbeiten hierbei u.a. auch im Sinne eines Blended Learning mit einem eigens entwickelten interaktiven digitalen Bildungstool zur ethischen Fallanalyse (IBEF). Zudem ist eine Hospitation bei einer KEF vorgesehen.

Literatur zum Einstieg in die Thematik:

Deterra, D.; Leupold, M. 2023: Kollegiale ethische Fallberatung (KEF). In: Kohlfürst, I.; Kulke, D.; Leupold, M.; Como-Zipfel, F. (Hg.) 2023: Ethische Fallreflexion für die Praxis sozialer Berufe. Freiburg i.Br.: Lambertus, S. 164-176

Kohlfürst, I.; Kulke, D.; Leupold, M.; Como-Zipfel, F. (Hg.) 2023: Ethische Fallreflexion für die Praxis sozialer Berufe. Freiburg i.Br.: Lambertus

Maio, G. 2017: Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch. 2. Auflage, Stuttgart: Schattauer

Schmid Noerr, G. 2022: Ethische Zielkonflikte in der Sozialen Arbeit. Widersprüche bewältigen, Handlungsfähigkeit gewinnen. Stuttgart: Kohlhammer

M 25.2
Voigts
Blockwoche
4 SWS
Raum 2.08

Sport in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (4LVS)
Sport in unterschiedlichen Formen gehört für viele junge Menschen zu ihrem Alltagsleben. Entsprechend hat er auch in der Sozialen Arbeit Bedeutung. Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gibt es zahlreiche Angebote, die versuchen junge Menschen mit Bewegung und Spiel zu erreichen, ihnen dabei informelle und non-formale Bildung zu ermöglichen. In den drei Blocktagen werden wir uns mit Studien und Konzepten in diesen beiden Feldern theoretisch auseinandersetzen und einen Beobachtungs- bzw. Fragebogen entwickeln. Im zweiten Teil des Seminars, dessen Tage für Sie in Kleingruppen anwählbar sind, werden Sie Praxisbegehungen vornehmen und auswerten, um so einen Eindruck von der Arbeitsrealität zu bekommen. Das ist nur in Kleingruppen organisierbar und die Termine richten sich an der Praxis aus. Daher werden wir diese ganz konkret erst im Seminar besprechen können. Die Mitwirkung an den drei Tagen in der Blockwoche ist Grundvoraussetzung für die Erlangung der Teilnahmecredits, ebenso die Beteiligung in einer Gruppe und einem Praxisbesuch.

Termine: Do 17.10. – Sa 19.10. 10:00 - 17:00 Uhr

M 25.3
Ehrenberg
Do 14:30-16:00
2 SWS
Raum 3.03

Journalismus und Soziale Arbeit

M 25.4
Schwarting
Mi 14:30-17:45
14-tägig
Beginn: 23.10.24
2 SWS
Raum 3.09

Werkstatt qualitative Forschung
Arbeiten Sie an einem eigenen kleinen oder größeren qualitativen Forschungsprojekt? Als Hausarbeit, für die Thesis, Ihre berufliche Praxis? Diese Werkstatt bietet Ihnen Unterstützung dabei: gegenseitige Beratung, Austausch und gemeinsame Arbeit an Untersuchungsfragen, Frage- oder Beobachtungsbögen und vor allem an Interviewtranskriptionen und Interpretationen Ihres eigenen kleinen oder größeren Forschungsprojektes. Erhebungs- oder auswertungsbezogene Fragen können bedarfsbezogen vertieft werden. Eingeladen sind Studierende mit eigenen qualitativen Projekten. Achtung: Das Seminar setzt Modul 20 „Vertiefung Forschungsmethoden“ voraus!

M 25.5
Panagiotidis
Do 10:00-13:15
4 SWS
Raum 3.09

Projekt: Sorgende Städte, Städte der Ungleichheit

Wie kann die für die kapitalistischen Produktionsverhältnisse konstitutive, jedoch ins Private gedrängte und gering bis gar nicht bezahlte Care-Arbeit Gegenstand demokratischer Aushandlung und Planung werden?
Wie kann ein respektvoller Umgang in der Vielheit und eine neue Form des Zusammenlebens ohne nationale Barrieren gedacht und gestaltet werden?

Gemeinwohlorientierte Altenpflege oder „Care Superblocks“ in Barcelona, die eine nahräumliche Versorgung ermöglichen bzw. die daran anknüpfende Kampagne „Sorge ins Park Center“ in Berlin, die für einen „Ort für gemeinschaftlich organisierte Sorgearbeit“ eintritt sind einige Beispiele der Rekommunalisierung von Sorgeverhältnissen. (vgl. Fried /Wischnewski 2024). Eine Auseinandersetzung mit städtischer Solidarität stellt auf kommunaler Ebene zudem die Frage nach einem menschenwürdigen Wohnen, gesund Leben und Arbeiten mit gleichen sozialen und politischen Rechten für jede*n Stadtbürger*in.

Das Lehrangebot gestaltet sich nach dem „projektorientiertem Lernen“, in dem in die ersten Sitzungen eingeführt wird. Darin entwickeln die Studierenden in Auseinandersetzung mit vorgeschlagenen und selbstgewählten Quellen ihre Projekteziele unter dem Dachthema Sorgende und solidarische Städte.

Reinmann, Gabi (2022): Action Design Pattern. „Projektorientiertes Lernen“ Gestaltung von Lehrangeboten zur Förderung projektorientierten Lernens. <https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien/dokumente/hul-adp-projektorientiertes-lernen.pdf>

Fried, Barbara/Wischnewski, Alex (2024): Vom Leben her planen. Wie organisieren wir neue Sorgeverhältnisse? In: Zeitschrift Luxemburg, 1/2024 Zukunft mit Plan, 83-93. [LUX_2401_Digital_REV_3004_26fd454af4.pdf](https://www.zeitschrift-luxemburg.de/LUX_2401_Digital_REV_3004_26fd454af4.pdf) [20.06.2024]

Schmitt, Caroline (2023): Solidarische Beziehungen in der Stadt: Von Stadtausweisen, Artivism und Popular Social Work. Sozialmagazin, 48(1-2), 72-81. <https://doi.org/10.3262/SM2302072>

Bundeszentrale für politische Bildung (2019): Städte der Solidarität – ein Interview, In: Kurzdossier "Zivilgesellschaftliches Engagement in der Migrationsgesellschaft", 30.01.2019. [Städte der Solidarität – ein Interview | Zivilgesellschaftliches Engagement in der Migrationsgesellschaft | bpb.de](https://www.bpb.de/staetze-der-solidaritaet-ein-interview-zivilgesellschaftliches-engagement-in-der-migrationsgesellschaft) [20.06.2024]

Scherr, Albert/Hofmann, Rebecca (2024): Sanctuary Cities – Zufluchtsstädte. In: F. Gesemann et al. (Hrsg.), Handbuch Lokale Integrationspolitik. Wiesbaden, 2-18.

M 25.6

**Rothholz
Verblockt
2 SWS**

Raum 3.09 & 0.18

Haltung BILDEN — Exploration, Entwicklung und Reflexion der eigenen und der professionell erwarteten Haltung

Als Sozialprofessionelle arbeiten wir mit Menschen. Unsere Haltung, unser persönliches Auftreten und unsere Beziehungen zu den Adressat*innen haben einen starken Einfluss auf die Resultate unseres Schaffens. Doch was genau ist eigentlich eine Haltung und wie kann man eine solche entwickeln, einnehmen und reflektieren? Antworten auf diese Fragen bleiben im Fachdiskurs zumeist wage oder werden auf bestimmte Erwartungen an eine professionelle Haltung reduziert. Vor diesem Hintergrund scheint es dringend notwendig, den Gegenstand Haltung genauer zu betrachten.

Im Seminar, das einen Workshop-Charakter hat, werden wir uns zunächst dem Phänomen Haltung theoretisch-analytisch annähern und uns ein mögliches Begriffsverständnis erarbeiten sowie darüber diskutieren, was eine professionelle Haltung ausmacht.

Dafür wird u.a. ein mehrdimensionales Handlungsverständnis als Denkfolie angeboten, das strukturelle und individuelle Handlungsaspekte als sich wechselseitig bedingend versteht. Darauf aufbauend werden wir methodische Zugänge u.a. aus dem kultur- und schauspielpädagogischen Bereich untersuchen und prüfen, inwieweit diese ermöglichen, eine eigene (professionelle) Haltung zu entwickeln, zu reflektieren und zu zeigen. Hierbei werden wir den Gegenstand Haltung (selbst)-reflexiv und erfahrungsbasiert erkunden. Wir werden ergründen, welche eigenen Handlungsanteile wir bereits mitbringen, wie diese sich mit professionell erwarteten Handlungsaspekten in Einklang bringen und auch im Alltag durch unser Verhalten und unsere Handlungen zeigen lassen.

Für die Teilnahme ist es wichtig, Neugier, Offenheit und Mut mitzubringen, sich den Themen nicht nur theoretisch, sondern auch selbst-reflexiv anzunähern und sich darauf einlassen, mit sich selbst und den anderen Teilnehmenden in Kontakt zu kommen. Das Seminar bietet den Raum, Haltung explorativ zu erforschen. Es kann nicht die Erwartung erfüllt werden, Antworten zu geben, aber sich diesen suchend anzunähern.

Das Seminar ist aufgrund seines Workshops-Charakters verblockt und in Präsenz geplant.

Termine: Fr 08.11., 22.11., 06.12., 17.01.: 14:30 - 17:45 Uhr; Fr. 24.01.: 14:30 - 16:00 & Sa 18.01. 10:00 - 17:30 Uhr

M 25.7
Galling
Verblockt
2 SWS
Raum 3.09

Kommunikation und Gesprächsführung

Termine: Fr. 13.12. & 10.01.: 14:30 – 17:45 Uhr; Sa. 14.12. & 11.01.: 10:00 – 18:00 Uhr

M 25.8
Dettmann/Röh
Blockwoche
2 SWS
Raum 0.23

"Lernen und Arbeiten mit Erfahrungsexpert:innen – Partizipation und Professionalität in der Sozialen Arbeit"

Wie kann das Wissen von Adressat:innen über ihre Krisenbewältigung, zum Beispiel nach einem Psychriaufenthalt, dem Aufwachen in der stationären Jugendhilfe oder einem Leben mit einer Lernschwierigkeit, in der Praxis genutzt und mit professionellem Wissen kombiniert werden? Wir stellen Konzepte vor, die individuelle Erfahrungen zu einer Expertise weiterentwickeln, und für unsere Lehr- und Berufspraxis eine bedeutsame Ergänzung sind. Gleichwohl können Erfahrungsexpert:innen im Studium und in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit etablierte Strukturen und Rollen irritieren. In der Lehre konkurrieren sie mit dem wissenschaftlichen Wissen und der Wissenshoheit von Professor:innen, in der Praxis kann der Einbezug die Fachkräfte in ihrem professionellen Selbstverständnis verunsichern. Wir widmen uns in dem Seminar den Chancen und Herausforderungen von Peer-Konzepten und der Zusammenarbeit mit Expert:innen in eigener Sache. Nach einem Input zu Partizipation und Empowerment wollen wir in unserem Seminar von Vertreter:innen von EX-IN, care leaver e. V. und Bildungsfachkräften lernen.

Termine: Mo 14.10. – Mi 16.10. 09:00 - 16:00 Uhr

M 25.9
**Vaudt/Weidtmann/
Groen**
Blockwoche
2 SWS
Raum ZG 10

Selbstfürsorge in sozialen Berufen – Grundlagen und Praxis

Selbstfürsorge ist in psychosozialen Arbeitsfeldern angesichts vielfältiger Herausforderungen, vor denen Fachkräfte stehen, ein zentrales Thema. Zur Professionalität gehört es, sich mit allen inspirierenden und guten Erfahrungen sowie mit den Grenzen des eigenen Handelns auseinanderzusetzen, die ausgehalten werden müssen. Ein selbstreflexiver Umgang mit der eigenen Person sowie mit den Möglichkeiten, Widersprüchen und Grenzen im beruflichen Alltag zählt ebenso zur Selbstfürsorge wie die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften auf kollegialer Ebene und die Inanspruchnahme von Unterstützung. Selbstfürsorge ist zugleich auf ein Umfeld angewiesen, das diese Prozesse begünstigt, insofern ist immer auch das Management der psychosozialen Einrichtungen und Dienste gefordert.

In unserem Blockseminar erarbeiten wir zunächst wichtige Grundlagen zur Thematik, u.a. Konzept der Selbstfürsorge, Fakten und Zahlen zu Belastungen, Belastungsfaktoren und deren Auswirkungen für Fachkräfte in psychosozialen Feldern. Im Folgenden möchten wir mit Ihnen die spezifischen persönlichen Herausforderungen und potentiellen Belastungen in Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit herausarbeiten.

Darauf aufbauend sollen Strategien vermittelt, entwickelt und erprobt werden, die auf persönlicher, Team- und Leitungsebene helfen, mit diesen Herausforderungen konstruktiv umzugehen und die eigene Arbeitszufriedenheit und Gesundheit zu stärken. Erwartet werden hierfür auch der persönliche Austausch in Kleingruppen mit Selbsterfahrungsanteilen.

Literatur: Groen, G., Weidtmann, K., Vaudt, S. & Ansen, H. (2024). Selbstfürsorge in psychosozialen Berufen. Köln: Psychiatrie Verlag.

Termine: Mo 14.10. – Mi 16.10. 10:00 - 17:00 Uhr

M 25.10
Groen
Mi 16:15-17:45
2 SWS
Raum 2.08

Psychische Gesundheit und psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

Im Seminar werden zunächst Grundlagen und Konzepte der Klinischen Kinderpsychologie und Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelt. Ansätze zur Klassifikation, Diagnostik und Erklärung psychischer Probleme und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Die Hintergründe wichtiger psychischer Störungen und Entwicklungsstörungen werden vertieft. Hierzu zählen u.a. ADHS, Autismus, Essstörungen, Traumafolgestörungen und selbstverletzendes Verhalten. Es werden Fallbeispiele genutzt und das praktische pädagogische und therapeutische Vorgehen veranschaulicht.

- Was sind die Anzeichen und Symptome der einzelnen psychischen Probleme?
 - Wie und wodurch entstehen sie?
 - Wie kann betroffenen Kindern und Jugendlichen und ihren Familien geholfen werden?
-

M 25.11
Weber
Mo 16:15-17:45
+ Blockwoche
4 SWS
Raum 2.03 & 4.03

Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg in der Krise - Entwicklungen, Probleme, Perspektiven

Blockwoche (Raum: 2.03): Do 17.10. – Sa 19.10. 10:00 - 18:00 Uhr
Zusätzlich ein weiterer Blocktermin: Teilnahme an der Tagung „Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg“ am 26.11. (Raum: 2.08) von 09.00 – 14.00 Uhr.

Modul 26

BA-Werkstatt

M 26.2

BA-Werkstatt II (Kolloquium)

M 26.2.1

Radeiski

Do 10:00-11:30

Raum 2.07

BA Werkstatt

Als Fortsetzung der BA-Werkstatt vom Sommersemester werden allgemeine Fragen und individuelle Anliegen auf dem Weg zu einer guten Abschlussarbeit behandelt.

M 26.2.2

Naumann

Do 11:45-13:15

Raum 4.05

BA Werkstatt II

Im Rahmen dieser Werkstatt erhalten Sie Unterstützung bei dem Schreiben Ihrer Abschlussarbeit. Ausgehend von inhaltlich-fachlichen Motivationen der Teilnehmenden für die Bachelorthesis stehen die Fragen der Themenfindung und –auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und angemessenen theoretischen Rahmung sowie einer Gliederung im Vordergrund. Je nach Bedarf können die Teilnehmenden Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens auffrischen. Es gibt Raum, die eigenen Arbeitsweisen und Motivationen zu reflektieren und ein realistisches Zeitmanagement für den Schreibprozess umzusetzen. Es wird Hilfe im Umgang mit Schreibschwierigkeiten angeboten. Die Teilnehmenden bekommen zudem die Gelegenheit, ihre Vorhaben zu präsentieren und ihre Fragestellungen und Gliederungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

M 26.2.3

Groen

Di 16:15-19:30

14täglich

Beginn: 22.10.

Raum 4.09

BA Werkstatt II

In Fortsetzung der BA-Werkstatt vom Sommersemester werden allgemeine Fragen und individuelle Anliegen auf dem Weg zur erfolgreichen Abschlussarbeit behandelt.

M 26.2.4

Lutz

Mi 14:30-16:00

Raum 3.08

BA Werkstatt

Die Werkstatt aus dem Sommersemester wird fortgesetzt, die Schwerpunktsetzung erfolgt gemeinsam anhand der Bedürfnisse und des Arbeitsstandes der Teilnehmenden.

M 26.2.5
Voigts
Mo 10:00-13:15
14-täglich
Raum 4.05

BA Werkstatt II
Weiterführung der BA-Werkstatt aus dem SoSe 2024
Termine werden im moodle-Seminarraum bekannt gegeben.

M 26.2.6
Voigts
Mo 10:00-13:15
14-täglich
Raum 4.05

BA Werkstatt II
Weiterführung der BA-Werkstatt aus dem SoSe 2024
Termine werden im moodle-Seminarraum bekannt gegeben.

M 26.2.7
Röhr
Mi 11:45-13:15
Raum 4.09

BA Werkstatt
Die Werkstatt aus dem SoSe wird fortgeführt, die Schwerpunktsetzung der Sitzungen erfolgt gemeinsam anhand der Bedürfnisse und des Arbeitsstandes der Teilnehmenden.

M 26.2.8
Weidner
Di 16:15-17:45
Raum 2.07

BA Werkstatt
Bitte besuchen Sie meine BA Werkstatt nur, wenn sich Ihr geplantes Thema an Ihrer Praxis und Ihrem Wissen aus dem TPS orientiert oder Ihre Thesis auf umfassenden Erkenntnissen beruht, die Sie sich im Studium durch Seminarbesuche / Hausarbeiten erarbeitet haben, denn eine Bachelor-Thesis mit diesen Grundlagen führt erfahrungsgemäß zu Noten im oberen Drittel. Und genau auf diesem Weg möchte ich Sie begleiten.

M 26.2.9
Weidner
Do 16:15-17:45
Raum 4.05

BA Werkstatt
Bitte besuchen Sie meine BA Werkstatt nur, wenn sich Ihr geplantes Thema an Ihrer Praxis und Ihrem Wissen aus dem TPS orientiert oder Ihre Thesis auf umfassenden Erkenntnissen beruht, die Sie sich im Studium durch Seminarbesuche / Hausarbeiten erarbeitet haben, denn eine Bachelor-Thesis mit diesen Grundlagen führt erfahrungsgemäß zu Noten im oberen Drittel. Und genau auf diesem Weg möchte ich Sie begleiten.

M 26.2.10
Burkova
Blockwoche
Raum 4.09

siehe Modulhandbuch

Termine: Mo 14.10. 10:00 - 18:00 Uhr und Di 15.10. & Mi 16.10. 08:15 - 16:00 Uhr

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Modul 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

BABE M 1.1.1

Buschhorn

Teil 1

Mi 11:45-13:15

Raum 4.08

Kohorte A

Teil 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Die Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit disziplinäre Entwicklungen sowie fachliche Grundlegungen kennenzulernen. Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit den Diskursen zu zentralen Fachbegriffen (z.B. Erziehung, Bildung, Betreuung), mit unterschiedlichen Bezügen und (interdisziplinären) Zugängen zur Kindheitspädagogik sowie mit der Perspektive auf Adressat:innen von pädagogischen Angeboten.

Voigtsberger

Teil 2

Mi 14:30-16:00

Raum 4.03

Teil 2: Geschichte der Pädagogik

Pädagogisches Handeln ist immer eingebettet in historisch konkrete Bezüge: so sind z.B. das Bild vom Aufwachsen der Kinder, Ziele von Erziehung, das Verständnis von Bildung oder auch die Funktion pädagogischer Institutionen abhängig von den jeweils vorherrschenden gesellschaftlichen Vorstellungen geprägt. Um aktuellen Bezüge zu verstehen ist es hilfreich auch einen Blick zurück, d.h. auf die Entstehung, Entwicklung sowie Durchsetzungsprozesse solcher Vorstellungen und die jeweilige pädagogische Praxis in vergangenen Zeithorizonten zu richten.

Das Seminar bietet die Möglichkeit entlang historischer Epochen sich mit ausgewählten pädagogischen Klassikern und Epochen (u.a. Rousseau, Pestalozzi, Humboldt, Philanthropen oder die Reformpädagogik) auseinanderzusetzen.

Ein Blick über den Tellerrand der pädagogischen Gegenwart hinaus ermöglicht uns, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit von Erziehung kennen zu lernen; die Ausgänge eines modernen Bildungsverständnisses zu verstehen aber auch aktuelle Probleme im Licht der Geschichte neu zu sehen.

BABE M 1.1.2
Buschhorn
Teil 1
Mi 10:00-11:30
Raum 4.08

Kohorte B

Teil 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Die Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit disziplinäre Entwicklungen sowie fachliche Grundlegungen kennenzulernen. Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit den Diskursen zu zentralen Fachbegriffen (z.B. Erziehung, Bildung, Betreuung), mit unterschiedlichen Bezügen und (interdisziplinären) Zugängen zur Kindheitspädagogik sowie mit der Perspektive auf Adressat:innen von pädagogischen Angeboten.

Bracker
Teil 2
Di 14:30-16:00
Raum 4.08

Teil 2:
siehe Kohorte A

Modul 2

Grundlagen der Psychologie: Entwicklungspsychologie I

BABE M 2.1.1
Quitmann
Do 10:00-11:30
Raum 4.03

Kohorte A
"Von kleinen Entdeckern zu großen Denkern: Die Reise durch die Entwicklungspsychologie"

In diesem Seminar tauchen wir ein in die faszinierende Welt der Entwicklungspsychologie! Sie lernen sowohl klassische als auch neuere Theorien und Forschungsergebnisse kennen. Altersabschnitte vom Säuglings- und Kleinkindalter bis zur Adoleszenz werden chronologisch behandelt, sodass sie die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen umfassend verstehen. Sie erlangen die Fähigkeit, psychologische Theorien zu beschreiben, zu unterscheiden und auf die pädagogische Praxis zu übertragen. Sie lernen, Grundbegriffe und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie anzuwenden und deren Implikationen im Arbeitsfeld zu verstehen. Zudem werden sie befähigt, ihr pädagogisches Handeln entwicklungspsychologisch zu begründen und zielgruppenspezifisch zu kommunizieren. Kindliche Lern- und Bildungsprozesse werden aus entwicklungspsychologischer Sicht verständlich gemacht, und die Studierenden reflektieren das psychologische Erleben, Denken und Handeln, insbesondere aus der Sicht der Kinder, ihrer Familien und der Pädagog*innen.

BABE M 2.1.2
Quitmann
Di 10:00-11:30
Raum 4.08

Kohorte B
"Von kleinen Entdeckern zu großen Denkern: Die Reise durch die Entwicklungspsychologie"

In diesem Seminar tauchen wir ein in die faszinierende Welt der Entwicklungspsychologie! Sie lernen sowohl klassische als auch neuere Theorien und Forschungsergebnisse kennen. Altersabschnitte vom Säuglings- und Kleinkindalter bis zur Adoleszenz werden chronologisch behandelt, sodass sie die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen umfassend verstehen. Sie erlangen die Fähigkeit, psychologische Theorien zu beschreiben, zu unterscheiden und auf die pädagogische Praxis zu übertragen. Sie lernen, Grundbegriffe und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie anzuwenden und deren Implikationen im Arbeitsfeld zu verstehen. Zudem werden sie befähigt, ihr pädagogisches Handeln entwicklungspsychologisch zu begründen und zielgruppenspezifisch zu kommunizieren. Kindliche Lern- und Bildungsprozesse werden aus entwicklungspsychologischer Sicht verständlich gemacht, und die Studierenden reflektieren das psychologische Erleben, Denken und Handeln, insbesondere aus der Sicht der Kinder, ihrer Familien und der Pädagog*innen.

Modul 3

Grundlagen der Bildungssoziologie I

BABE M 3.1.1
Voigtsberger
Di 11:45-13:15
Raum 4.03

Kohorte A
Seminarcommentar folgt

BABE M 3.1.2

NN

Di 11:45-13:15

Raum NN

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 4 Propädeutik

BABE M 4.1

NN

NN

Raum

Kohorte A

Gruppe 1

siehe Modulhandbuch

BABE M 4.2

Quitmann

Do 11:45-14:15

Raum 4.01

Kohorte A

Gruppe 2

Propädeutik: Dein Einstieg in die Forschung!

In diesem Seminar tauchen Studierende in die Welt des wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens ein und erwerben essenzielle Fähigkeiten für das Studium der Bildung und Erziehung in der Kindheit. Sie lernen, wie man wissenschaftliche Methoden anwendet, relevante Literatur und Forschungsergebnisse nutzt und kritisch hinterfragt. Gleichzeitig wird der praktische Umgang mit digitalen Werkzeugen wie Zotero und der HAW-Cloud vermittelt. Neben der fachlichen Kompetenz steht die Entwicklung methodischer Fähigkeiten im Vordergrund: Recherchen werden systematisch durchgeführt, Literatur nach wissenschaftlichen Standards verarbeitet, und Ergebnisse in eigenen Texten und Präsentationen festgehalten. Sozialkompetenzen wie die Gestaltung adressat*innenorientierter Vorträge und die Begleitung von Gruppenprozessen werden ebenfalls geschult. Schließlich fördert das Seminar die Selbstkompetenz der Studierenden, indem sie lernen, ihr Studium eigenverantwortlich zu planen und digitale Medien für ihre persönliche Entwicklung zu nutzen.

BABE M 4.3

Alt

Mi 11:45-14:15

Raum 2.07

Kohorte B

Gruppe 3

siehe Modulhandbuch

BABE M 4.4

Voss

verblockt

Raum 2.07

Kohorte B

Gruppe 4

siehe Modulhandbuch

Termine: Blockwoche Montag, 14.10. bis Donnerstag, 17.10.2023 ganztägig. Je 08:15 – 16:15 Uhr

Modul 5

Reflexive Praxisbegleitung

M 5.1

Theorie-Praxis-Seminar (TPS): Erkundung des Arbeitsfeldes

BABE M 5.1.1

Wahl

Di 14:30-17:00

Raum 2.09

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.2

Hansen

Di 14:30-17:00

Raum 2.04

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.3

Kolb

Di 14:30-17:00

Raum 2.02

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.4

Babst

Do 10:00-12:30

Raum 2.02

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.5

Fellmer

Do 15:00-17:30

Raum 2.04

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.6

Lölsdorf

Do 8:30-11:00

Raum 2.04

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 6

Professionelles Handeln: Selbstkompetenz I

BABE M 6.1.1

Mähl

verblockt

Raum 4.08

Kohorte A Gruppe I

siehe Modulhandbuch

Termine: 06. und 07.02.; 13. und 14.02.25, je 10:00 - 18:00 Uhr

BABE M 6.1.2

Themann-Pelster

verblockt

Raum 2.01

Kohorte A Gruppe II

siehe Modulhandbuch

Termine: 13.12. & 17.1. & 7.2. & 14.2., je 09:00 – 17:00 Uhr

BABE M 6.1.3

Holzwarth

verblockt

Raum 4.03

Kohorte B Gruppe III

siehe Modulhandbuch

Termine: 25.01. und 09.02.-11.02.25, je 10:00-18:00 Uhr

BABE M 6.1.4

Holzwarth

verblockt

Raum 4.03

Kohorte B Gruppe IV

siehe Modulhandbuch

Termine: 26.01. und 12.02.-14.02.25, je 10:00-18:00 Uhr

Modul 7

Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Hinweis:

Bitte besuchen Sie das Seminar, welches Sie im Sommersemester 2024 **nicht** belegt haben.

M 7.1

Lehr- und Lernformen, Didaktik

BABE M 7.1

Alt

Di 11:45-13:15

Raum ZG 05

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

M 7.2

Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte

BABE M 7.2

Buschhorn

verblockt

Raum 4.08

Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte

Kindheitspädagogik kann aus unterschiedlichen Perspektiven heraus betrachtet werden: einerseits aus dem Blickwinkel der Profession, dem beruflichen Handeln der pädagogischen Fachkräfte und andererseits aus der Sicht der wissenschaftlichen Disziplin. In beiden Diskursen zeigen sich deutliche Bezüge zu sozialpädagogischen Theorien und Wissensbeständen. Das Seminar fokussiert als Vertiefung der Inhalte des Moduls 1 ausgewählte sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte; diese werden präsentiert und diskutiert. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, vor dem Hintergrund zentraler Theorien Profession und Disziplin der Kindheitspädagogik zu reflektieren und hieraus abgeleitet eigene fachlich fundierte Positionierungen einzunehmen.

Termine: Blockwoche Mo-Mi 14.10.-16.10.24 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 8

Bildungs- und Sozialpolitik

M 8.2

Bildungs- und Sozialpolitik (Vertiefung)

Hinweis:

Sie können wählen, ob Sie das Seminar M 8.2.1 oder das Seminar M 8.2.2 besuchen möchten.

Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst- und Zweitwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 8.2.1

Kohorten A+B

Crasmöller

Di 14:30-16:00

Raum 4.03

BABE M 8.2.2

Kohorten A+B

NN

Di 14:30-16:00

Raum 0.23

Modul 9

Empirische Forschungsmethoden

M 9.2

Pädagogische Diagnostik

BABE M 9.2.1

Voss

Di 08:15-11:30

Raum 7.08

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 9.2.2

Voss

Mo 08:15-11:30

Raum 7.08

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 11

Familien- und Jugendhilfe- recht

BABE M 11.1

Hinrichs

Fr 08:15-11:30

Raum online

Kohorte A

Nach einem Überblick über das Familienrecht des BGB und das Kinder- u. Jugendhilferecht des SGB VIII liegt der thematische Schwerpunkt des Seminars beim Kindschaftsrecht und der sozialrechtlichen Begleitung von Lebens- und Problemlagen beim Aufwachsen durch das Kinder- und Jugendhilferecht.

Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO) – Methodik der Fallbearbeitung.

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten‘, die auf der Moodle-Seite heruntergeladen werden können. Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, 202 S., utb. 2017.

Fälle, Lösungen und weiteres Material werden in Moodle bereitgestellt. Bitte melden Sie sich bei EMIL an, der Schlüssel lautet: Kita

E-Learning-Seminar mit Lehrbriefen und Online-Unterstützung über Zoom. Freitags 08:15 – 10:15 Uhr (etwa alle 3 Wochen)

BABE M 11.2

Wiese

Di 10:00-13:15

Raum 0.23

Kohorte B

Das Seminar beginnt mit einem Überblick über das Familienrecht des BGB und das Kinder- u. Jugendhilferecht des SGB VIII und deren verfassungs- und menschenrechtlichen Bezügen.

Sodann wird es im Schwerpunkt um die rechtliche Ausgestaltung der Beziehungen des Kindes zu seiner Familie (Kindschaftsrecht) sowie die staatliche Unterstützung des Kindes nach dem Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) gehen.

Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO). Zu diesen Themen werden rechtliche Fälle bearbeitet werden.

Erforderliche Literatur:

Gesetze für Sozialberufe oder Gesetze für die Soziale Arbeit, jeweils Nomos-Verlag und jeweils in der aktuellen Auflage

Moodle: Familien- und Jugendhilferecht, Einschreibeschlüssel: rechtsPolitik45

Modul 12

Reflexive Praxisbegleitung

M 12.1

Theorie-Praxis-Seminar: Evaluation und Qualitätsentwicklung

BABE M 12.1.1
Voss
Mo 14:30-17:00
Raum 3.04

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.2
Morales-Zimmermann
Fr 14:30-17:00
Raum 2.05

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.3

Kohorte A
Wurde aufgelöst und neu auf die Gruppen 1 und 2 verteilt, wie bereits per Mail bekannt gegeben wurde.

BABE M 12.1.4
NN
NN
Raum

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.5
Witt
Mi 10:00-12:30
Raum 2.04

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.6
NN
NN
Raum

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Modul 13.1 Beratungskompetenz I

Hinweis:

Kohorte A kann zwischen 13.1.1 und 13.1.2 wählen, **Kohorte B** zwischen 13.1.3 und 13.1.4. Sie können ab dem **20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst- und Zweitwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 13.1.1
Marquardt
Mo 11:00-13:30
Raum 3.01

Kohorte A - Gruppe I

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

BABE M 13.1.2
Setzpfand/Ulber
verblockt
Raum 4.01 und 4.08

Kohorte A - Gruppe II

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

Termine:

17.10.24 09:00 - 17:00 Uhr R 4.01
18.10.24 09:00 - 12:30 Uhr R 4.01
09.11.24 09:00 - 17:00 Uhr R 4.08
24.11.24 09:00 - 17:00 Uhr R 4.08
11.01.25 13:30 - 17:00 Uhr R 4.08

BABE M 13.1.3
Marquardt
Do 10:00-12:30
Raum 3.01

Kohorte B - Gruppe III

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

BABE M 13.1.4
Setzpfand/Ulber
verblockt
Raum 4.01 und 4.08

Kohorte B - Gruppe IV

Inhalte des Seminars sind

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

Termine:

18.10.24 13:30 - 17:00 Uhr R. 4.01
19.10.24 09:00 - 17:00 Uhr R. 4.01
10.11.24 09:00 - 17:00 Uhr R. 4.08
23.11.24 09:00 - 17:00 Uhr R. 4.08
11.01.25 09:00 - 12:30 Uhr R. 4.08

Modul 18 Individuelle Förderung und Inklusion

Hinweis:

Sie können wählen, ob Sie im Wintersemester das Seminar M 18.1 oder das Seminar M 18.2 besuchen möchten. Im Sommersemester besuchen Sie dann entsprechend das andere. Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst- und Zweitwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien

BABE M 18.1
Voigtsberger
Di 10:00-11:30
Raum 4.01

Kohorte A und B
Seminarkommentar folgt

M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen

BABE M 18.2
Franze
Mi 10:00-13:15
14-täglich
Raum 4.01

Kohorte A und B
siehe Modulhandbuch
Termine: 25.10. & 08.11. & 29.11. & 13.12. & 10.01. & 24.01.
(im Wechsel mit BABE M 23 Handlungskompetenz Geflüchtete Familien)

Modul 19

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie im Wintersemester **zwei der vier angebotenen Seminare auswählen** müssen. Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

Auch Seminare im BA Soziale Arbeit können als Wahlpflichtseminare anerkannt werden. Interessieren Sie sich für die Teilnahme an einem anderen Seminar aus dem BA Soziale Arbeit, kontaktieren Sie bitte **nach Abschluss des BASA-Zuteilungsverfahrens** die entsprechenden Dozentinnen und Dozenten bezüglich der Kapazitäten. Bitte kontaktieren Sie in jedem Fall auch Frau Prof. Dr. Ulber wegen der Anrechenbarkeit der Seminare als Wahlpflichtseminare in BABE.

BABE M 19.1

Quitmann

Di 11:45-13:15

Raum 4.08

Familienwelten im Fokus: Lebensqualität und Wohlbefinden bei Familien mit besonderen Bedürfnissen

Dieses Modul beleuchtet innovative pädagogische Ansätze zur Steigerung der Lebensqualität und des Wohlbefindens von Familien mit Kindern, die besondere Bedürfnisse oder Krankheiten haben. Der Fokus liegt auf der ganzheitlichen Betrachtung des Familiensystems und der Bedeutung sozioemotionaler Unterstützung. Kernthemen umfassen:

- Konzeptualisierung von Lebensqualität aus der Perspektive verschiedener Familienmitglieder, insbesondere bei Familien mit versorgungsintensiven Kindern.
- Pädagogische Strategien zur Förderung des Wohlbefindens aller Familienmitglieder, unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse und Rollen.
- Entwicklung familienzentrierter Versorgungskonzepte, die die psycho-soziale Gesundheit der gesamten Familie berücksichtigen.
- Bedeutung sozialer Beziehungen und Unterstützungsnetzwerke für die Steigerung der Lebensqualität in herausfordernden Familiensituationen.
- Methoden zur Erfassung und Förderung des Wohlbefindens von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven.

Die Studierenden lernen, ganzheitliche pädagogische Konzepte zu entwickeln, die die Lebensqualität und das Wohlbefinden aller Familienmitglieder in den Mittelpunkt stellen. Besonderer Wert wird auf die Stärkung familiärer Ressourcen, die Förderung von Resilienz und die Schaffung unerstützender Umgebungen gelegt, die positive Entwicklungen und Beziehungen innerhalb der Familie fördern.

Durch diesen Ansatz werden die Teilnehmer befähigt, als Pädagogen aktiv zur Verbesserung der Lebensqualität von Familien mit besonderen Herausforderungen beizutragen und deren Wohlbefinden ganzheitlich zu unterstützen.

BABE M 19.2

Gardi

verblockt

Raum 4.03

Diskriminierung

In diesem Seminar setzen wir uns damit auseinander, was Diskriminierung ist und wie sie die Lebenslagen von Menschen in Deutschland prägt. Dabei erarbeiten wir, inwiefern Diskriminierung mit gesellschaftlichen Strukturen und Macht zusammenhängt, auf welchen Ebenen sie wirken kann und welche verschiedenen Formen es gibt. Gleichzeitig fokussieren wir auch auf (mögliche) Handlungsweisen im Umgang mit Diskriminierung.

Termine: 09.11.; 23.11. und 07.12.24 jeweils von 09:00 - 16:30 Uhr

BABE M 19.3

NN

NN

NN

Raum

Modul 20.1 Vertiefung im Schwerpunkt I

Hinweis:

Sie wählen die Vertiefung im Schwerpunkt I aus den Studienschwerpunkten A; B oder C, welches Sie mit einer Prüfungsleistung (Hausarbeit) abschließen möchten. Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Schwerpunkte nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

M 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit

BABE M 20.1.A
Alt/Franze
Mo 10:00-13:15
Raum 4.08

Im Schwerpunkt Kompetenzentwicklung werden wir eine Mischung aus projektförmigem Lernen und vertiefendem Input anbieten:
Die Studierenden nehmen nach ersten Alltagsbeobachtungen ein Kind oder eine Kleingruppe genauer in den Blick, erproben passende diagnostische Verfahren, schreiben einen Förderplan, führen einen Teil der Förderung durch und reflektieren rückblickend den gesamten Prozess.
Parallel dazu gibt es begleitende Beratungen und Inhalte z. B. zu den Förderschritten Beobachtung, Diagnostik, Förderplanung und Förderung, außerdem zu den Kompetenzbereichen Sprache, sozial-emotionale Entwicklung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umgang mit Vielfalt sowie zu den Aspekten Inklusion und kompetente Institutionen.
Bei diesem Vorgehen sollen neben neuem Fachwissen auch Kompetenzen und Erfahrungen entstehen, die in die zukünftige Praxis einfließen können. Studierende in M20 beenden das Seminar mit einer (benoteten) Hausarbeit über das Projekt, Studierende in M21 mit einer (unbenoteten) Präsentation über ihr Projekt.

M 20.1 (B) Institutionsentwicklung / Management

BABE M 20.1.B
Ulber/Vaudt
Do 10:00-13:15
Raum 4.08

Vertiefung im Schwerpunkt II – (B) Institutionsentwicklung und Management

Das Seminar umfasst zentrale Aspekte der Leitung von Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Zum einen geht es um eine Vertiefung des Aufgabenprofils von Leitungskräften mit einem Schwerpunkt auf Personalmanagement und Teamentwicklung. Zum anderen werden Grundlagen für die betriebswirtschaftliche Führung einer Einrichtung gelegt.

Literatur: Strehmel, P. & Ulber, D. (2023). Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management. 3. akt. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer

M 20.1 (C)

Entwicklungskontext Familie

BABE M 20.1.C.1
**Weidtmann/
Buschhorn**
Mi 14:00-17:15
Raum 4.08

Vertiefung im Schwerpunkt I - Entwicklungskontext Familie

Familie ist für die meisten Kinder die erste und eine für ihren gesamten Entwicklungsverlauf zentrale Instanz der Bildung, Erziehung und Sozialisation. Dabei ist jede Familie einzigartig, z.B. in Bezug auf ihre Geschichte und Gestaltung des Zusammenlebens, Beziehungsqualitäten, Werte und Normen, Ressourcen und Belastungen. Über diese spezifischen Konstellationen hinaus betreffen Familien auch übergreifende Wandlungsprozesse durch soziodemographische und soziokulturelle Veränderungen, u.a. steigende Lebenserwartung, Geburtenrückgang, Anstieg von Trennungen und Scheidungen, vermehrte Berufstätigkeit von Müttern, Migrationsbewegungen. Diese Aspekte haben wiederum Auswirkungen auf Familien sowie auf das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Aufbauend auf den Grundlagen aus dem Einführungsmodul befassen wir uns in den beiden Semestern des Schwerpunkts stärker mit herausfordernden familiären Dynamiken. Im WiSe stehen psychische Störungen mit ihren möglichen Auswirkungen auf das Familiensystem, Unterstützungs- und Behandlungsmöglichkeiten, Implikationen für die pädagogische Praxis etc. im Zentrum. Hier erarbeiten die Studierenden Gruppenpräsentationen. Im SoSe stehen diverse, ausgewählte Lebenslagen und Herausforderungen von und für Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Fokus, um im weiteren Verlauf Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Adressat*innen insbesondere durch Kindheitspädagog*innen kennenzulernen und zu diskutieren. Neben fachlichen Inputs – auch durch externe Expert*innen – kennzeichnen vertiefende Diskussionen und Gruppenarbeiten in den einzelnen Sitzungen die Zusammenarbeit im SoSe.

Modul 21.1

Vertiefung im Schwerpunkt II

Hinweis:

Sie wählen die Vertiefung im Schwerpunkt II aus den Studienschwerpunkten A; B oder C, welches Sie mit einer Studienleistung (Präsentation) abschließen möchten. **Wichtig zu beachten:** der hier gewählte Schwerpunkt (A, B oder C) muss sich von dem in M 20 unterscheiden! Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Schwerpunkte nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II; anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

M 21.1 (A)

Kompetenzentwicklung in der Kindheit

BABE M 21.1.A
Alt/Franze
Mo 10:00-13:15
Raum 4.08

siehe Modul 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit

M 21.1 (B) Institutionsentwicklung / Management

BABE M 21.1.B
Ulber/Vaudt
Do 10:00-13:15
Raum 4.08

siehe Modul 20.1 B Institutionsentwicklung/ Management

M 21.1 (C) Entwicklungskontext Familie

BABE M 21.1.C
**Weidtmann/
Buschhorn**
Mi 14:00-17:15
Raum 4.08

siehe Modul 20.1.C Entwicklungskontext Familie

Modul 22

Reflexive Praxisbegleitung

M 22.1

Praxisprojekt

BABE M 22.1.1

siehe Modulhandbuch

Voss

Di 14:30-17:00

Raum 2.05

BABE M 22.1.2

siehe Modulhandbuch

NN

Di 14:30-17:00

Raum 4.01

BABE M 22.1.3

siehe Modulhandbuch

Moreira

Di 14:30-17:00

Raum ZG 05

BABE M 22.1.4

siehe Modulhandbuch

NN

Di 14:30-17:00

Raum 3.08

M 22.3

TPS Praxisbegleitung

BABE M 22.3.1
Marquardt
Mo 14:30-16:00
Raum 4.02

TPS Praxisbegleitung

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Praxiserfahrungen unter supervisorischer Anleitung zu betrachten und Fälle aus der Praxis kollegial zu beraten. Wie hat sich Ihre Haltung und Rolle als angehende Kindheitspädagog*in über die letzten Praxissemester entwickelt? Was bedarf es noch für Ihre weitere Perspektive in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik? Das Seminar hat supervisorischen Charakter und arbeitet mit den Themen, die Sie einbringen.

Sie müssen für eine Teilnahme nicht aktuell im Praktikum sein. Bitte tragen Sie Ihre Terminwünsche selbst ein: Mindestens eine Woche vorher im Moodle-Raum M 22.3 TPS Praxisbegleitung Marquardt. Der Einschreibeschlüssel ist Supervision1265. Max. 15 Teilnehmende pro Termin.

M 23.1

Handlungskompetenzen

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie ein der drei angebotenen Seminare auswählen müssen. Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 23.1.1

Alt

verblockt

Raum 4.01

Philosophieren mit Kindern über BNE- Themen

Ziel dieses projektförmig angelegten Seminars ist es, sich zunächst mit dem didaktischen Prinzip des „Philosophierens mit Kindern“ und BNE-Kompetenzen auseinanderzusetzen und dann im nächsten Schritt ein eigenes philosophisches Projekt zu BNE-Themen zu entwickeln.

Inhaltlich werden wir Nachhaltigkeitskompetenzen in den Blick nehmen. Dafür erarbeiten wir im ersten Schritt gemeinsam im Seminar, was darunter verstanden wird und beziehen uns dabei auf die SDG-Ziele, auf das Konzept von Brundieters et al. (2021) und das Konzept der Gestaltungskompetenz von de Haan (2008). Im Bildungsbereich (Kitas/Schulen) wird Nachhaltigkeit oft noch auf ökologische Fragen reduziert und sehr auf der Ebene der individueller Lösungsansätze diskutiert, wie zum Beispiel das Fahrverhalten, Müllvermeidung, Produktion und Verwertung von Lebensmitteln und Kleidung. Nur in Ansätzen in den Blick genommen werden mit Kindern ökonomische und soziale Aspekte von Nachhaltigkeit, obwohl diese in den Bildungsplänen ebenso verankert sind. Die Studierenden setzen sich zunächst mit dem didaktischen Prinzip des „Philosophierens mit Kindern“ sowie mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“ auseinander und der Frage, ob/wie man Nachhaltigkeitskompetenzen bei Kindern unterstützen kann. Dabei sollen über die individuelle Ebene hinaus (persönliche Verantwortung der Konsument*innen) auch strukturelle Bedingungen in den Blick genommen werden. Die entwickelten didaktischen Materialien werden in der Praxis durch die Studierenden erprobt und sollen über die Lernwerkstatt langfristig auch anderen Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Ziel des fünften Termins ist es, die eigene Umsetzung zu reflektieren und das Potenzial des „Philosophieren mit Kindern“ in Bezug auf die Förderung von Nachhaltigkeitskompetenzen zu analysieren.

Termine: Blockwoche 14.-16.10.2024, jeweils 09:00 - 17:00 Uhr (in 4.01), Mo, 20.1.2025 von 14:00 – 17:00 Uhr (in 2.01) sowie ein Termin in der Praxis.

BABE M 23.1.2

Petri

verblockt

Raum ZG 10

Körper, Sinne und Gefühle

Psychosexuelle Entwicklung begleiten und Kinder stärken

Seminar mit Annica Petri, Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin (gsp) und systemische Beraterin (SG), Familienplanungszentrum e.V.

Menschen sind von Geburt an geschlechtliche und sexuelle Wesen. Kinder sind neugierig, erforschen die Welt und den Körper mit allen Sinnen. Sie interessieren sich für den Ausscheidungsvorgang, fragen wo die Babys herkommen und suchen körperliche Nähe und Geborgenheit. Doch einige Ausdrucksweisen kindlicher Sexualität, wie z.B. Selbstbefriedigung oder Körpererkundungen, können Pädagog*innen stark herausfordern. Wie vermittele ich Kindern einen angemessenen Rahmen für die Beschäftigung mit dem eigenen Körper, ohne Schamgefühle zu erzeugen? Wie detailliert beantworte ich eine Kinderfrage?

Welche Botschaften möchte ich einem Kind vermitteln, damit es bei Körpererkundungen nicht zu Grenzverletzungen kommt?

Wie kann ich Elternarbeit zu dem Thema machen?

In diesem sexualpädagogischen Grundlagenseminar geht es um die psychosexuelle Entwicklung in der frühen und mittleren Kindheit und wie sie als Teil der Identitätsentwicklung von Kindern angemessen begleitet werden kann.

Selbstreflexion und kollegialer Austausch über eigene Werte und Normen sind ebenso Bestandteil des Seminars wie das Kennenlernen von Materialien und eine praxisnahe Reflektion von Situationen aus dem pädagogischen Alltag.

Termine: Blockwoche 17.-19.10.2024 und Sa 14.12.2024, 09:00 - 17.00 Uhr

BABE M 23.1.3

Franze

Mi 10:00-13:15

14-tätlich

Raum 4.01

Geflüchtete Familien in Deutschland

In diesem Seminar sollen sich alle Teilnehmer_innen ein Grundwissen rund um geflüchtete Familien erarbeiten und aneignen. Kerninhalte sind:

- Hauptherkunftsländer: Länderinformationen und Fluchtgründe
- Fluchtrouten und Fluchterlebnisse
- Rahmenbedingungen in Deutschland, z. B. Asylrecht, Unterbringung, Arbeit und Bildung
- Reflexion von Sprache und Begriffen
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Integration
- Grundlagen für professionelles Handeln wie Migrationspädagogik, Diversity Ansätze und Traumapädagogik
- Ein kleiner Einblick in die Praxis (Hospitation)

Mit diesem Grundwissen sollen Sie geflüchtete Familien (noch) besser verstehen sowie Konzepte und Angebote auf die Bedürfnisse dieser durchaus heterogenen Zielgruppe (noch) besser überprüfen und anpassen können. Methodisch ist eine abwechslungsreiche Beschäftigung mit dem Thema geplant: z. B. das Recherchieren von Informationen, das Schauen von Filmen, Inputs, kleine Übungen und Gruppenarbeiten, das Lesen kurzer Artikel, eine Hospitation in der Flüchtlingsarbeit und natürlich reflektierende Gespräche. Bei der Suche nach einem Hospitationsplatz in einem haupt- oder ehrenamtlichen Angebot für geflüchtete Kinder und/oder Erwachsene wird es Unterstützung geben.

Zum Seminar sind auch Studierende anderer Studiengänge und Hochschulen eingeladen, die das Zertifikat Diversity des ZGD erwerben wollen.

Termine:

01.11. & 15.11. & 06.12. & 20.12. & 17.01. & 31.01. je 10:00 - 13:15 Uhr (im Wechsel mit BABE M 18.2 Kinder mit bes. Bedürfnissen)

Plus 1 Blocktag am Sa, 01.02.25 10:00 – 18:00 Uhr

Modul 24

Internationale Bildungsforschung und Exkursionen

BABE M 24.1

Ulber/Kim

teilverblockt

Mo 14:30-17:45

Raum 4.01

Kohorte A

Internationale Bildungsforschung

Im Rahmen des Seminars geht es um die Grundlagen internationaler Bildungsforschung und den Umgang mit internationalen Vergleichsstudien. Darüber hinaus findet ein Austausch mit internationalen Studierenden statt und Exkursionen in verschiedene europäische Länder werden vorbereitet, u.a. durch die fachliche Erschließung der jeweiligen Sozialstrukturen und Bildungssysteme sowie Angebote für Kinder und Familien. Das Programm der Exkursionen, z.B. der Besuch von Einrichtungen, wird von den Studierenden eigenständig vorbereitet, vor Ort moderiert und mitgestaltet. Die Exkursionen gilt es durch Protokolle und Reflexionen nachzubereiten. Im Seminar werden Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Exkursionen präsentiert und diskutiert.

Teilverblokkung: Termine werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben

BABE M 24.2

NN

Mo 14:30-17:45

Raum 4.05

Kohorte B

Modul 25

Forschungskolloquium

Hinweis:

Für das 7. Semester wählen Sie bitte eines der drei Kolloquien. Sie können **ab dem 20.09.2024 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 26.09.2024 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2024 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 25.1

Voss

Mo 11:45-14:15

Raum 4.01

Im Rahmen dieses Forschungskolloquiums werden Sie bei der Vorbereitung und bei der Erstellung Ihrer BA-Thesis unterstützt. Dabei stehen inhaltliche Aspekte wie die Themenfindung und -eingrenzung, die Formulierung einer sinnvollen Fragestellung, der Aufbau und die Gewichtung der Abschnitte Ihrer BA-Thesis im Fokus. Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre eigenen inhaltlichen Ideen kritisch würdigend gemeinsam mit Ihren Mitstudierenden zu reflektieren und gelingend zu strukturieren. Diese Arbeiten werden Sie in einem Exposee zusammenfassen, das Sie als Grundlage für die Gespräche mit der Betreuerin/ dem Betreuer Ihrer Examensarbeit nutzen können und sollten. Auch erhalten Sie einen Input zu den formalen Voraussetzungen und Bedingungen Ihres letzten Studienabschnitts. Insgesamt orientiert sich der Ablauf an Ihren Fragen und am formalwissenschaftlichen Rahmen dieser Examensphase.

Veranstaltungsinhalte

- Besprechung des formalen Ablaufes Ihrer Bachelor-Thesis;
 - Erarbeitung einer eigenen Fragestellung für Ihre Bachelor-Thesis;
 - Recherchetechniken und -Strategien, relevante Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Quellen;
 - Themenfindung, -eingrenzung, -wahl;
 - Erarbeitung eines Arbeitstitels, einer vorläufigen Gliederung und eines Exposees Ihrer Examensarbeit;
 - Prüfungsstrategien der Machbarkeit
-

BABE M 25.2

Weidtmann

Di 10:00-12:30

Raum 2.05

Das Forschungskolloquium unterstützt die Teilnehmer*innen bei der Erstellung ihrer Bachelor-Arbeit, u.a. bei Themenfindung, Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung, theoretischer Rahmung, Auswahl der Methoden und Strukturierung. Die Schwerpunkte des Seminars orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen. Diese erbringen den Studiennachweis durch die Anfertigung eines Exposés für die Bachelor-Arbeit sowie die Präsentation des Thesis-Konzepts im Seminar.

BABE M 25.3

Buschhorn

Di 12:00-14:30

Raum 4.01

Forschungskolloquium

Das Forschungskolloquium unterstützt die Teilnehmer:innen u.a. bei der Themenfindung, Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung, bei der Strukturierung der Bachelor-Arbeit sowie hinsichtlich der formalen Vorgaben. Die inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen. Der Studiennachweis erfolgt durch die Anfertigung eines Exposés für die Bachelor-Arbeit sowie die Präsentation dessen im Seminar.

MA Soziale Arbeit

Modul 1 Ideenwerkstatt und Wissens- vernetzung

MASA M 1.1
Röh/Schwarting
Fr 14:30-17:15
Verblockt
Raum ZG 03

Ideenwerkstatt

Die Ideenwerkstatt soll Sie bei der Wahl und Umsetzung individueller Studienziele unterstützen, selbständig eigene Wissens- und Kompetenzbedarfe zu definieren, Bezüge zu anderen Modulen herzustellen und auf die eigenen Bedarfe hin abzustimmen. Es gilt, den eigenen Lernprozess zu verstehen und zu gestalten.

Termine: 25.10./ 15.11./ 22.11./ 6.12./ 13.12./ 20.12./ 10.1.25/ 24.1.25

MASA M1.2
Betscher/Radeiski
Fr und Sa
Verblockt
Raum ZG 10

Wissen vernetzen

Wissen und Kompetenzen sind wertvolle Ressourcen, denn sie bestimmen den Studienerfolg und die berufliche Zukunft. In der Werkstatt „Wissen vernetzen“ werden Sie an einer digitalen Mindmap arbeiten, die Ihnen hilft, Wissens- und Kompetenzschritte festzuhalten und offene Klärungsbedürfnisse zu identifizieren. Wir erproben Schreibtechniken, die es braucht, um eigene Themen wissenschaftlich und gesellschaftlich zu begründen: Wie kann ich z. B. die Analysen aus den Hauptmodulen 5, 6 und 7 nutzen, um meine Argumentation zu stärken?

Ziel der Werkstatt ist die Entwicklung erster Ideen für Master-Thesis-Themen auf der Grundlage der Systematisierung von Wissen und Kompetenzen aus den ersten beiden Semestern. Insgesamt geht es um die Überprüfung, Weiterentwicklung und Fokussierung des eigenen Lernprozesses.

Termine:

Fr 25.10., 14:30 – 17:45 Uhr
Sa 26.10., 10:00 – 15:30 Uhr
Fr 06.12., 14:30 – 17:45 Uhr
Fr 24.01., 14:30 – 17:45 Uhr
Sa 25.01., 10:00 – 15:30 Uhr

Modul 2 Wissenschaft der Sozialen Arbeit

MASA M 2
Röh
Mi 14:30-18:45
Raum ZG 10

Wissenschaft Soziale Arbeit

Nach einem kursorischen Durchgang durch Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien werden wir ausgewählte Theorien der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik daraufhin analysieren, von welchem erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Standpunkt aus sie den Gegenstand, die Funktion und die Handlungstheorie der Sozialen Arbeit fassen. Begleitend werden auch immer wieder ethische Fragestellungen thematisiert.

Das Seminar lebt von der aktiven studentischen Beteiligung an der Erarbeitung der Theorien durch Studierende. Dazu werden Referate gehalten bzw. Sitzungen gestaltet, die die Grundlage der Hausarbeiten (als Leistungsnachweis) sein können.

Modul 3 Sozialmanagement

MASA M 3
**Vaudt/Hinrichs/
Wiese**
Fr 9:00-13:15
Raum ZG 10

Sozialmanagement

Dies Modul vermittelt zentrale rechtliche und kaufmännische Grundlagen des Managements sozialer Dienste, Einrichtungen und Träger. Ein besonderer Akzent liegt auf der interdisziplinären Vermittlung ausgewählter rechts- und betriebswissenschaftlicher Inhalte.

Modul 4 Personenorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit

MASA M 4
Betscher/Schwarting/n.n.
Mo 10:00-15:15
Raum ZG 10

Personenorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit

Das Modul besteht aus zwei Themenblöcken:

I. Antidiskriminierungsarbeit in der postmigrantischen Gesellschaft (Silke Betscher)

Zu dem Themenschwerpunkt "Antidiskriminierungsarbeit in der postmigrantischen Gesellschaft": Im Fokus des Themenbereichs Antidiskriminierungsarbeit stehen alltägliche und institutionelle Diskriminierungen aufgrund rassistischer Zuschreibungen, Herkunft, Staatsangehörigkeit, Sprache. Diskriminierung als alltägliche Erfahrung von Adressat*innen, die gesellschaftliche Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen verhindert, bleibt oft unerkannt und unsichtbar. Die Studierenden setzen sich mit o.g. Formen von Diskriminierung auseinander, um diese in ihrer eigenen Praxis erkennen und benennen zu können. Sie lernen den Zusammenhang von Diskriminierung und psychischen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen kennen. Einblicke in die Antidiskriminierungsberatung und in Möglichkeiten einer fachlichen Einmischung über den Einzelfall hinaus, dienen als Grundlage, um in einem weiteren Schritt Möglichkeiten und Ansätze antidiskriminierenden professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zu erarbeiten.

II Biografiearbeit (Frauke Schwarting)

Welche gesellschaftlichen Veränderungen beeinflussen Biografien heute so stark, dass man von der Notwendigkeit „biografischer Kompetenzen“ spricht? In welcher Weise kann die Arbeit mit lebensgeschichtlichen Erfahrungen und Reflexionen der Adressat*innen Teil einer professionellen Perspektive und Praxis Sozialer Arbeit sein? Im Zentrum stehen der Fokus und verschiedene Methoden von (sozial-)pädagogischer biografiebezogener Arbeit und exemplarische Einsatzmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können eigene spezifische Arbeitsthemen, Handlungsfelder oder Situationen im Verlauf von Unterstützungsprozessen einbringen und ggf. vertiefen.

Modul 5

Lebenslagenanalyse

MASA M 5

**Panagiotidis/
Schröder-Lüders**

Mi 09:00–13:15

Raum ZG 10

Lebenslagenanalyse

Wie kann man eine Lebenslage angemessen untersuchen? Welche Aspekte sind zu berücksichtigen, welche Methoden sind hilfreich? Wir erkunden eine Reihe von theoretischen sozialwissenschaftlichen Konzepten zu sozialer Differenzierung und sozialer Ungleichheit und prüfen sozialarbeitswissenschaftliche Konzepte von Lebenslage im engeren Sinn auf ihre Analyse- und Interventionspotentiale für die Soziale Arbeit. Neben der Auseinandersetzung mit aktueller Sozialberichterstattung und detaillierteren Lageanalysen können Sie sich quantitatives und qualitatives Forschungshandwerk zur Lageanalyse aneignen, so dass Sie das Seminar mit einer eigenen Lageanalyse zu einer selbst ausgewählten Adressat*innengruppe abschließen können.

Literatur wird in einem digitalen Lehr-Lern-Raum zur Verfügung gestellt.

Modul 6

Konzeptionen und Projekte der Sozialen Arbeit

MASA M 6

Langer

Mo 09:00-13:15

Raum ZG 03

Konzeptionen und Projekte der Sozialen Arbeit

Modul 7

Sozialraumorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit

MASA M 7

**Güntner/Betscher/
Weber/ Röh**

Fr 9:00–13.15

Raum ZG 03

Sozialraumbezogene Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit

Die Frage nach einem professionellen Handeln, das nicht allein die Einzelnen adressiert, nicht nur das Verhalten, sondern im weitesten Sinne auch die Verhältnisse, hat in der Sozialen Arbeit eine lange, reichhaltige Tradition. Diese Tradition gewann in den letzten Jahren an Bedeutung, theoretisch, empirisch und praktisch erfuhr sie zahlreiche Aktualisierungen. Zu nennen auf diesen verschiedenen Ebenen sind z.B. der „spatial turn“ in den Sozialwissenschaften, die wieder zunehmende sozialräumlich Spaltung der Gesellschaft, die Wohnungsfrage, die Kritik an der Versäulung und der Individualisierung Sozialer Hilfen, die Impulse der Lebensweltorientierung, der Dezentralisierung oder der verstärkten Demokratie- und Partizipationsförderung.

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen Konzepte und Methoden zur Arbeit mit größeren sozialen Systemen und zur Erweiterung kollektiver Handlungsfähigkeit. Dazu gehören z.B. Gemeinwesenarbeit, Quartiersentwicklung, Community Care/Inklusion, Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe, soziokulturelle Arbeit, lokale Gewaltprävention, Gemeinwesenökonomie. Sie sind für unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit gleichermaßen bedeutsam und werden durch verschiedene Bundes- und Länderprogramme gefördert wie z.B. die „Soziale Stadt“ oder „Demokratie leben“ und verfügen über ein breites methodisches Repertoire, das von der Sozialraumanalyse, über die Aktionsforschung, Zukunftswerkstätten, niedrigschwellige Beratung, alltagsorientierte Bildungsarbeit, Gruppenarbeit, Konfliktmediation, Förderung von Formen alternativer Ökonomie oder Moderation von Nachbarschafts-versammlungen reicht.

Modul 7 (alte PSO)

Evaluation

MASA M 7

Langer

Mo 14:30-17:45

Raum ZG 03

Evaluation in der Sozialen Arbeit

Modul 9 (M8 alte PSO)

Wahl- und Werkstattbereich

MASA M 9.1

Schröder-Lüders

Di 15:30–17:00

Präsenz und online
gemischt

Raum 1.19

MasterSalon

Der MasterSalon ist eine kooperative Veranstaltung der Masterstudiengänge der Sozialen Arbeit der HAW Hamburg und der Evangelischen Hochschule Hamburg. An den Terminen werden aktuelle Themen, Forschungsvorhaben und Projekte präsentiert und mit den Studierenden diskutiert. Als Referent*innen werden Lehrende der Hochschulen aber auch externe Fachleute eingeladen.

Die Vortragsthemen werden über den Moodle-Raum des Studiengangs bekannt gegeben. Einzelne Termine erfolgen online.

Termine HAW: 29.10.2024. / 26.11.2024 / 21.01.25

Termine EHH: 15.10.2024 / 12.11.2024 / 10.12.2024 / 14.01.2025

MASA M 9.2.1

Röh

Di 14:30–17:30

(verblockt)

Raum 1.19

Wege in die Wissenschaft

Nach einem Masterabschluss stehen Berufswege offen, die ein stärker wissenschaftliches Profil erfordern, so u.a. in Richtung des Managements (in Behörden und Organisationen der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege) oder als Fachreferent:in. Daneben gibt es die klassischen wissenschaftlichen Arbeitsfelder in Hochschulen oder Forschungsinstitutionen. In diesem Seminar wollen wir uns mit diesen unterschiedlichen Konstellationen von „Wissenschaft als Beruf“ auseinandersetzen, sodass Sie Hinweise erhalten, was für die einzelnen Karrierewege zu beachten ist. Wir werden in dem Zusammenhang auch die Bedeutung einer Promotion diskutieren.

Unter Einbezug von Gästen von Trägern, Verbänden, Organisationen aber auch klassischen wissenschaftlichen Einrichtungen bieten sich Gelegenheiten, Aufgabenprofile wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen und die damit verbundenen Anforderungen kennenzulernen. Insbesondere bzgl. der Wege in die Wissenschaft der Sozialen Arbeit – in ihren doch sehr unterschiedlichen Konstellationen, egal, ob als Referent*in, wissenschaftliche Mitarbeiter*in oder auf dem Weg über eine Promotion hin zu einer Stelle in Lehre und Forschung – steht man vor der Herausforderung, dass diese Wege selten klar vor einem liegen, sondern häufig erst beim Gehen entstehen.

Insbesondere in Bezug auf damit verbundene weitere Qualifizierungswege (Promotion) gilt es, unterschiedlichste Motivationen, Organisationsformen, Formen der finanziellen Unterstützung sowie spezifische Netzwerke der wissenschaftlichen Communities zu kennen.

Verblockungstermine: 05.11., 19.11., 17.12.

MASA M 9.2.2

**Betscher
verblockt**

Raum ZG 03

Antidiskriminierungsarbeit in Trägern und Einrichtungen

Im Rahmen dieses Blockseminars wollen wir uns mit struktureller Verankerung von Antidiskriminierungsarbeit in Trägern und Einrichtungen beschäftigen. Hierzu schauen wir uns zunächst die rechtlichen Rahmenbedingungen an. Nachfolgend blicken wir darauf, welche Mechanismen und Strukturen in Trägern und Einrichtungen implementiert werden können/sollten, um Antidiskriminierungsarbeit und Diskriminierungsschutz gezielt zu adressieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Beschwerdemanagement und Schutzkonzepten.

Termine: Fr, 17.01., 14:30 – 17:45 Uhr & Sa, 18.01., 10:00 – 17:45 Uhr

MASA M 8.3

**Seukwa
Mi 14:30–17:00
verblockt**

Raum ZG 05/06

Master-Kolloquium

siehe Modulhandbuch

Termine: 16.10., 23.10., 30.10., 13.12., 20.12.

Professorinnen/Professoren

RAUM

FON
42875 –

Alt, Dr. Katrin

4.23

7065

Erziehungswissenschaft

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- Sprachbildung
- Philosophieren mit Kindern

katrin.alt@haw-hamburg.de

Betscher, Dr. Silke

3.31

7032

Soziale Arbeit

- Gemeinwesenarbeit
- Community Development und Community Based Participatory Reserach
- Arbeit mit Gruppen und Organisationen (Macro Social Work)
- diversitäts- und diskriminierungssensible Organisationsentwicklung

silke.betscher@haw-hamburg.de

Burkova, Dr. Olga

4.22

7107

Soziale Arbeit

- Methoden der Sozialen Arbeit
- Case Management
- IT-gestützte Verfahren in der Sozialen Arbeit

olga.burkova@haw-hamburg.de

Buschhorn, Dr. Claudia

4.29

7087

Erziehungswissenschaft

- Frühe Hilfe und Kinderschutz
- Kooperation der Kinder- und Jugendhilfe mit anderen Systemen
- Pädagogik der Kindheit

claudia.buschhorn@haw-hamburg.de

Dettmann, Dr. Marlene-Anne

4.27

7140

Sozialwissenschaften

Ökonomie und Management

- Service User Involvement
- Ressourcenorientierung, Soziales Kapital
- Kinder- und Jugendhilfe mit Schwerpunkten ASD und Sozialraumorientierung

marlene-anne.dettmann@haw-hamburg.de

<p>Gransee, Dr. Carmen Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gender- und Diversitymanagement • Sozialpsychologie • Kriminologie • Konfliktmanagement <p>carmen.gransee@haw-hamburg.de</p>	3.23	7013
<p>Groen, Dr. Gunter Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klinische Psychologie • Psychotherapie/Verhaltenstherapie • Kinder- und Jugendpsychotherapie • Klinische Entwicklungspsychologie <p>gunter.groen@haw-hamburg.de</p>	4.21	7048
<p>Güntner, Dr. Simon Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtentwicklung • Sozialpolitik • Migration • Armut und Soziale Ungleichheit <p>simon.guentner@haw-hamburg.de</p>	4.28	7223
<p>Hagen, Dr. Jutta Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Handlungsmethoden • Jugendhilfe • Schulsozialarbeit • Qualitative Sozialforschung <p>jutta.hagen@haw-hamburg.de</p>	3.26	7093
<p>Hinrichs-Weinhold, Dr. Knut Rechtswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familien-, Kinder- und Jugendhilferecht • Sozial- (verwaltungs-) Recht • Grundrechte und Rechtsmethodik <p>knut.hinrichs@haw-hamburg.de</p>	3.25	7016
<p>Homann, Dr. Rainer Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Ästhetik, Medien • Theater • Kulturelle Bildung <p>rainer.homann@haw-hamburg.de</p>	3.26	7111
<p>Langer, Dr. Andreas Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik für Soziale Arbeit und Soziale Berufe soziale Dienstleistungen, Soziale Dienste und Trägerpolitik • Gerechtigkeit und Soziale Arbeit • Grundlagen der Soziologie in der Sozialen Arbeit • Soziologie der Profession u. Organisation • in der Sozialen Arbeit <p>andreas.langer@haw-hamburg.de</p>	3.20	7055

<p>Leupold, Dr. Michael Soziale Arbeit, Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Ethik in der Sozialen Arbeit • Klinische Sozialarbeit • Suchtkrankenhilfe • Sozialpsychiatrie <p>micheal.leupold@haw-hamburg.de</p>	3.31	7000
<p>Lutz, Dr. Tilman Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Handlungsmethoden • Soziale Ausschließung und Teilhabe • Jugendhilfe • Professionelle Selbstverständnisse • Kontroll-, Risiko und Sicherheitsdiskurse <p>tilman.lutz@haw-hamburg.de</p>	4.27	7030
<p>Naumann, Dr. Dörte Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Gerontologie/Alterssoziologie • Soziale (Alten-) Arbeit im demografischen und gesellschaftlichen Wandel • Altern, Care und Generationenbeziehungen im Sozialraum • Soziale Ungleichheit, Diversität und Bewältigung von Übergängen in der Lebensphase Alter • Empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt qualitative Methoden <p>doerte.naumann@haw-hamburg.de</p>	4.30	7156
<p>Panagiotidis, Dr. Efthimia Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit • Gender und Migration • Qualitative Forschungsmethoden <p>efthimia.panagiotidis@haw-hamburg.de</p>	3.28	7058
<p>Quitmann, Dr. Julia Psychologie</p> <p>julia.quitmann@haw-hamburg.de</p>	4.29	7086
<p>Radeiski, Dr. Bettina Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Ästhetik, Medien • Sprache und Diskurs • Wissenschaftliches Arbeiten, Wissenschaftstheorie <p>bettina.radeiski@haw-hamburg.de</p>	3.24	7061
<p>Röh, Dr. Dieter Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klinische Sozialarbeit • Rehabilitation • Behindertenarbeit • Soziale Psychiatrie <p>dieter.roeh@haw-hamburg.de</p>	3.29	7113

<p>Schwarting, Dr. Frauke Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Soziologie • Biografie, Lebenslauf und Lebenslagen • Gender Studies • Qualitative Forschung <p>frauke.schwarting@haw-hamburg.de</p>	<p>3.29</p>	<p>7094</p>
<p>Seukwa, Dr. Louis Henri Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Bildungsforschung • Resilienzforschung • Informelle Bildungsforschung <p>louishenri.seukwa@haw-hamburg.de</p>	<p>3.20</p>	<p>7073</p>
<p>Stövesand, Dr. Sabine Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien Sozialer Arbeit • Gender / Diversity • Gemeinwesen- / Sozialraum- und Gruppenarbeit • Sozialarbeitspolitik <p>sabine.stoevesand@haw-hamburg.de</p>	<p>3.22</p>	<p>7101</p>
<p>Tiedeken, Dr. Peter Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikpädagogik in der Sozialen Arbeit • Kulturelle Bildung • Handlungsmethoden • Medienbildung <p>peter.tiedeken@haw-hamburg.de</p>	<p>Stiftstr. R. 021</p>	<p>7005</p>
<p>Ulber, Dr. Daniela Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionsentwicklung und Management • Arbeits- und Organisationspsychologie • Qualitätssicherung und Evaluation • Beratung und Kommunikation <p>daniela.ulber@haw-hamburg.de</p>	<p>4.23</p>	<p>7114</p>
<p>Vaudt, Dr. Susanne Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialmanagement • Sozialökonomie • Sozialpolitik <p>susanne.vaudt@haw-hamburg.de</p>	<p>4.20</p>	<p>7027</p>
<p>Voigts, Dr. Gunda Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendhilfe (Partizipation, Inklusion, Kooperation mit Schule, Finanzierung, Kinderrechte) • Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit • Theorien und Methoden Soziale Arbeit • Kinder- und Jugendforschung, Kinder- und Jugendhilfeforschung <p>gunda.voigts@haw-hamburg.de</p>	<p>4.30</p>	<p>7074</p>

<p>Voigtsberger, Dr. Ulrike Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsbenachteiligung/Soziale Ungleichheit • Pädagogik der Frühen Kindheit • Kinder- und Jugendhilfeforschung <p>ulrike.voigtsberger@haw-hamburg.de</p>	4.26	7029
<p>Voss, Dr. Andreas Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empirische Bildungsforschung • Methodik/Modellierung von Kompetenzen bzw. • Kompetenzentwicklung <p>andreas.voss@haw-hamburg.de</p>	2.28	7056
<p>Weber, Dr. Jack Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen u. Familien • Sozialstaatsanalyse • Kinder- und Jugendhilfe • Bildung und Soziale Arbeit <p>jack.weber@haw-hamburg.de</p>	3.25	7091
<p>Weidner, Dr. Jens Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation • Kriminalität – abweichendes Verhalten • Aggression und Gewalt <p>jens.weidner@haw-hamburg.de</p>	4.23a	040/ 816405
<p>Weidtmann, Dr. Katja Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Beraterin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienpsychologie • Klinische Psychologie/ Kinder- und Jugendpsychiatrie • Schulpsychologie • Hochbegabung • Familienwissenschaften <p>katja.weidtmann@haw-hamburg.de</p>	2.23	7155
<p>Wiese, Dr. Kirsten Rechtswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familien, Kinder- und Jugendhilferecht • Sozialrecht <p>kirsten.wiese@haw-hamburg.de</p>	4.28	7209
<p>Zeranski, Dr. Dirk Rechtswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialrecht • Arbeitsrecht <p>dirk.zeranski@haw-hamburg.de</p>	3.28	7067

Wissenschaftliche Mitarbeiter-in- nen/ Mitarbeiter	RAUM	FON
		42875 -

Bracker, Ulrike Rosa	4.24	7026
-----------------------------	------	------

Dipl. Pädagogin

- Geschichte der Sozialen Arbeit
- Sozialarbeitspolitik
- Kinder- und Jugendarbeit

rosa.bracker@haw-hamburg.de

Brandt, Georg	3.27	7063
----------------------	------	------

Dipl.-Künstler

- Kultur – Ästhetik – Medien
- Medien- und Kunstpraxis
- Medien- und Kulturtheorie
- Redaktion *standpunkt : sozial*

juergengeorg.brandt@haw-hamburg.de

Franze, Anna	4.25	7125
---------------------	------	------

Diplom-Erziehungswissenschaftlerin

- Kinder- und Jugendhilfe
- Flucht und Migration
- Bildungsbenachteiligung, Inklusion u. Partizipation
- Empirische Forschung

anna.franze@haw-hamburg.de

Hölzer, Dennis	4.24a	7200
-----------------------	-------	------

Dipl.-Pädagogik, Systemischer Berater (SG)

- Sozialpsychiatrie
- Systemische Beratung
- Konflikt
- Kreativität
- Psychische Gesundheit

dennis.hoelzer@haw-hamburg.de

Kaulbach, Manfred	1.20	7031
--------------------------	------	------

Diplom-Sozialpädagoge / Heilerzieher

- Kultur – Ästhetik - Medien
- Medienpädagogik
- Audiovisuelles Medienzentrum

manfred.kaulbach@haw-hamburg.de

Lehmann, Grit	4.26	7018
----------------------	------	------

M.A. Angewandte Familienwissenschaften/ Diplom-Sozialpädagogin / Suchttherapeutin

- Department Soziale Arbeit

grit.lehmann@haw-hamburg.de

<p>Marquardt, Alik Diplom-Sozialpädagogin</p> <ul style="list-style-type: none"> • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit <p>aliki.marquardt@haw-hamburg.de</p>	4.25	7151
<p>Pott, Veronica Diplom-Sozialarbeiterin, Sozialarbeiterin (M.A.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenenenschutz (Rechtliche Betreuung, Sozialpsychiatrie) • Kinderschutz (Vormundschaften, Kinder- und Jugendpsychiatrie) • Einzelfallbezogene Konzepte <p>veronica.pott@haw-hamburg.de</p>	3.27	7166
<p>Röhr, Laura Sozialarbeiterin (M.A.), Fachkraft für intersektionale Rechts- extremismusprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intersektionalität • Antidiskriminierungspädagogik • Gender • Biografiearbeit <p>laura.roehr@haw-hamburg.de</p>	4.24	7068
<p>Schröder-Lüders, Maïke Diplom-Gesundheitswirtin, MHEd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Master Soziale Arbeit • Gesundheitsförderung • Hochschuldidaktik <p>maïke.schroeder@sp.haw-hamburg.de</p>	3.24	7081
<p>Setzpfand, Nicole Diplom-Pädagogin</p> <ul style="list-style-type: none"> • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit <p>nicole.setzpfand@haw-hamburg.de</p>	4.25	7006
<p>Stelzig, Dr. Sabina Soziologin (M.A.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Master Familienwissenschaften • Private & familiäre Lebensformen • Empirische Sozialforschung <p>sabina.stelzig@haw-hamburg.de</p>	2.24	7157
<p>Tebbe, Moritz Sozialarbeiter /-pädagogin (M.A.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • B.A. Soziale Arbeit • Ökonomische Grundlagen in der Sozialen Arbeit • Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen • Sozial- und Gemeindepsychiatrie / Antipsychiatrie • Adressat:innen und Nutzer:innenforschung <p>moritz.tebbe@haw-hamburg.de</p>	4.24	7204

Wonneberger, PD Dr. Astrid

2.24

7154

Ethnologin

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Fit Weiter, Teilprojekt Angewandte Familienwissenschaften, HAW Hamburg
- Sozialethnologie (mit Schwerpunkt auf Familie und Verwandtschaft)
- Stadtethnologie
- Migration
- Kultur und Ethnizität
- Westeuropa und Irland
- Methoden der empirischen Sozialforschung
- Gesprächs- und Befragungstechniken

astrid.wonneberger@haw-hamburg.de

Lehrbeauftragte

Die Liste der Lehrbeauftragten ist in der Regel nicht vollständig, da ein Lehrauftrag immer nur befristet für ein Semester vergeben wird und dadurch jedes Semester neue Lehrbeauftragte dazukommen bzw. Lehraufträge nicht verlängert werden oder sich kurzfristig noch Änderungen ergeben. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte unmittelbar dem jeweils aktuellen Vorlesungsverzeichnis.

Bitte kontaktieren Sie die Lehrbeauftragten über die hier angegebene E-Mail-Adresse.

Arboleda-Hahnemann, Antonia

E-Mail wird noch bekannt gegeben

Babst, Melanie

Diplom Sozialpädagogin

- Kommunikationsberaterin nach Schulz von Thun
- Fachkraft für psychopädagogische Kindertherapie
- Bindungsorientierte Traumapädagogik (i.A.)

melanie.babst@haw-hamburg.de

Bock, Gabriele

Dipl. VWL (HWP)

- Studium der Pädagogik
- Zertifizierte Mentorin (ikm)
- Abteilungsleitung d. Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Bereichsleitung b. F&W
- Dozentin am ZAF (Themen aus der Wohnungslosenhilfe)
- Kursleiterin an der VHS HH (BU Wohnungslosigkeit)

E-Mail wird noch bekannt gegeben

Boysen, Wibke

M.A.

- Bildung
- Frauenforschung
- NS-Erinnerungskultur

E-Mail wird noch bekannt gegeben

Bruns, Alexander

M.A. Erziehungswissenschaft – Erwachsenenbildung

- Hilfen zur Erziehung - Auf Kurs Jugendhilfe gGmbH
- Wissenschaftliches Arbeiten

E-Mail wird noch bekannt gegeben

Crasmöller, Bernhard

Dr. rer.soc., Soziologe

- Soziologische Theorie/Gesellschaftstheorie und sozialer Wandel
- Sozial- und Jugendhilfepolitik, soziale Probleme, Profession und soziale Dienste
- ehemaliger Referatsleiter in der Hamburger Sozialbehörde

bernhard.crasmoeller@haw-hamburg.de

Dünkel, Barbara

Historikerin M.A.

- Geschichte der Sozialen Arbeit
- Gendergeschichte
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens

barbara.duenkel@haw-hamburg.de

Ehrenberg, Birgit

Philosophin M.A. Buch-Autorin; Absolventin der Axel Springer Akademie

- Liebeskonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart
- Philosophische Praxis
- Klassismus
- Biografisches und kreatives Schreiben
- Care-Ethik in der Pflege
- Journalistische Berufsethik

birgit.ehrenberg@haw-hamburg.de

Falk, Friederike

M.A. Theaterpädagogik / B.A. Soziale Arbeit / staatl. anerkannte Schauspielerin

- Theaterpädagogik
- Ästhetische Bildung
- Erinnerungskultur
- Gedenkstättenpädagogik

friederike.falk@haw-hamburg.de

Fellmer, Juliane

M.A Familienwissenschaften / B.A Erziehungs- und Bildungswissenschaften

- Praktische Berufserfahrung als Erzieherin mit Kindern von 0-10 Jahren

juliane.fellmer@haw-hamburg.de

Friebel, Harry

Prof. em. Soziologie und Sozialisationstheorie

- Weiterbildung
- Männerforschung
- NS-Erinnerungskultur

E-Mail wird noch bekannt gegeben

Gardi, Awista

B.A. Soziale Arbeit, M.A. Soziale Arbeit

- Projektkoordinatorin des Diversity-Re-Audits "Vielfalt Gestalten" an der Stabsstelle Gleichstellung der HAW Hamburg
- Trainerin der politischen Bildungsarbeit zu den Themen: Empowerment, Rassismus, (Anti-)Diskriminierung
- Wissenschaftliche Schwerpunkte: Fluchtforschung, Migrationsforschung, Agency, Rassismusforschung, Cultural Studies

awista.gardi@haw-hamburg.de

Gleiser, Anna

MSSc Friedens- und Konfliktforschung

- Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Abschiebehaftrecht
- Beratungspraxis in der Sozial- und Migrationsberatung

anna.gleiser@haw-hamburg.de

Hansen, Sylvei

Diplom-Soziologin, M.A. Angewandte Familienwissenschaften

- Pädagogische Fachberatung
- Multiplikatorin für Partizipationskittas nach der Kinderstube der Demokratie

sylvei.hansen@haw-hamburg.de

Heer-Rodiek, Volker

Studium der Philosophie und Pädagogik

- Leitung des Hamburger Fortbildungsinstituts
- Umgang mit psychischen Erkrankungen
- Kommunikationstechniken
- Therapeutische Leitung in einer Reha Einrichtung

volker.heer-rodiek@haw-hamburg.de

Hniopek, Andrea

Diplom-Sozialarbeiterin, Geschäftsführerin beim Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg

- NLP-Practitioner, anerkannt nach den Richtlinien DVNLP
- Case Managerin, anerkannt nach den Richtlinien der DGCC
- Systemische Organisationentwicklerin
- Beratung & Soziale Sicherung
- Obdach- und Wohnungslosigkeit

andrea.hniopek@haw-hamburg.de

Holzwarth, Peter

Diplom-Soziologe

- Kultursoziologie
- Differenz und Vielfalt
- Politische Bildung
- Berufsethik

peter.holzwarth@haw-hamburg.de

Horcher, Georg

Georg.horcher@haw-hamburg.de

Judith, Klaus-Peter

Diplom-Pädagoge, Lehrer an der Fachschule für Heilerziehung

- Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung
- Sozialraumorientierung
- Hilfeplanung
- Ambulantisierung der Hilfen

klaus-peter.judith@haw-hamburg.de

Kolb, Beate

B.A. Bildung und Erziehung in der Kindheit

- Erzieherin mit Leitungsaufgaben
- Familienberatung und Elternarbeit
- Theater und Musik

beate.kolb@haw-hamburg.de

Kossow, Kai

Diplom-Psychologe

- Versorgungsforschung
- Quantitative Sozialforschung
- Statistik

kai.kossow@haw-hamburg.de

Kuhert, Sandy

sandy.kuhert@haw-hamburg.de

Langsdorff, Britta

Richterin am Amtsgericht Hamburg – Familiengericht

- seit 20 Jahren Familienrichterin

britta.langsdorff@haw-hamburg.de

Leupold, Christine

Dipl. Sozialpädagogin (FH)

NLP-Practitioner DVNLP, HaLT-Beraterin

- Ambulante Sozialpsychiatrie
- Hilfen zur Erziehung
- Suizidprävention

christine.leupold@haw-hamburg.de

Lölsdorf, Diana

Dipl. Sozialpädagogin, Master Familienwissenschaften

- Elternzusammenarbeit (Kita)
- Personalführung

diana.loelsdorf@haw-hamburg.de

Mähl, Angela

Diplom-Pädagogin

- Heilpraktikerin für Psychotherapie
- Leiterin der ISIS Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e.V.

angela.maehl@haw-hamburg.de

Marin, Isabel

isabel.marinarrizabalaga@haw-hamburg.de

Morales Zimmermann, Lidia

B.A. Kindheitspädagogin, M.A. Forschung, Entwicklung, Management in Kindheitspädagogik

- Kita-Leitung in Hamburg
- Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen

lidia.morales-zimmermann@haw-hamburg.de

Moreira, Alexandro

Kindheitspädagoge (BA)

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- Kompetenzförderung in der Kita
- Medienmündigkeit
- Lesekompetenzförderung
- Psychomotorik

alexandro.moreira@haw-hamburg.de

Narawitz, Lena

Sozialarbeiterin/-pädagogin (M.A.) und Erzieherin

- Doktorandin an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der UHH
- Pädagogische Fachkraft in der stationären Kinder- und Jugendhilfe
- Wissenschaftliches Arbeiten

lena.narawitz@haw-hamburg.de

Nerowski, Maike

Diplom-Sozialarbeiterin und -pädagogin

- Hilfen zur Erziehung
- Sozialraumorientierung
- Kinderschutzfachkraft
- "Starke Eltern - starke Kinder"-Trainerin (DKSB)

maike.nerowski@haw-hamburg.de

Olbers, Sofie

Dr. phil. Erziehungswissenschaft

- Dozentin für Kultur- und Medienpädagogik
- Interkulturelle Trainerin
- Internationale Bildungsprojekte

sofie.olbers@haw-hamburg.de

Ostendorf, Martin

- Deutsche Gebärdensprache

martin.ostendorf@haw-hamburg.de

Petri, Annica

Diplom-Sozialpädagogin

- Sexualpädagogin
- Kindliche Sexualität
- Behinderung und Sexualität

annica.petri@haw-hamburg.de

Przybylski, Katharina

B.A. Politikwissenschaften/ M.A. Soziale Arbeit

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Jugendfarmen und Aktivspielplätze für alle - Inklusive Rahmenbedingungen erforschen“
- Kinder- und Jugendarbeit
- Inklusion

katharina.przybylski@haw-hamburg.de

Rothholz, Maren

B.A. Soziale Arbeit, Fiction-Producerin (IHK), Schauspielerin und Tänzerin

- Haltung in der Sozialen Arbeit
- Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit

Maren.Rothholz@haw-hamburg.de

Schmidt-Medvedev, Mark

M.A. Soziale Arbeit/ Diplom Sozialpädagoge / Schulden- und Insolvenzberater

- Methoden Sozialer Schuldenberatung
- Ökonomie Sozialer Arbeit / Sozialmanagement

E-Mail wird noch bekannt gegeben

Themann-Pelster, Christiane

Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin (Erwachsene und Kinder)

- Verhaltenstherapie
- Tätigkeit in eigener Praxis

christiane.themann-pelster@haw-hamburg.de

Uhlig-Popkes, Wiebke

Diplom-Sozialpädagogin, Kunsttherapeutin

- Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

E-Mail: wird noch bekannt gegeben.

Wahl, Friedemann

B.A. Kindheitspädagogin, Leiterin Kita Campus Kinder

friedemann.wahl@haw-hamburg.de

Witt, Dr. Stefanie

B.A. Kindheitspädagogin, M.A. Angewandte Familienwissenschaften

- Medizinische Psychologie
- Lebensqualitätsforschung

stefanie.witt@haw-hamburg.de